

2006

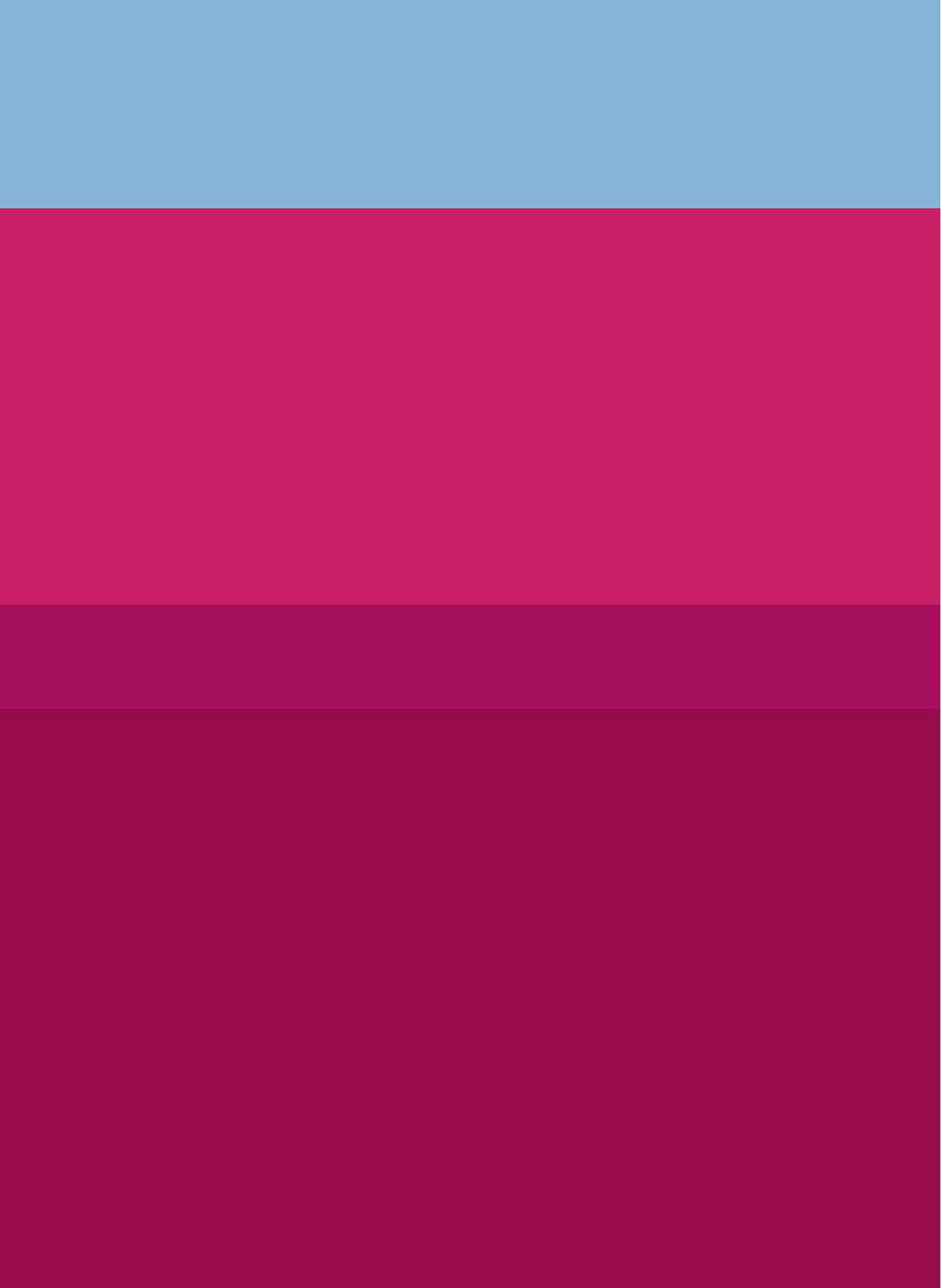


Natur

Technik

Kunst

Gesellschaft



# Bericht 2006

mit dem Jahresabschluss 2005

**U N I K A S S E L  
V E R S I T Ä T**

# INHALT

<b>I</b>	<b>UNI KASSEL IM KONTEXT</b>	
	DER ERFOLG BRAUCHT VIELE KÖPFE UND HÄNDE .....	5
	Mit Kreativität und Toleranz gegen Engpässe .....	6
	Verbindung von Forschung und Lehre wahren .....	8
	Immer wichtiger: Verbundforschung .....	10
	Erfolge Kasseler Stärken .....	12
	Impulse für die eigene Region .....	14
	Uni Kassel: Seit Jahren konstante Leistungssteigerung .....	15
	Die unternehmerische Universität .....	16
	Teamgeist als Erfolgskonzept .....	20
<b>II</b>	<b>UNI KASSEL IM PROFIL</b>	
	WAS WISSEN FÜR DIE GESELLSCHAFT SCHAFFT .....	23
	Wissenschaftliche Kompetenzen .....	25
	In guter Gesellschaft? .....	28
	4500 Kinder in der Uni .....	29
<b>III</b>	<b>STUDIUM UND WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS</b>	
	BOLOGNA IN KASSEL .....	35
	Numerus clausus und Auswahlverfahren: Weniger Studienanfänger .....	39
	Neuer Service: Die Onlinebewerbung .....	40
	Studienangebot: 24 000 Bewertungen durch Studierende .....	41
	Qualitätsentwicklung durch Studienverlaufsanalyse .....	42
	Wissenschaftlicher Nachwuchs: Sieben eigene Kollegs .....	45
<b>IV</b>	<b>FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG</b>	
	FORTSCHRITTE AUF BREITEM FUNDAMENT .....	49
	DFG Sonderforschungsbereich: Fertigungsprozesse der Zukunft .....	50
	Erfolgreich mit Nano .....	55
	Wissenschaft für die Umwelt .....	56
	Regiopolen: Neues Leitbild der Raumentwicklung .....	58
	Strategische Kooperationen ausgebaut .....	61
	Geisteswissenschaften: Identitätsentwürfe im Blick .....	62
	Selbstständigkeit in der Schule: „Lehren – Lernen – Literacy“ .....	63
	Soziologie: Großereignis und akute Themen .....	65
	Eine der Besten: Die Kasseler Kunsthochschule .....	66

**V****INTERNATIONAL ORIENTIERT, REGIONAL ZUHAUSE**

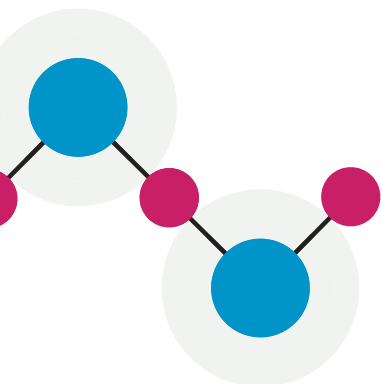
SCHWERPUNKTE, STRATEGIEN, SCHLÜSSELPROJEKTE .....	73
Bis 2010 angepeilt: Internationalisierungsziele .....	74
Knotenpunkt im Ost-West-Transfer .....	80
Anwendungszentren: Von der Idee zur Serienreife .....	82
Brutkasten für Unternehmer: Der Inkubator der Uni .....	85
CAMPUSLEBEN 2006 .....	88
MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATES .....	94
MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS .....	95
<b>UNIVERSITÄT KASSEL JAHRESABSCHLUSS 2005 .....</b>	<b>97</b>

**TABELLEN UND ÜBERSICHTEN**

Gesamtbudget aus Landesmitteln .....	8
Zahl der Professuren und Personalentwicklung .....	9
Drittmittelentwicklung .....	12
Bauinvestitionen .....	16
Mittelzuweisung an die Fachbereiche .....	20
Entwicklung der Studierendenzahlen .....	37
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr .....	37
Zulassungsbeschränkungen und Bewerberzahlen .....	39
Zahl abgeschlossener Promotionen und Habilitationen .....	44
Zahl der Studienabschlüsse .....	44
Studiengänge .....	46
Professuren: Rufannahmen .....	53
Professuren: Abwendung von externen Rufen .....	53
Stiftungsprofessuren .....	57
Tagungen an der Universität Kassel .....	68
Internationale Studierende .....	87
Ausgewählte Wissenschaftspreise .....	92

**LEITBILD DER UNIVERSITÄT KASSEL .....** 30





DER ERFOLG BRAUCHT

VIELE KÖPFE UND HÄNDE

Noch nie musste die Universität Kassel so viele Zulassungsbeschränkungen für ihre Studiengänge verhängen wie im Jahr 2006. Wenn die Nachfrage das Angebot derart übersteigt, ist das zwar ein erfreuliches Zeichen für die Attraktivität des Studiums in Kassel. Angesichts der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt nach wissenschaftlich qualifizierten Absolventen ist es aber kaum hinzunehmen, wenn Jahr für Jahr immer mehr Studierwilligen der Zugang zum wissenschaftlichen Studium versagt werden muss oder allenfalls verzögert eröffnet werden kann. Hintergrund für diese Entwicklung: Die Jahrgangsbreiten der Schulabgänger nehmen immer weiter zu, während die Hochschulbudgets zu schmal bleiben.

## STUDIEREN IN ZUKUNFT NOCH GEFRAGTER

Das Problem ist nicht neu. Seit 2002 wächst die Lücke im Angebot der Studienplätze. Und sie wird in den kommenden Jahren spürbar weiterwachsen. Mittelfristig wird zudem in den Jahren 2011 bis 2014 infolge der verkürzten gymnasialen Schulzeit in vielen Bundesländern, darunter auch Hessen, ein doppelter Abiturientenjahrgang auf die Hochschulen zukommen. Außerdem werden etwa ab 2010 zunehmend breite Jahrgänge von Berufstätigen in den Ruhestand eintreten. Eine wissenschaftliche Qualifikation ist also langfristig vorteilhaft und wird damit weiter an Attraktivität gewinnen, was zusätzlich zu den breiten Jahrgängen von Schulabgängern zu einer weiteren Steigerung der Studierneigung führen dürfte.

Sich diese Entwicklung bewusst zu machen und sie als gesellschaftliches Problem in die öffentliche Diskussion einzubringen, ist eine zentrale Aufgabe der Wissenschaftspolitik und vor allem auch der Hochschulen. Dabei ist ein stärkeres staatliches Engagement unabdingbar, soll der absehbare Bedarf an Studienplätzen wie der Bedarf des Arbeitsmarkts an qualifiziertem akademischem Personal auch in Zukunft gedeckt werden.

In 2006, the University of Kassel saw itself compelled to impose more admission restrictions than ever before – a development that is unacceptable. On the one hand, the gap in available university admissions slots will grow noticeably in the future, while on the other, academic qualifications will become even more attractive. It is imperative that the state gets involved in order to cover the demand for admissions slots.

## MIT KREATIVITÄT UND TOLERANZ GEGEN ENGPÄSSE

Die Universität Kassel muss eine Vielzahl ihrer Studiengänge bereits jetzt unter „Höchstlastbedingungen“ anbieten. Deshalb hat sie seit Jahren ein wirkungsvolles System der Qualitätssicherung für die Lehre etabliert. Es ist darauf ausgelegt, Defizite des Lehrbetriebs festzustellen und diese bei knappen Mitteln weit gehend zu beheben. Der Hochschulhaushalt stieg zwar absolut, aber nicht stark genug. Auch die 2006 geschlossene Zielvereinbarung zwischen der Universität Kassel und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst brachte keine finanzielle Zusage, die allen Studierwilligen in den kommenden Jahren eine offene Hochschule garantieren könnte.



Für die übrigen hessischen Hochschulen gilt dasselbe: Im Hochschulpakt von 2005 konnten lediglich Kürzungen vermieden und nur geringe Steigerungen des Hochschulhaushalts erreicht werden, nicht jedoch eine Finanzierungszusage für die tatsächlich nachgefragten Studienplätze. Für die Universität Kassel bedeutet das: Ihr werden zwar 10 873 Studienplätze finanziert, zugleich musste sie sich jedoch verpflichten, bis zu 12 000 Studierende in der Regelstudienzeit auszubilden. Allerdings sind schon jetzt über 12 400 Studierende in der Regelstudienzeit eingeschrieben.

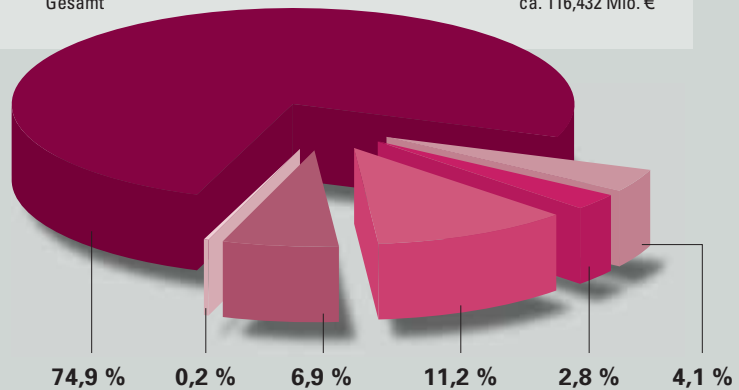
Es ist Lehrenden und Studierenden hoch anzurechnen, dass sie diese problematischen Verhältnisse bei hohen wissenschaftlichen Standards in aller Regel mit Einsatz, Kreativität und Toleranz meistern, auch wenn vereinzelte Engpässe unvermeidlich Zeitverlust, Ärger und Enttäuschung erzeugen. Gleichwohl ist für die nähere Zukunft eine Ausweitung der Lehrkapazität dringend notwendig.

Already today, the University of Kassel is forced to offer many courses of studies under extremely burdensome conditions. For this reason, the University established an effective quality assurance system already years ago in order to diagnose and eliminate deficits in teaching despite meager resources. For the most part, lecturers and students are able to surmount the problematic conditions with commitment, creativity and tolerance.



## GESAMTBUDGET AUS LANDESMITTELN 2006 GRUNDSTRUKTUR DER MITTELVERWENDUNG

■ Personalbudget gemäß Strukturplanung	ca. 86,00 Mio. €
Laufende Mittel für Lehre und Forschung	
• Formelgebundene Mittelzuweisung an Fachbereiche	ca. 4,66 Mio. €
• Laufende Mittel für zentrale Einrichtungen (Bibliothek etc.)	ca. 3,19 Mio. €
■ Infrastruktur und Verwaltungshaushalt incl. Bauunterhalt, Gebäudebewirtschaftung	ca. 12,84 Mio. €
■ Zentralfonds der Universität	ca. 7,94 Mio. €
• Zentrale Forschungsmittelförderung (ZFF)	
• Berufungsmittel	
• Gerätebeschaffung	
• Leistungs- und innovationsorientierte Zusatzausstattungen	
• Graduiertenförderung	
• Förderung der strukturellen Chancengleichheit	
■ Reserve	ca. 1,8 Mio. €
<b>Gesamt</b>	<b>ca. 116,432 Mio. €</b>



## VERBINDUNG VON FORSCHUNG UND LEHRE WAHREN

Die Föderalismusreform stärkte in diesem Jahr die Souveränität der Länder in der Wissenschaftspolitik. Dennoch bietet der neue Hochschulpakt 2020 zwischen Bund und Ländern nur eine bescheidene Kompromisslösung, um die Studienbedingungen für die breiteren Studierendenjahrgänge in den kommenden Jahren angemessener zu gestalten. Wie sich der gefundene Kompromiss in Hessen auswirkt, muss sich zudem noch erweisen. Positiv zu werten ist die ebenfalls im Hochschulpakt 2020 verankerte Finanzierung eines 20%-Overheads für DFG-Projekte. Diese Mittel werden die Hochschulhaushalte entlasten und bieten einen zusätzlichen Anreiz für anspruchsvolle Forschungsvorhaben.

## ZAHL DER PROFESSUREN UND PERSONALENTWICKLUNG\* 2001 BIS 2006

Jahr	Personalgruppe	Stellen
2001	Professuren	346,50
	Wissenschaftlicher Dienst	469,00
	Technisches und administratives Personal	853,00
		1668,50
2002	Professuren	335,50
	Wissenschaftlicher Dienst	472,00
	Technisches und administratives Personal	851,35
		1658,85
2003	Professuren	335,50
	Wissenschaftlicher Dienst	507,49
	Technisches und administratives Personal	835,85
		1678,84
2004	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	515,49
	Technisches und administratives Personal	829,85
		1671,84
2005	Professuren	327,50
	Wissenschaftlicher Dienst	541,76
	Technisches und administratives Personal	830,90
		1700,16
2006	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	560,26
	Technisches und administratives Personal	822,90
		1709,66

\* Ganztagsstellen aus Landesmitteln (ohne Drittmittel)

Den einzelnen Hochschulen muss eine deutliche und qualifizierte Ausweitung ihrer Lehrkapazität ermöglicht werden, nicht nur personell, sondern auch im Hinblick auf räumliche Bedingungen und Infrastruktur. Die Verbindung von Forschung und Lehre ist dabei zu wahren. Sie bietet die wichtige Erfahrung wissenschaftlicher Selbstständigkeit. Für unsere gesellschaftliche Entwicklung in Technologie, Wirtschaft, Bildung und Kultur ist diese Verbindung an der Universität die wichtigste Quelle für Innovationen. Unverantwortlich wäre, hier kurzfristig zu sparen und einer ganzen Generation von Studierenden eine „universitäre“ Schmalspur-Lehre anzubieten.

It is vital that colleges and universities be enabled to expand their teaching capacity substantially, whereby the connection between research and teaching should be maintained. This is the most important source of innovation at the University. Short-term savings at the expense of a narrowing of university teaching would be irresponsible in this connection.

## STUDIENBEITRÄGE: AUSSCHLIESSLICH FÜR VERBESSERUNGEN

In 2006, tuition fees in the amount of 500 Euro were adopted in Hessen effective from winter semester 2007/2008. The University of Kassel had previously come out against tuition fees in order to avoid additional social disadvantages. Now it is important to ensure that the fees are used to improve conditions for students – as mandated by law.

2006 wurden auch in Hessen allgemeine Studienbeiträge ab dem Wintersemester 2007/2008 in Höhe von in der Regel 500 Euro pro Semester beschlossen. Die Universität Kassel hatte sich – insbesondere durch den Beschluss des Senats vom 17. Mai 2006 – nachdrücklich gegen die Einführung von Studienbeiträgen ausgesprochen. Es ging ihr dabei vor allem darum, weitere soziale Benachteiligungen für den Zugang zu wissenschaftlicher Bildung zu vermeiden. Nachdem sich der Gesetzgeber dennoch dafür entschieden hat, wird sorgfältig darauf zu achten sein, dass die Verwendung der Beiträge tatsächlich, wie das Gesetz es fordert, ausschließlich zur Verbesserung der Studienbedingungen erfolgt. Eine verkappte Kofinanzierung neuer Studienplätze ist nicht akzeptabel. Die dringend erforderliche qualifizierte Ausweitung der Lehrkapazitäten muss durch zusätzliche staatliche Mittel finanziert werden.

## IMMER WICHTIGER: VERBUNDFORSCHUNG

Die Entwicklung zu schwerpunktorientierter Verbundforschung hat in der Bundesrepublik Deutschland gerade 2006 an Dynamik gewonnen. Das 7. Europäische Rahmenprogramm, die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder sowie die Hightech-Strategie der Bundesregierung sind neue Meilensteine dieses Prozesses.

Die differenzierte Ausrichtung der drei genannten aktuellen Förderprogramme auf Kooperationen

- im internationalen Bereich,
- zwischen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und
- zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

deutet die Vielfalt der Möglichkeiten an, in denen Verbundforschung mit guten Förderungsbedingungen rechnen kann.



## VON DER GRUNDLAGENFORSCHUNG BIS ZUR ANWENDUNG

Mit ihrer konsequenten Politik stärkt die Universität Kassel das Prinzip „Von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung“. Von daher ist sie auf diese Entwicklung gut vorbereitet. Mit ihren bestehenden und neuen kooperativen Forschungsschwerpunkten wird sie daran teilzunehmen suchen. Dies bedeutet keine Missachtung von bedeutenden Leistungen in der Einzelforschung, die weiterhin ihren anerkannten Platz im akademischen Leben haben muss. Dennoch wird sowohl der ausdrückliche gesellschaftliche Bedarf an Verbundforschung wie auch die zunehmende Verfügbarkeit von Ressourcen für kooperative Verbünde die Forschungsstrategie der Universität stärker bestimmen. Für uns heißt das

- eine solide Mindestausstattung in allen Fachgebieten
- profilierte Schwerpunkte,
- die enge Verknüpfung von Forschung und Lehre,
- die integrierte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie
- die Universität als regionaler Entwicklungsfaktor.

Above all through the 7<sup>th</sup> European Framework Program, the federal and state initiatives for excellence, and the federal government's high-tech strategy, networked research concentrating on specific main points has gained momentum in the Federal Republic of Germany. The University is rigorously supporting the principle "from basic research to application", without ignoring outstanding achievements in individual research.

## ERFOLGE KASSELER STÄRKEN

Die Beispiele für unsere Stärken als mittelgroße Universität mit klarem Forschungsprofil liegen auf der Hand: Zu nennen sind etwa die ausgeprägte Schwerpunktsetzung, die Erfolge im 6. Europäischen Rahmenprogramm, die in den letzten Jahren deutlich gestiegene Summe der Forschungsdrittittel sowie die Netzwerkstrukturen zwischen universitärer Forschung und Technologieentwicklung der Wirtschaft. Auch die gerade im Jahr 2006 zu verzeichnenden Fortschritte bei neuen institutionellen Förderungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für einen Sonderforschungsbereich und ein Graduiertenkolleg sind hier zu nennen.

DRITTMITTELENTWICKLUNG	2006 *	2005	2004	2003	2002	2001
DFG	4 760 953 €	3 395 870 €	2 976 438 €	3 316 973 €	3 428 014 €	2 851 842 €
EU	4 156 496 €	3 648 150 €	3 924 439 €	1 169 143 €	1 988 954 €	2 092 437 €
Bund	5 142 280 €	6 030 047 €	5 833 953 €	7 975 565 €	6 594 563 €	3 992 680 €
Land Hessen	1 086 303 €	1 106 359 €	719 388 €	1 017 401 €	810 122 €	553 459 €
Stiftungen	2 487 788 €	1 957 006 €	2 271 518 €	1 941 248 €	1 506 266 €	1 100 853 €
Industrie	5 625 823 €	5 502 514 €	3 652 757 €	3 006 812 €	2 332 071 €	1 830 845 €
DAAD	665 221 €	712 750 €	444 045 €	559 634 €	581 198 €	314 165 €
AIF	806 663 €	1 339 072 €	831 472 €	773 464 €	739 432 €	870 381 €
Sonstige	776 655 €	1 208 386 €	847 670 €	754 921 €	487 612 €	336 909 €
Drittittel nach LMZ	25 508 182 €	24 900 154 €	21 501 680 €	20 515 161 €	18 468 232 €	13 943 571 €
Dienstleistungen und Nebenerlöse	2 872 310 €	3 137 717 €	2 475 313 €	3 380 287 €	3 188 691 €	2 941 881 €
	28 380 492 €	28 037 871 €	23 976 993 €	23 895 448 €	21 656 923 €	16 885 452 €

\* Daten für 2006 vorläufig.

## NACHWUCHS: AUF DEM WEG ZU KOLLEGS

Auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses liegt ein hohes Interesse, denn die Forschungsaktivitäten der Universität hängen erheblich von der Mitwirkung der Doktorandinnen und Doktoranden ab. Gerade in jüngster Zeit haben sich kollegartige Formen an der Universität Kassel gebildet. Die Forderungen des Wissenschaftsrats und der Deutschen Forschungsgemeinschaft, derartige Strukturen zu etablieren, sind bei uns also auf ein breites Echo gestoßen.

## FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE

Das Thema Familienfreundlichkeit genießt hohe Priorität, denn der Anteil der Studierenden mit Kindern ist mit 16 Prozent an der Universität Kassel mehr als doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (6 Prozent).

Vor diesem Hintergrund hat sich die Universität Kassel dem Audit der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, unterzogen und erhielt 2006 das Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“. In einer Zielvereinbarung wurde zugesagt, Leitbilder und konkrete Arbeitsstrukturen so zu gestalten, dass Studium, Lehre, Forschung, Dienstleistung und Verwaltung nach ihren jeweiligen Standards und Notwendigkeiten realisiert werden können und zugleich mit familiären Pflichten vereinbar sind.

Familiengerechtigkeit gehört zu den wichtigen Querschnittsthemen, die die Universität Kassel neben ihren Kernaufgaben in Lehre und Forschung verfolgt. Dies gilt auch für Aufgaben wie die Geschlechtergerechtigkeit, die Internationalisierung, den Wissenstransfer oder die Multimedia-Entwicklung. Im Engagement für diese Aufgaben profitiert die Universität Kassel doppelt: Sie stellt sich wichtigen gesellschaftlichen Fragen und sichert sich zugleich wertvolle Potenziale bei Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Promotion of up-and-coming academics and the topic of responsiveness to families are equally high priorities at the University of Kassel. Fairness to families is one of the important crosscutting topics which the University of Kassel pursues in addition to its core tasks in research and education.



## IMPULSE FÜR DIE EIGENE REGION

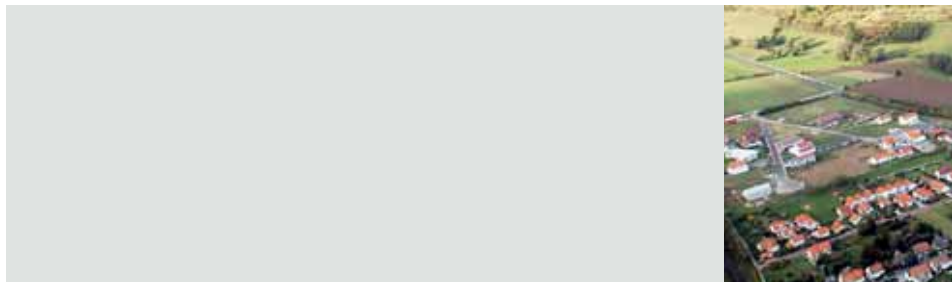
Die Universität Kassel ist in einer Region zuhause, deren demografischer Wandel die künftige Entwicklung entscheidend prägen wird. Aktuelle Berechnungen prophezeien für die längerfristige Zukunft nicht nur einen überdurchschnittlichen Bevölkerungsschwund in Nordhessen, sondern vor allem auch einen überdurchschnittlichen Rückgang der jungen Bevölkerung.

The University of Kassel is at home in a region where an above average decrease in population must be anticipated in the decades to come. The University perceives an urgent mission in this: To keep young people in particular from drifting away with attractive opportunities for study and jobs in academia and the arts and provide a lasting impetus for technology, economic transformation, education and culture.

Forschung und Innovation wie auch die Attraktivität des Studienangebots der Universität werden vor diesem Hintergrund die positive Entwicklung der Region maßgeblich mitprägen. Das gilt insbesondere für die Zeit nach 2020. Die Universität Kassel sieht sich seit ihrer Gründung als Entwicklungsfaktor ihrer Region. Dieser mit großem Engagement wahrgenommene Auftrag birgt neue Herausforderungen:

- Der Abwanderung junger Menschen muss entgegengewirkt werden.
- Mit attraktiven Studienangeboten und Arbeitsplätzen in Wissenschaft und Kunst müssen hoch qualifizierte junge Menschen für die Region gewonnen werden.
- Es sind Impulse für Technologie, wirtschaftlichen Wandel, Bildung und Kultur zu setzen.

Damit wird die Universität Kassel mittelfristig für die Region Nordhessen wichtiger als je zuvor. In ihrem aktuellen Entwicklungskonzept „Gemeinsam in die Zukunft“ betont die Stadt Kassel denn auch ausdrücklich diese Funktion der Hochschule.





## WIE ENGAGIERT SICH DAS LAND FÜR NORDHESSEN?

Eine entscheidende Voraussetzung für die wachsende Wirksamkeit der Universität als Entwicklungsfaktor Nordhessens wird die Beantwortung der Frage sein, ob und wie weit sich das Land Hessen insgesamt hier engagiert. Gefragt ist eine widerspruchsfreie und konzeptionell abgestimmte Politik, die die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität nachhaltig steigert. Das gilt für die Finanzierung der Studienplätze ebenso wie für eine angemessene Beteiligung an Forschungsmitteln sowie an Mitteln für Bauten und Gerät. Land und Region muss klar sein, dass die Universität auch in der Zukunft nur dann als Motor regional erfolgreich sein kann, wenn sie bereits in der Gegenwart als leistungsfähige wissenschaftliche Einrichtung gestärkt wird.

## UNI KASSEL: SEIT JAHREN KONSTANTE LEISTUNGSSTEIGERUNG

Die im Kontext des neuen Steuerungsmodells im Jahr 2006 geschlossene zweite Zielvereinbarung mit dem Land Hessen für die Jahre bis 2010 formuliert einen breit angelegten Konsens über das Entwicklungskonzept der Universität. Die Universität hat in den letzten Jahren durch eine stetige Steigerung ihrer Leistungen bewiesen, dass sie auf einem guten Entwicklungsweg vorangeht. Jetzt ist mit dem Land auch im Hinblick auf die noch offenen Finanzierungsfragen die kontinuierliche Aufwärtsrichtung dieses Wegs zu sichern.

By continually adding to its achievements, the University of Kassel has demonstrated over the past few years that it is a decisive driving force for the development of northern Hessen. Now it is time for the State of Hessen to also safeguard this continual upward trend financially.



## DIE UNTERNEHMERISCHE UNIVERSITÄT

The University of Kassel holds a leading position in Germany as an "entrepreneurial university". We should continue to expand on this position. In terms of architecture, as well, we will set new accents in the years to come in order to take a giant step forward on the path toward becoming a research university with international appeal.

Im Interesse freier und kreativer Entwicklung von Wissenschaft und Kunst ist Hochschulautonomie ein hoher gesellschaftlicher Wert. Hessen nimmt in der Reform der Hochschulverfassungen im Kontext eines modernen Steuerungssystems eine Spitzenstellung unter den deutschen Bundesländern ein. Der 2006 zwischen dem Wissenschaftsminister und den hessischen Hochschulen abgestimmte Entwurf einer Novelle des Hessischen Hochschulgesetzes hat die Linie formuliert, die verfolgt werden sollte: Dann kann die Universität Kassel von dieser Entwicklung weitere Verbesserungen in den Entscheidungsprozessen sowie in den Handlungsmöglichkeiten erwarten, z. B. bei den Berufungsverfahren, um ihre führende Position unter den deutschen Universitäten als „Unternehmerische Hochschule“ weiter auszubauen und vereinbarte Ziele mit dem Land erfolgreich anzugehen.

BAUINVESTITIONEN VON 1986 BIS 2006	
Zeitraum	Kosten
1986 bis 1990	111 578 000 €
1991 bis 1995	110 974 000 €
1996 bis 2000	49 180 000 €
2001 bis 2006	8 224 000 €
1986 bis 2006	279 956 000 €

## KONZENTRATION AM CAMPUS HOLLÄNDISCHER PLATZ

Baulich wird die Universität in den nächsten Jahren neue Akzente setzen. Der Campus Holländischer Platz an der Nahtstelle zwischen Stadtmitte und Nordstadt wird umstrukturiert und erweitert. Das 2002 erworbene Gelände an der Gottschalkstraße wird dafür saniert, umgenutzt und neu bebaut. Ausgangspunkt und Grundlage dafür wird ein städtebaulicher Wettbewerb im Jahr 2007 sein. Damit wird die Voraussetzung für eine Verlagerung der Naturwissenschaften vom Campus Heinrich-Plett-Straße geschaffen, so dass sich die Universität am Hauptcampus Holländischer Platz konzentrieren wird. Das zwischen Landesregierung und Universität



2006 abgestimmte Baukonzept bis zum Jahr 2015 sieht als ersten Schritt die Fertigstellung des Neubaus Erziehungs- und Sprachwissenschaften an der Kurt-Wolters-Straße vor, der 2007 begonnen wird und 2009 bezogen werden soll. Eine deutliche Baulücke im Bild der Stadt und Universität wird dann geschlossen sein. Mit der Erweiterung der Großsporthalle an der Damaschkestraße, für die der Planungsauftrag erteilt wurde, wird ein weiterer seit Langem bestehender Raumbedarf gedeckt, so dass die Universität baulich einen wichtigen Schritt auf ihrem Weg zu einer international attraktiven Forschungsuniversität mit einem modernen Studienangebot vorankommt.

### WISSENSCHAFT BRAUCHT „OPEN ACCESS“

Wissenschaft kann sich nicht entwickeln ohne eine moderne Infrastruktur für Forschung und Lehre, verbunden mit entsprechenden Dienstleistungen. Die Kasseler Universitätsbibliothek (UB) ist mit knapp 1,8 Millionen Bänden, gut 10 200 laufenden gedruckten und elektronischen Zeitschriften und zahlreichen elektronischen Datenbanken wichtigste Informationsquelle für die Universität selbst und die ganze Region. Allerdings wird dieser positive Status quo seit Jahren durch die starke Kommerzialisierung wissenschaftlicher Informationen insbesondere in den Ingenieur- und Naturwissenschaften stark gefährdet. Die Universität Kassel hat sich daher entschlossen, entsprechend den Empfehlungen der Wissenschaftsorganisationen eine eigene, moderne Infrastruktur für das wissenschaftliche Publizieren als Angebot an die Mitglieder der Universität Kassel aufzubauen. Dabei nimmt der ungehinderte Zugang zu wissenschaftlicher Information (Open Access), wie er heute durch das Internet möglich ist, eine Schlüsselstellung ein.



## IM AUFBAU: EIGENES PUBLIKATIONSPORTAL

For northern Hessen, the University Library with its 1.8 million volumes, around 10,200 current periodicals and numerous databases is one of the most important sources of information.

Persons affiliated with the University also have a modern infrastructure for academic publishing at their disposal. A document server is being set up which, together with the not-for-profit publishing house Kassel University Press, is intended to ensure unimpeded access to academic information.

Anfang 2006 wurde mit dem Aufbau eines modernen Dokumentenservers (Institutional Repositories) begonnen. Ziel ist, künftig möglichst viele wissenschaftliche Veröffentlichungen von Angehörigen der Universität Kassel als Primär-, Sekundär- oder Parallelpublikation auf dem Dokumentenserver (Kasseler OnlineBibliothek, Repository und Archiv, KOBRA) abzulegen. KOBRA bildet mit dem bereits 1997 gegründeten Not-for-Profit-Verlag kassel university press GmbH das Publikationsportal der Uni Kassel. In diesem Portal sind sämtliche Anforderungen des Publikationsprozesses, der Distribution, der Zugänglichkeit und Archivierung wissenschaftlicher Veröffentlichungen erfüllt. Erst sehr wenige deutsche Hochschulen verfügen über diese Infrastruktur.

Die UB Kassel bietet seit 2006 im Routinebetrieb mit ihrem Kasseler Recherche-, Literatur- und Auskunftportal (KARLA) ein umfassendes elektronisches Bibliotheksnutzungssystem. Es können mit einer Suchanfrage gleichzeitig mehrere regionale und internationale Kataloge und Katalogverbünde durchsucht werden. In einem Arbeitsschritt führt das System Verfügbarkeitsrecherchen und Vormerkfunktionen aus, und Online-Fernleihbestellungen sind möglich. Selbstverständlich können alle Nutzer ihre persönlichen Benutzerdaten pflegen. Ein Profildienst benachrichtigt automatisch über Neuerscheinungen. Die Integration von Datenbanken in die Suchoptionen ist in Arbeit.



## PERSONALENTWICKLUNG ALS BEITRAG ZUR HOCHSCHULENTWICKLUNG

Die Universität unterstützt und fördert nicht nur das wissenschaftliche, sondern auch das technisch-administrative Personal in vielfältiger Weise, wohl wissend, dass gerade Letzteres häufig eher im Verborgenen wirkt. Gerade diese Leistungen sind es aber, die einen wesentlichen Anteil zum Gelingen des Ganzen beitragen. Die Aufgabenbereiche des technisch-administrativen Personals haben sich im Rahmen der neuen Verwaltungssteuerung in den letzten Jahren sehr verändert, es wurden neue EDV-Verfahren eingeführt, viele Fachbereiche wurden umorganisiert. Um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, diesen Wandel nicht nur zu bewältigen, sondern auch mit zu gestalten, wurde ein Personalentwicklungs-Projekt für die Fachgebietssekretariate gestartet. Ziel dieses Projektes ist es, die Arbeitssituation in diesem Bereich zu verbessern, indem die Aufgabenverteilung und Prozesse in den Sekretariaten gemeinsam mit den Betroffenen überdacht und ggf. nach ergonomischen Kriterien neu strukturiert werden.

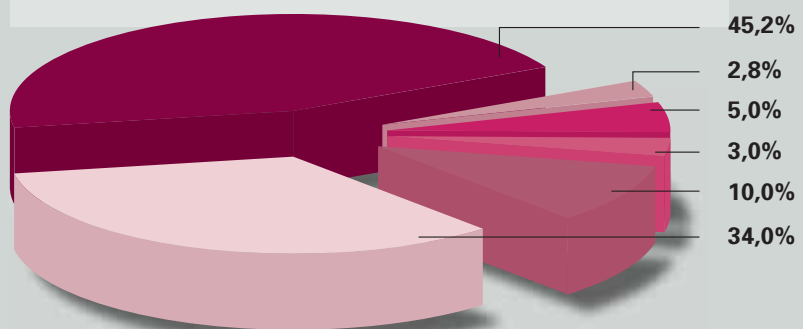
Die Personalkostenabrechnung für alle hessischen Hochschulen und für die Forschungsanstalt Geisenheim wird ab Januar 2007 von der Universität Kassel durchgeführt. Diese Aufgabe wird von der Hessischen Bezügestelle übernommen, um das an den Hochschulen eingesetzte SAP-Programm auch für diese Funktion nutzen zu können. Seit November 2005 wurde die Umstellung von einer Arbeitsgruppe der Hochschulen unter Federführung der Uni Kassel vorbereitet. Diese zählt danach 55 Mitarbeiter mehr, die dann in dem neuen Arbeitsbereich „Bezügestelle Hessische Hochschulen und Forschungsanstalt Geisenheim“ (BHF) tätig sind.



At the University of Kassel, human resources development is viewed as an important contribution to higher education development. In addition to transparent information, open communications and trusting cooperation, it is a way of attaining a high level of inner consensus. The latter is apparent, for example, in the reelection of University President Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep with a ninety per cent share of the vote.

## KRITERIEN FÜR DIE JÄHRLICHE MITTELZUWEISUNG AN DIE FACHBEREICHE (4,65 MIO. EURO)

- Wissenschaftliches Personal gemäß Strukturplan (fachspezifisch gewichtet)
- Rechnerisch – Studierende in der Regelstudienzeit (fachspezifisch gewichtet)
- Bildungsausländer in der Regelstudienzeit
- Absolventen Ø 3 Jahre (fachspezifisch gewichtet)
- Promotionen und Habilitationen Ø 3 Jahre
- Drittmittel Ø 3 Jahre (linear degressiv)

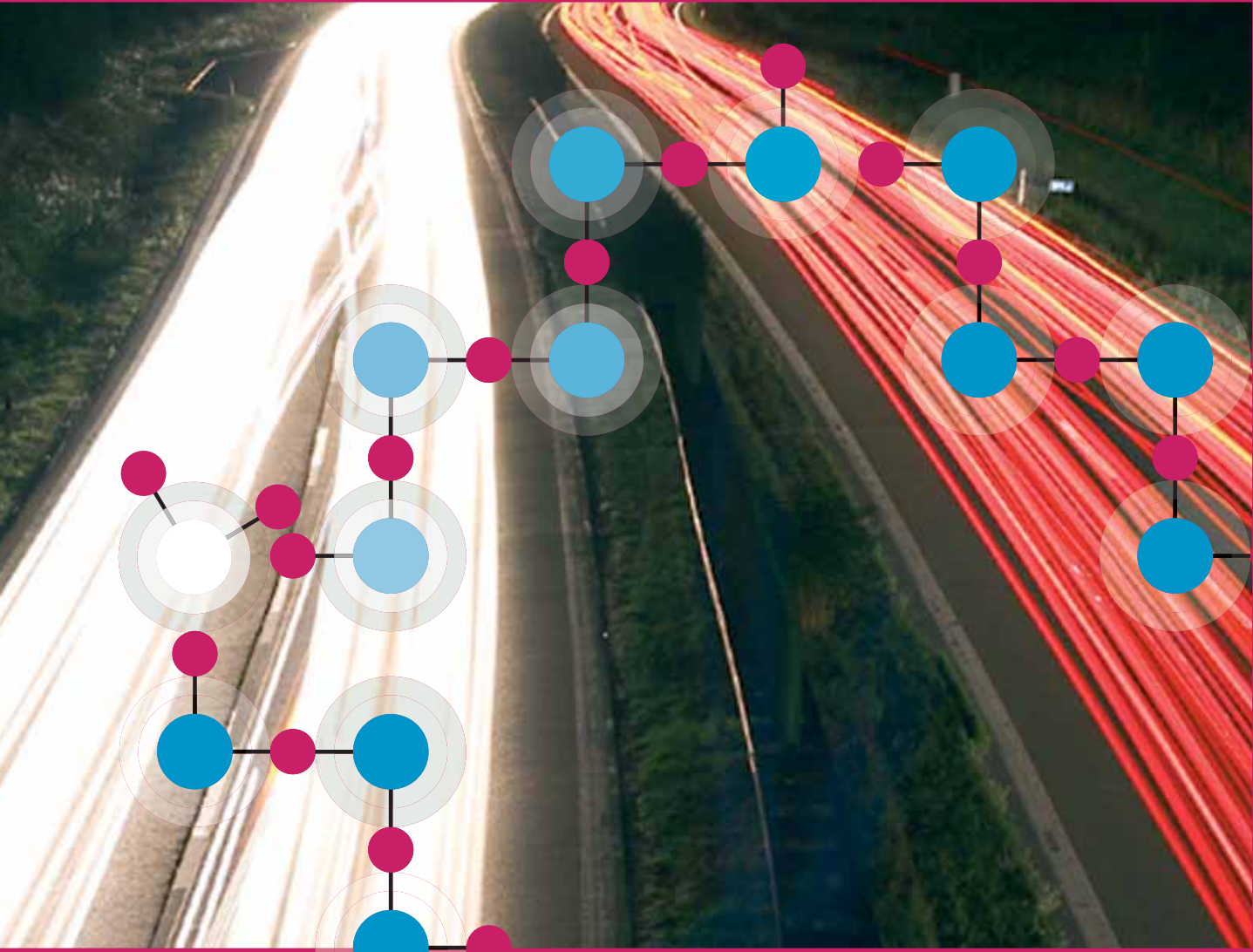


## TEAMGEIST ALS ERFOLGSKONZEPT

Transparente Information, offene Kommunikation und vertrauensvolle Kooperation ermöglichen an der Universität Kassel seit Jahren zügige Entscheidungsprozesse und optimale Handlungsfähigkeit. Mit einer Mehrheit von 90 Prozent der abgegebenen Stimmen des Erweiterten Senats wurde der bisherige Präsident, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, im Februar 2006 für eine zweite Amtszeit von sechs Jahren wieder gewählt. Das kann nicht nur als eindeutiges Votum für Kontinuität in der Person, sondern gleichermaßen als Zeichen des hohen inneren Konsenses gewertet wer-



den, der an der Universität Kassel für die gemeinsamen Ziele und Strategien entwickelt wurde. Dieser Teamgeist würdigt die Motivation, das Engagement und die Leistung jedes Einzelnen, der an seiner Stelle zu den gemeinsamen Erfolgen beiträgt, ob dies nun im Rampenlicht der Öffentlichkeit geschieht oder eher im Hintergrund. Der Erfolg braucht viele Köpfe und Hände. Nicht zuletzt diese gemeinsame Kraft ermutigt dazu, unter schwierigen Rahmenbedingungen weiterhin auf eine erfolgreiche Entwicklung der Universität Kassel zu setzen.







# WAS WISSEN FÜR DIE GESELLSCHAFT SCHAFFT

Das Profil der Universität Kassel ist geprägt durch einen besonderen Verbund von Kompetenzen, die sich auf Themen in Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft konzentrieren. Die Universität Kassel unterscheidet sich von anderen deutschen Hochschulen durch eine ausgewogene Balance ihrer großen Fachkulturen: den Technik- und Naturwissenschaften sowie der Mathematik einerseits, den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie der Kunst andererseits. Dieser „Kasseler Verbund“ eröffnet ungewöhnliche Chancen fachübergreifender Kooperation und Innovation. In jedem Jahr rückt die Uni Kassel ein Kompetenzfeld besonders in den Mittelpunkt ihrer Profilierung: 2004 war es die Technik, 2005 die Umwelt. Im vergangenen Jahr folgte das Kompetenzfeld Gesellschaft.

## GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN

The University of Kassel is especially characterized by competencies in the areas of nature, technology, art and society. In 2006, the University moved the competency field "Society" to the center of its distinctive public image. In numerous events, it demonstrated its broad-based foundation of academic disciplines making a substantial contribution in research, teaching and knowledge transfer to the development of society.

In den komplexen Umbrüchen des Wandels von der Industriegesellschaft zur Wissensgesellschaft und im folgenreichen Übergang von lokalen zu globalen Strukturen wachsen thematische Herausforderungen an die Wissenschaften unterschiedlicher Disziplinen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Kasseler Universität arbeiten an wesentlichen Fragen dieser Entwicklung maßgeblich mit: Ob in Bildung, Wirtschaft oder Technik, ob in der Berufs- und Arbeitswelt, ob im Strukturwandel der Städte und Regionen, ob in der Gestaltung des menschlichen Zusammenlebens oder in der internationalen Zusammenarbeit. Mit ihrem Spektrum einschlägiger Fachgebiete im Bereich der Erziehungs- und der Humanwissenschaften, der Sozial- und der Wirtschaftswissenschaften, der Planungswissenschaften und der Architektur, aber auch in ihren anderen Fachbereichen verfügt die Universität Kassel über ein solides und weit gespanntes Fundament wissenschaftlicher Disziplinen, um in Forschung und Lehre, aber auch im Wissenstransfer wesentliche Beiträge zur gesellschaftlichen Entwicklung zu leisten.





## WISSENSCHAFTLICHE KOMPETENZEN

Besondere Anerkennung haben sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität zum Beispiel in der empirischen Schul- und Hochschulforschung und in der schulnahen Lehrerbildung erworben, wo ihre Arbeit eng mit Fragen einer zukunftsorientierten Schulentwicklung sowie der international vergleichenden Hochschulforschung verknüpft ist. Aber auch Fragen des „E-Learning“, der Informationstechnik und der „digitalen Gesellschaft“ stehen hier besonders im Blickpunkt. Zusammen mit anderen Kompetenzzentren innerhalb der Universität widmen sich diese Institute und Gruppen unterschiedlichen Dimensionen der Entwicklung einer modernen Bildungs- und Wissensgesellschaft. Ein zweiter Kasseler Kompetenz-Schwerpunkt rankt sich um Themen von „Public Governance“, der internationalen Zusammenarbeit und der Globalisierung, an denen verschiedene Fachbereiche aus ihrer jeweiligen Perspektive heraus arbeiten. Die Beschäftigung mit Fragen des Strukturwandels europäischer Städte und Regionen, mit Veränderungen der Arbeitswelt und mit der Frauen- und Geschlechterforschung sind weitere Akzente, die das Profil der Universität Kassel in diesem Kompetenzfeld besonders kennzeichnen.

The University of Kassel sets special accents in the competency field “Society” with empirical school and development research, practically oriented teacher training, E-learning or information technology. Another focal point has grown up around topics such as “public governance”, international cooperation and globalization. Last, but not least, Kassel researchers are also studying the structural transformation of European cities and regions, the changes in the world of work and gender studies.

## ELITEN ODER DIE WEISHEIT DER VIELEN?

Under the programmatic title “What Knowledge Creates for Society”, the program for the “Year of Society” included a total of fourteen lecture series, cycles of lectures by different speakers and conferences. The lecture cycle “The Knowledge-Based Society: Elites or the Wisdom of Many”, for example, examined whether the focus of educational strategy should be on promotion of the best or promotion of all who are willing to learn.

Unter dem programmatischen Titel „Was Wissen für die Gesellschaft schafft“ gingen diesen Fragen insgesamt 14 im Schwerpunktprogramm zum „Jahr der Gesellschaft“ ausgewiesene Vortragsreihen, Ringvorlesungen und Tagungen nach. So thematisierte die vom Fachbereich Gesellschaftswissenschaften organisierte Ringvorlesung „Wissensgesellschaft: Eliten oder die Weisheit der Vielen“ unterschiedliche Konzepte des Wissenserwerbs im europäischen Kontext. Die Referate beschäftigten sich in zehn Veranstaltungen mit der Frage, ob die Auslese und Förderung der Besten oder eher die breite Förderung aller Bildungswilligen im Mittelpunkt pädagogischer Strategien stehen sollte.

„Die Weisheit der Vielen nutzen“, eine Veranstaltung des Fachbereichs Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften, war als „Filmreihe zu Methoden partizipativer Zukunftsgestaltung (Mitarbeiter- bzw. Bürgerbeteiligung) in Politik, Wirtschaft und Verwaltung“ konzipiert. Untersucht wurden unterschiedliche Beteiligungsverfahren zur Lösung gesellschaftlicher und politischer Probleme.

## VOM RECHT, GUT REGIERT ZU WERDEN

Auch die Vorträge der Reihe „Das Recht, gut regiert zu werden“ lenkten den Blick auf neuartige Strategien und Steuerungsmechanismen zur Bewältigung gesellschaftlicher Probleme, indem sie das Konzept „Governance“ in den Mittelpunkt des Interesses stellten. Organisiert vom Institut für Wirtschaftsrecht am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften befassten sich die Experten aus Wissenschaft und Praxis mit den rechtlichen Erscheinungsformen von „Governance“ aus der Sicht verschiedener rechtswissenschaftlicher Disziplinen.

Umfangreiche Einblicke in die Praxis des Innovations- und Technologiemanagements vermittelte die vom Institut für Betriebswirtschaft durchgeführte Vortragsreihe „Kooperation und Wissenschaft: Innovationsmanagement und Roadmapping“. Diese war als Kommunikations- und Austauschplattform für Unternehmer, Professoren und Studenten angelegt.

The lecture series “The Right to Be Governed Well” focused on the concept of “governance” and looked at new strategies and steering mechanisms for overcoming societal problems. The lecture series “Cooperation and Science: Innovation Management and Road Mapping” was created as a communications and exchange platform for entrepreneurs, professors and students.





## IN GUTER GESELLSCHAFT?

Additional topics during the “Year of Society” were the challenges of economic and demographic structural transformation and its effects on cities and urban regions as well as the diversification of lifestyles that calls societal conventions into question.

Wie Städte und Stadt-Regionen bei zunehmenden Finanzproblemen die Herausforderungen des wirtschaftlichen und demografischen Strukturwandels durch kooperative Planungsstrategien angehen, war Hauptfragestellung der Vortragsreihe „Kooperative Stadtentwicklung im gesellschaftlichen Umbruch – Erfahrungen aus europäischen Stadt-Regionen“. Die international besetzte Vortragsreihe wurde vom Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung in Kooperation mit dem Evangelischen Forum Kassel organisiert.

Die Pluralisierung der Lebensformen, durch die gesellschaftliche Konventionen von Anstand und Wohlstand, Moral und Sittlichkeit infrage gestellt werden, thematisierte die Vorlesungsreihe „In guter Gesellschaft? Unkonventionelle Lebensformen“, die die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) anbot.

## 4500 KINDER IN DER UNI

Dass gesellschaftliche Fragen auch ein junges Publikum ansprechen, wenn sie spannend und anregend aufbereitet werden, bewies die Kasseler Kinderuni, die 2006 dem Themenschwerpunkt „Gesellschaft“ gewidmet war und zum dritten Mal mit großem Erfolg stattfand. Abermals waren sämtliche 4500 Karten innerhalb eines Tages ausverkauft. Jede der insgesamt neun Vorlesungen wurde zweimal abgehalten, so dass rund 540 Kinder pro Nachmittag daran teilnehmen konnten. Medienpartner der Kinderuni waren die Hessische Niedersächsische Allgemeine (HNA) und die Kinderzeitschrift GEOlino. Die Kinderuni sowie alle anderen Veranstaltungen im „Jahr der Gesellschaft“ wurden von der Kasseler Sparkasse und dem Kasseler Hochschulbund e.V. finanziell gefördert.

Insgesamt gelang es so, der interessierten Öffentlichkeit beispielhafte Projekte wissenschaftlicher Disziplinen an der Uni Kassel vorzustellen, die an Zukunftsfragen der Gesellschaft arbeiten: Heute für morgen. Die Medienresonanz auf das „Jahr der Gesellschaft“ war jedenfalls außerordentlich positiv, auch auf Grund der PR-Kampagne, die dieses Kompetenzfeld der Universität Kassel 2006 begleitete. Im Jahr 2007 wird sich die Universität Kassel – parallel zur documenta 12 – mit ihren Kompetenzen in Kunst und Kultur präsentieren.

The third Kassel Children's University demonstrated that societal issues do interest a young audience if presented in an appealing manner. It inspired more than 4500 children in nine lectures.



# LEITBILD DER UNIVERSITÄT KASSEL

BESCHLOSSEN VOM SENAT AM 24. NOVEMBER 2004



IN BESONDEREM VERHÄLTNIS:  
NATUR- UND TECHNIKWISSEN-  
SCHAFTEN, KUNST, GEISTES- UND  
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Die Universität Kassel – 1971 im Zuge der Bildungsreformen als neue Hochschule gegründet – ist geprägt durch Kompetenzen und Leistungen, die sich inhaltlich auf Fragestellungen im Kontext von Natur, Technik, Kunst und Gesellschaft konzentrieren. Wer sich für Themen, berufliche Perspektiven und wissenschaftliche Leistungen in diesen Feldern interessiert, findet in den Arbeitsgruppen, Instituten, Fachbereichen und Wissenschaftlichen Zentren der Universität Kassel ein weit gefächertes, anregendes und herausforderndes Angebot von Studienmöglichkeiten und Forschungsrichtungen. Das gewachsene Potenzial der Universität Kassel ist gekennzeichnet durch das besondere Verhältnis ihrer großen Fachkulturen:

Ingenieur-, Naturwissenschaften und Mathematik einerseits sowie Geistes-, Sozialwissenschaften und die Kunst andererseits. Die Balance und die Ausgewogenheit dieses Fächerspektrums bieten ungewöhnliche Chancen fachübergreifender Bezüge, ermöglichen innovative Kooperationen und kennzeichnen das besondere wissenschaftliche Profil dieser Universität.





## OFFENHEIT UND VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN GEGENÜBER HERAUSFORDERUNGEN IN NATUR UND GESELLSCHAFT

Denken und Handeln an der Universität Kassel sind gekennzeichnet durch Offenheit gegenüber Problemen und Herausforderungen in Gesellschaft und Natur. Kreativität, kritische Analyse, ethische Reflektion und unkonventionelles Denken jenseits des gerade Gängigen sind dabei wesentliche Elemente. Wissenschaftliche Fächer an ihren Grenzen interdisziplinär weiterzuentwickeln, kennzeichnet viele Forschungsschwerpunkte der Universität Kassel, die sich mit nachhaltigen Antworten auf Zukunftsfragen auseinandersetzen. Bildungsforschung, Umweltforschung, Nanostrukturwissenschaft und Mechatronik sind dafür Beispiele. Als Fundament interdisziplinärer Innovation entwickelt die Universität Kassel starke Fachdisziplinen. Solide Grundlagenforschung, Konzentration auf wissenschaftliche Schwerpunkte, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, sowie die Gleichstellung von Frauen und Männern bilden dafür die Basis.

## DURCHLÄSSIGKEIT DER STUDIENANGEBOTE UND AUFEINANDER AUFBAUENDE QUALIFIKATIONEN

Als Reform-Universität setzt die Universität Kassel seit ihrer Gründung auf differenzierte, gestufte, durchlässige und international kompatible Studienangebote, die in modularisierten Strukturen aufeinander aufbauende Qualifikationen und Chancen zur Weiterbildung ermöglichen. Die Kasseler Universität hat in Deutschland bei der Entwicklung gestufter Studiengänge schon zu Zeiten eine Vorreiter-Rolle übernommen, als dieses Modell hier wie im europäischen Kontext noch als ungewöhnlich galt. Im Zuge der Entwicklung des Europäischen Hochschulraums wird es bis zum Jahr 2010 europaweit die Struktur der Studiengänge bestimmen. Die Universität Kassel sieht den Erfolg ihres Modells als Ansporn und Verpflichtung, ihr Studienangebot auch künftig innovativ weiterzuentwickeln und aktiv zur Erneuerung der Hochschulen beizutragen.



## NACHHALTIGKEIT UND ANWEN- DUNGSBEZUG, BERUFSORIENTIE- RUNG UND PERSÖNLICHKEITS- ENTWICKLUNG

In der Lehre legt die Kasseler Universität von Beginn an besonderen Wert auf die Nähe zur beruflichen Praxis. Ob in der Ausbildung von Lehrern, Ingenieuren oder Künstlern, von Natur- oder Geisteswissenschaftlern: Akademische Qualifikation soll sich mit Problemlösungsfähigkeit und Offenheit für fachliche Entwicklung, aber auch mit fächerübergreifenden und sozialen Kompetenzen sowie mit umfassender persönlicher Verantwortung verbinden. Als staatliche Universität sieht sich die Universität Kassel darüber hinaus in besonderer Weise gehalten, Zugänge zu Bildung ohne soziale, geschlechtsspezifische, ethnische oder nationale Selektion zu ermöglichen und in voller Breite zu sichern. Die Universität Kassel sieht in ihren Studierenden und Absolventen wichtige Mitarbeiter und Partner, die sie in verbindlicher Zusammenarbeit auf ihre Karriere vorbereitet, auf ihrem Berufsweg begleitet und mit denen sie in lebenslangen Bildungs-, Qualifikations-, Forschungs- und Kooperationsprozessen produktiv verbunden bleibt. Der offene Campus der Universität Kassel und seine Ästhetik als Stadtquartier sind von dieser Vorstellung geprägt.

Er steht den Studierenden nicht nur als Arbeitsplatz offen, er ist auch Entwicklungsraum auf Zeit: geprägt von Welt-offenheit, Respekt für unterschiedliche Lebensentwürfe und kulturelle Herkünfte sowie von der Chance, Rationales und Emotionales, Instrumentelles und Intuitives zu verbinden, sich zu bilden und sich in seiner gesamten Persönlichkeit weiterzuentwickeln.



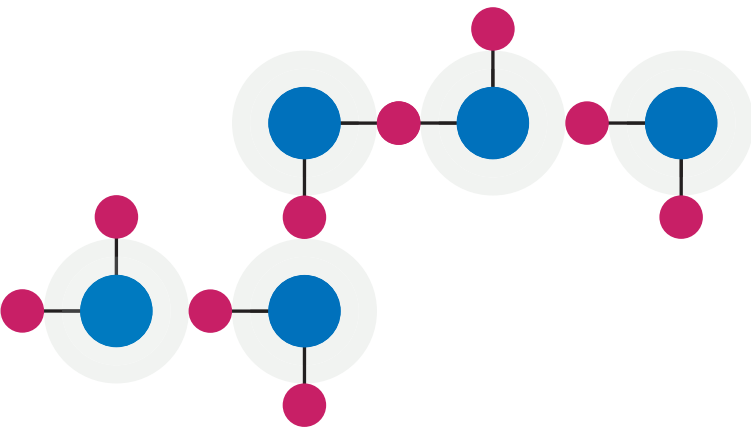
## INTERNATIONAL ORIENTIERT UND REGIONAL ZUHAUSE

Die Präsenz der Universität Kassel wirkt in ihr Umfeld. Wissenschaft und Kunst vermitteln wichtige Impulse für die documenta-Stadt Kassel und die Region Nordhessen als Zentrum für Kunst und Kultur in der Mitte Deutschlands und Europas, mit Industrie, Dienstleistung und Hightech. Wissenstransfer, Existenzgründungen, Ansiedlung neuer Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen gehören zum Auftrag der Universität Kassel. Die Zusammenarbeit mit vielfältigen Partnern in Gesellschaft und Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft ist eng, die regionale und internationale Vernetzung wichtig. International orientiert und regional zuhause versteht sich die Universität Kassel als Universität, die sich der Weiterentwicklung der europäischen Wissenschaftstradition und der Internationalisierung besonders verpflichtet hat. Studierende und Gastwissenschaftler aus aller Welt prägen nicht nur die internationale Atmosphäre auf dem Campus, sondern leisten auch einen willkommenen Beitrag zum Anschluss der Region und des Landes an die internationale Entwicklung.

## KREATIVITÄT ALS HERAUSFORDERUNG, REFORM ALS PROZESS, VERÄNDERUNG ALS GESTALTUNGSSCHANCE

Reformen sind eine Daueraufgabe für die Gesellschaft und vor allem für die Universität. Die Universität Kassel setzt auf Reformoffenheit. Innovationen gemeinsam zu gestalten, Entwicklungen auf den Prüfstand zu stellen und Schwerpunkte immer neu herauszubilden, prägt innerhalb der Universität Kassel die Gemeinschaft im Alltag: Veränderung als reizvolle Chance kreativen Mitgestaltens. Die innere Organisation und die Willensbildung der Universität Kassel bauen auf Beteiligung, auf Diskurs, auf Konsens, auf Transparenz und Qualitätssicherung. Ziele zu vereinbaren und Ergebnisse zu würdigen, fordern konstruktives Miteinander, auch im kontroversen Ringen um Antworten. Diese Praxis legitimiert das Vertrauen in die Eigenverantwortlichkeit und Entwicklungsfreude der Lehrenden, Mitarbeiter wie der Studierenden und damit in die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Kasseler Universität.





## BOLOGNA IN KASSEL

An der Universität Kassel stand auch im Jahr 2006 – wie an allen europäischen Hochschulen – der so genannte Bologna-Prozess im Mittelpunkt der Reform- und Entwicklungsarbeiten von Studium und Lehre. Diese von den europäischen Regierungen beschlossene Reform soll spätestens bis zum Jahre 2010 zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden und einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum hervorbringen, der sich in Forschung und Lehre mit den anderen Weltregionen messen kann. Die Reform erfordert insbesondere, die bestehenden Studiengänge zu Programmen mit den gestuften Abschlüssen Bachelor und Master umzuformen, sie in Module zu gliedern und studienbegleitend alle erfolgreichen Studienleistungen durch die Vergabe von „Credits“ zu bescheinigen. Ferner geht es darum, marktfähige und vor allem weiterqualifizierende postgraduale Studienangebote zu entwickeln. Der Bologna-Prozess verlangt auch die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung und die Einbeziehung der Promotionsphase als drittem Ausbildungsabschnitt an der Universität.

## ZWEI WEITERE FACHBEREICHE MIT BACHELOR UND MASTER

In the course of the so-called "Bologna process", the existing courses of study are being reorganized into programs leading to Bachelor's and Master's degrees and divided into modules. In the course of this process, the prior courses of study "Supervision" and "Social Services" in the Department of Social Work were replaced by the Bachelor's degree program "Social Work", the consecutive Master's degree program "Social Work and Personal History", and the continuing education Master's program "Supervision, Coaching and Organizational Support". The first students were admitted to the consecutive Master's degree program in information science in summer semester 2006.

Im Fachbereich Sozialwesen wurden im Zuge dieses Prozesses 2006 die bisher angebotenen Studiengänge Supervision und Sozialwesen ersetzt durch:

- den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit,
- den konsekutiven Masterstudiengang Soziale Arbeit und Lebenslauf (der konsekutive Master baut inhaltlich und in der Regel auch zeitlich direkt auf den bereits erworbenen Bachelorabschluss auf. Er stellt somit eine Vertiefung und Erweiterung des Bachelorstudiums dar).
- sowie den weiterbildenden Masterstudiengang Supervision, Coaching und Organisationsberatung.

Die Akkreditierungsverfahren sind erfolgreich abgeschlossen. Der erste Jahrgang hat das Studium im Master Supervision, Coaching und Organisationsberatung zum Sommersemester 2006, im Bachelor Soziale Arbeit und im konsekutiven Master Soziale Arbeit und Lebenslauf zum Wintersemester 2006/2007 aufgenommen.

Nachdem der Bachelorstudiengang Informatik im Fachbereich Elektrotechnik/Informatik bereits im Jahr 2005 eingerichtet worden war, wurden zum Sommersemester 2006 nach erfolgreicher Akkreditierung auch in den konsekutiven Masterstudiengang Informatik die ersten Studierenden aufgenommen.

## ENTWICKLUNGEN DER STUDIERENDENZAHLEN

Semester	gesamt	davon					
		Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungs- ausländer*	Studierende im 1. Fachsemester
WS 01/02	16 874	14 798	2 076	8 631	8 243		3 224
SS 02	15 908	13 795	2 113	8 133	7 775		991
WS 02/03	17 388	15 130	2 258	8 712	8 676		3 871
SS 03	16 901	14 705	2 196	8 457	8 444		1 447
WS 03/04	18 773	16 307	2 466	9 349	9 424	1 802	4 259
SS 04	15 807	13 576	2 231	7 838	7 969		1 251
WS 04/05	16 315	14 046	2 269	7 863	8 452	1 756	3 848
SS 05	15 250	13 120	2 130	7 392	7 858	1 622	997
WS 05/06	17 076	14 830	2 246	8 265	8 811	1 666	4 257
SS 06	15 529	13 497	2 032	7 547	7 982	1 525	634
WS 06/07	16 748	14 597	2 151	8 243	8 505	1 650	3 551

\* Internationale Studierende, die ihre Studiengangsberechtigung im Ausland erworben haben

## VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

	WS 02/03	WS 03/04	WS 04/05	WS 05/06	WS 06/07
Insgesamt	+3,05 %	+7,97 %	-13,09 %	+4,66 %	-1,92 %
Studierende im 1. Fachsemester	+20,07 %	+10,02 %	-9,65 %	+10,63 %	-16,58 %
Inland	+2,24 %	+7,78 %	-13,87 %	+5,58 %	-1,57 %
Ausland	+8,77 %	+9,21 %	-7,99 %	-1,01 %	-4,23 %
männlich	+0,94 %	+7,31 %	-15,89 %	+5,11 %	-0,27 %
weiblich	+5,25 %	+8,62 %	-10,31 %	+4,25 %	-3,47 %
Bildungsausländer			-2,55 %	-5,13 %	-0,96 %

## SCHUB IM BOLOGNA-PROZESS

As of late 2006, eight programs leading to Bachelor's degrees and nineteen leading to Master's degrees are offered at the University of Kassel. This is equivalent to 29.3 percent of the programs offered (excluding programs leading to teaching certificates). As of late 2006, a total of 97 out of 137 programs of study have been modularized and divided into credits, including the 45 programs that lead to teaching certificates. This is equivalent to 71 per cent of all programs of study at the University.

Ende 2006 werden an der Universität Kassel somit acht Studiengänge mit Bachelor- und 19 Studiengänge mit Masterabschluss angeboten. Dies sind 29,3 Prozent des Studienangebotes – die unter der besonderen Entscheidungshoheit des Landes stehenden Lehramtsstudiengänge ausgenommen. Modularisiert und mit Credits ausgestattet sind Ende 2006 insgesamt 97 von 137 Studiengängen, einschließlich der 45 Lehramtsteilstudiengänge. Das entspricht 71 Prozent aller Studiengänge an der Universität. Im Laufe des Wintersemesters 2006/2007 werden die Verabschiedung der Fachprüfungsordnungen sowie die Einleitung eines Cluster-Akkreditierungsverfahrens für voraussichtlich 22 transformierte Bachelor- und Masterstudiengänge einen weiteren großen Schub bei der Umstellung des Studienangebotes erzeugen. Die Universität Kassel sieht den Bologna-Prozess auch als Bestätigung des eigenen Konzepts von Studienreform, das von Anfang an auf konsekutive Studiengangsmodele ausgerichtet war. Insofern verlangt dieser Prozess in Kassel keine Abkehr von bisherigen Strukturen, wohl aber eine Weiterentwicklung, die mit einem erheblichen Aufwand an Arbeit und Kosten geleistet wird.



In einigen der bereits 2004 und 2005 eingerichteten konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengänge waren in diesem Jahr so viel Studierende eingeschrieben, dass Lehrveranstaltungen überfüllt waren. Daraufhin wurde die Raumverteilung durch eine zentrale Arbeitsgruppe unter Leitung des Vizepräsidenten koordiniert. Das Präsidium stellte außerdem zusätzliche Mittel für die Einrichtung von Tutorien in den Fachbereichen zur Verfügung. In einigen Bereichen sorgte auch der verstärkte Einsatz von Medien zur Verbesserung der Situation.



## NUMERUS CLAUSUS UND AUSWAHLVERFAHREN: WENIGER STUDIENANFÄNGER

Zulassungsbeschränkungen waren vor diesem Hintergrund unvermeidlich. Sie stabilisierten die Lehr- und Lernsituation in besonders belasteten Studiengängen. Das erstmals eingesetzte Auswahlverfahren Sporteignungstest sowie fest definierte Sprachanforderungen für die anglistischen Fächer haben die Zahl der Studierenden in diesen Bereichen deutlich reduziert. Insgesamt ist die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Prozent leicht gesunken. Grund: Durch die hohe Anzahl zulassungsbeschränkter Studiengänge war die Aufnahmezahl weitaus geringer als 2005. Es wurden 600 Studienanfängerinnen und -anfänger weniger aufgenommen.

Vor allem in den Lehramtsstudiengängen ist die Zahl der Erstsemester rückläufig. Und in den zulassungsbeschränkten Studiengängen Erziehungswissenschaft, Landschaftsplanung, Stadtplanung, Politikwissenschaft, Geschichte und Soziologie wurden nicht alle Plätze besetzt. Positiv an diesem Rückgang ist, dass die Studienbedingungen in den einzelnen Studiengängen weitaus günstiger sind als im Vorjahr und die Möglichkeit besteht, Probleme abzubauen. Anzustreben ist aber weiterhin eine bessere Auslastung der konsekutiven Diplom II- bzw. der Masterstudiengänge.

The teaching and learning situation in especially crowded programs of study was improved through admissions restrictions. The new selection procedure "Sports Aptitude Test" and the rigidly defined language requirements for English subjects have reduced the number of students. In comparison with the previous year, the number of students declined by 1.9 percent due to fewer new students.

### ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND BEWERBERZAHLEN

Bewerberjahr	NC Studiengänge	Studienplätze	Bewerber	Zulassungen
WS 02/03	8	1165	3176	1937
WS 03/04	11	1395	4655	2057
WS 04/05	25	1518	5101	2391
WS 05/06	20	1781	7700	3075
WS 06/07	26	2007	9783	3624



## NEUER SERVICE: ONLINEBEWERBUNG UND PRÜFUNGSVERWALTUNGSSYSTEM

For winter semester 2006, some 8000 applicants applied online for the first time and thus made use of a new service offered by the University of Kassel for programs with admissions restrictions. The main advantage for the University is elimination of data acquisition. The time thus saved flows 100 per cent into the Student Services Call Center and thus again benefits students.

Die Universität Kassel bot zum Wintersemester 2006 erstmalig für zulassungsbeschränkte Studiengänge die „Onlinebewerbung“ an. Rund 8000 Bewerberinnen und Bewerber nahmen diese Möglichkeit in Anspruch. Durch eine zielgerichtete, mit vielen zusätzlichen Infos versehene Menüführung ist die Bewerbung einfach und werden Eingabefehler reduziert. Der Hauptvorteil besteht für die Universität im Wegfall der Datenerfassung. Die frei gewordenen zeitlichen Ressourcen fließen zu 100 Prozent dem Call-Center des Studienservice zu und kommen somit unmittelbar wieder den Studienbewerberinnen und Studienbewerbern sowie den Studierenden der Universität zugute. Bemerkenswert ist, dass nutzerfreundliche Onlinebewerbungsverfahren offensichtlich dazu anregen, sich mehrfach an verschiedenen Hochschulen zu bewerben.

Die Einführung der modularisierten Bachelor-, Master- und Lehramtsstudiengänge stellt erhöhte Anforderungen an die Prüfungsverwaltung, nicht zuletzt wegen der großen Zahl studienbegleitender Prüfungen. Das Hochschulrechenzentrum arbeitet deshalb in Kooperation mit Pilotfachbereichen am Aufbau des Prüfungsverwaltungssystems HIS-POS. Während im Jahr 2006 die Digitalisierung der Prüfungsordnungen im Vordergrund stand, sollen im Jahr 2007 seine Funktionen für Studierende und Lehrende auch online nutzbar gemacht und seine Integration in das Lehrveranstaltungsmanagement (HIS-LSF) forciert werden.

## STUDIENANGEBOT: 24 000 BEWERTUNGEN DURCH STUDIERENDE

An der Universität Kassel ist die Qualitätssicherung von Lehre und Studium durch Evaluation nach wie vor ein wesentliches Steuerungselement. Auf diese Weise können Stärken und Schwächen in der Studien- und Prüfungsorganisation und in der Lern- und Lehrpraxis aufgezeigt werden. So werden im Rahmen der studentischen Veranstaltungskritik mit einer Befragung in allen Lehrveranstaltungen in einem Zyklus von drei Semestern alle Fachbereiche in diese Evaluation einbezogen. In 780 Lehrveranstaltungen wurden im Wintersemester 2005/06 und dem Sommersemester 2006 von den Studierenden 24 000 Fragebögen abgegeben. Die Auswertung und deren Erörterung mit den Studierenden geben den Lehrenden wichtige Anregungen für die Weiterentwicklung und Verbesserung ihrer Veranstaltungen. Die Ergebnisse werden in den Lehrberichten der Fachbereiche dokumentiert. Die Lehrberichte sollen zudem die Situation von Lehre und Studium (Stärken-Schwächen-Analyse) beschreiben und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung aufzeigen. Auf dieser Basis treffen Hochschulleitung und Fachbereich Vereinbarungen zur Qualitätssicherung und -verbesserung von Studium und Lehre.

Quality assurance in teaching and study through evaluation is an important steering instrument and is emphasized at the University of Kassel. It can be used to reveal strengths and weaknesses in the organization of studies and examinations and in practical teaching and learning. Students submitted 24,000 questionnaires in 780 classes in winter semester 2005–06 and summer semester 2006. Evaluation of these provides instructors with important suggestions for improving their classes.

## PHYSIK, MATHEMATIK UND SOZIOLOGIE EVALUIERT

Den Vergleich unter den Hochschulen bietet das länder- und hochschulartenübergreifende „Evaluationsnetzwerk Wissenschaft ENWISS“, dem die Universität Kassel als Mitglied angehört. 2006 beteiligten sich die Fächer Physik, Soziologie und Mathematik an Evaluationsverfahren in diesem Netzwerk. Verfahren in den Fächern Elektrotechnik, Politikwissenschaft und Geschichte werden vorbereitet. Die Evaluationen vermitteln den Fachbereichen wichtige Hinweise auf ihre Stärken und Schwächen. Die Anregungen der externen Gutachter über Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung wurden und werden in den Fachbereichen und mit Unterstützung der Hochschulleitung umgesetzt.

## QUALITÄTSENTWICKLUNG DURCH STUDIENVERLAUFSANALYSE

New software implemented at the University makes it possible to analyze the progress of individual courses of study. Initial results indicate that international students are also very successful in their studies in Kassel. Regardless of this, the Executive Committee adopted the so-called "advising concept" in order to ensure, in particular, the success of international students. On the whole, the number of degrees awarded increased significantly, reaching 2409 degrees in 2005, the highest number since the University was founded.

Als neues Instrument der Qualitätsentwicklung wurde Anfang des Jahres 2006 an der Universität Kassel im Rahmen eines vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten Projektes ein Software-Modul zur Analyse von Studienverläufen implementiert, das es möglich macht, Studienverläufe abzubilden. Von großem Vorteil ist, dass durch den Einsatz dieses Instruments nun die realen Schwund- und Absolventenanteile abgebildet und untersucht werden können. Die ersten Ergebnisse deuten übrigens darauf hin, dass in Kassel auch die internationalen Studierenden mit großem Erfolg studieren.

## IM VISIER: STUDIENERFOLG INTERNATIONALER STUDIERENDER

Verabschiedet wurde vom Präsidium der Universität Kassel 2006 das „Konzept zur Qualitätssicherung für das Studium internationaler Studierender“, kurz Betreuungskonzept genannt. Neben der Verbesserung und Vernetzung bestehender Betreuungsangebote sollen auf der Grundlage dieses Konzeptes in der zweiten Phase der Internationalisierung von 2006 bis 2010 Maßnahmen entwickelt und durchgeführt werden, die insbesondere den Studienerfolg internationaler Studierender sichern.

Begonnen wurde mit der Vernetzung der Angebote durch die Einrichtung eines fachbereichs- und eines institutionenübergreifenden Arbeitskreises. In Kooperation mit dem Internationalen Studienzentrum wurde eine interkulturelle Schulung für Tutoren realisiert, die internationale Studierende an der Universität Kassel betreuen. Nach erfolgreicher Teilnahme können sich die Tutorinnen und Tutoren Credits für Schlüsselkompetenzen in Bachelorstudiengängen anrechnen lassen.

Durch ein weiteres erfolgreiches Projekt im PROFIS-Förderprogramm des DAAD konnten Drittmittel für die Überarbeitung des englischsprachigen Internetauftrittes der Universität eingeworben werden. Das bereits bestehende Internationale Portal der Homepage wurde erweitert und ermöglicht nun durch einen nutzerorientierten Zugang den Abruf der für die jeweilige Gruppe relevanten Informationen verschiedener Bereiche der Hochschule.

### HÖCHSTE ZAHL VON STUDIENABSCHLÜSSEN

Die Zahl der Studienabschlüsse an der Universität Kassel insgesamt hat sich in den vergangenen drei Jahren deutlich erhöht. In den Vorjahren hatten jährlich ca. 2000 Studierende die Universität Kassel mit einem erfolgreichen Studienabschluss verlassen. Bereits im Jahr 2004 stieg die Anzahl um 150 Abschlüsse. Dies hing eindeutig mit der Regelung zur Einführung der Langzeitstudiengebühren zum Sommersemester 2004 zusammen. Gebührenpflichtige Studierende bekamen die Studiengebühr dann erstattet, wenn sie bis zum 31. März 2006 einen Studienabschluss nachweisen konnten. Entsprechend hoch war die Absolventenzahl im Jahr 2005: Nicht weniger als 2409 Studierende schlossen ihr Studium ordnungsgemäß ab. Das ist die höchste Anzahl seit Gründung der Universität Kassel.



### ZAHL DER ABGESCHLOSSENEN PROMOTIONEN UND HABILITATIONEN 2004 BIS 2006

	Promotionen			Habilitationen		
	2004	2005	2006*	2004	2005	2006
Sozialwissenschaften	5	12	6	0	1	3
Männer			3			3
Frauen			3			0
Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften	22	25	31	2	4	0
Männer			26			
Frauen			5			
Geisteswissenschaften	28	35	28	5	1	2
Männer			15			2
Frauen			13			0
Sportwissenschaft	0	1	0	0	0	0
Männer						
Frauen						
Ingenieurwissenschaft	30	58	35	0	2	2
Männer			27			1
Frauen			8			1
Naturwissenschaft	42	27	41	3	1	2
Männer			27			1
Frauen			14			1
	<b>127</b>	<b>158</b>	<b>141</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>9</b>

\* Stand 30. November 2006

### ZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE 2003 BIS 2005

	2003	2004	2005
Sozialwissenschaften	288	233	367
Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften	297	355	349
Geisteswissenschaften	644	716	762
Sportwissenschaft	43	46	45
Kunst	88	83	109
Ingenieurwissenschaft	391	445	467
Naturwissenschaft	285	271	310
	<b>2036</b>	<b>2149</b>	<b>2409</b>

## WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS: SIEBEN EIGENE KOLLEGS

Nach dem 2003 beschlossenen Konzept zur Nachwuchsförderung konnte mit ergänzenden Maßnahmen im Jahr 2006 eine weitere Etappe zu einer umfassenden strukturierten Doktorandenausbildung zurückgelegt werden. So unterstützt die Zentrale Forschungsförderung der Universität Kassel Promotionskollegs mit mindestens 15 Promovenden für vier Jahre mit bis zu 5000 Euro jährlich. Damit werden die Qualifizierung der Promovierenden, die Strukturierung der Promotionsphase und die Bildung von Netzwerken zwischen Promovierenden und Betreuern gefördert. Die Kollegs sollen der Vorbereitung von Graduiertenkollegs der DFG dienen. Mit dem Beschluss von 2006 gibt es nun sieben aus eigenen Mitteln geförderte Promotions-Kollegs an der Universität Kassel. Hinzu kommen fünf von der DFG, der Heinrich-Böll- und Hans-Böckler-Stiftung sowie von der EU finanzierte Kollegs.

Graduate Schools and Research Training Groups are an important instrument at the University of Kassel for qualifying doctoral candidates, structuring the doctoral phase and establishing networks between doctoral candidates and advisors. Since 2006 there have been seven sponsored from own funds, plus five sponsored by the German Research Foundation (Deutsche Forschungsgemeinschaft / DFG), the Heinrich Böll Foundation, the Hans Böckler Foundation and the EU.

## STIPENDIENSÄTZE ERHÖHT

Die Vergabe von Promotions-Stipendien orientiert sich seit 2006 noch stärker am „Konzept zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“ von 2003. Betreuerinnen und Betreuer sowie Stipendiatinnen und Stipendiaten müssen nun vor Antritt des Stipendiums eine gemeinsame schriftliche Erklärung abgeben, dass der „Leitfaden für die Betreuung von Promotionen an der Universität Kassel“ aus dem Jahr 2005 beachtet wird. Der Leitfaden gibt Anleitungen, wie die Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses verbessert werden kann. 2006 sind zudem die Stipendiansätze auf 1020 Euro erhöht worden. Zusatzleistungen wie die Finanzierung von Konferenzteilnahmen sollen den Anreiz für hervorragende Doktorandinnen und Doktoranden verstärken. Das Kuratorium für den Otto-Braun-Fonds hat im Dezember seine überarbeitete Vergabeordnung für Promotionsstipendien ebenfalls an das Konzept der Universität Kassel angepasst.

SPRACH- UND  
KULTURWISSENSCHAFTEN

Amerikanistik (D)  
 Anglistik (D)  
 Berufspädagogik  
     Elektrotechnik (D) (Aufbau)  
     Metalltechnik (D) (Aufbau)  
 Deutsch (L1), (L2), (L3)  
 Deutsch als  
 Fremdsprache (Ms), (M, NF)  
 Deutsche Philologie (M)  
 Englisch (L1), (L2), (L3)  
 Englische Philologie Magister  
 Erziehungs- und Gesellschaftswissen-  
 schaftliches Kernstudium (L1), (L2), (L3)  
 Erziehungswissenschaft (M), (B, NF)  
 Ev. Religion (L1), (L2), (L3)  
 Französisch (L1), (L2), (L3)  
 Geschichte (B), (Ms), (L2), (L3)  
 Geschichte Westeuropa (Ms)  
 Hispanistik (D)  
 Italianistik (D), (L3)  
 Kath. Religion (L1), (L2), (L3)  
 Media Communication and  
 Cultural Studies (Ms)  
 Pädagogik für Pflege- und  
 Gesundheitsberufe (Ms)  
 Philosophie (M), (B, NF), (L3)  
 Psychologie (B, NF)  
 Romanische Philologie (M)  
 Romanistik (D)  
 Spanisch (L3)

SPORT

Sport (L1), (L2), (L3)

RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND  
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Arbeitslehre (M, NF)  
 Arbeitslehre (L2)  
 Arbeitswissenschaft (B, NF)  
 Global Political Economy (Ms)  
 Higher Education (Ms)  
 Labour Policies and Globalisation (Ms)  
 Öffentliches Management (Ms)  
 Politik und Wirtschaft (L2), (L3)  
 Politikwissenschaft (B), (Ms)  
 Sozialwesen (D1), (D2)  
 Soziologie (B), (Ms)  
 Supervision, Coaching,  
 Organisationsberatung (Ms)  
 Wirtschaftsingenieurwesen  
     Bauingenieurwesen (D1), (D2)  
     Elektrotechnik (D1), (D2)  
     Maschinenbau (D1), (D2)  
     Umwelttechnik (D1), (D2)  
 Wirtschaftspädagogik (D)  
 Wirtschaftsrecht (B), (Ms)  
 Wirtschaftswissenschaften (D1), (D2)



(Zuordnung zu den Fächerclustern gemäß der amtlichen Statistik, Stand WS 2005/06)

## MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

Biologie (D), (L2), (L3)  
Chemie (L2), (L3)  
Computational Mathematics (B), (Ms)  
Erdkunde (L2), (L3)  
Geographie (B, NF)  
Informatik (B), (Ms), (M, NF)  
Mathematik (D), (M, NF), (L1), (L2), (L3)  
Nanostrukturwissenschaft (D)  
Physik (D), (M, NF), (L2), (L3)  
Sachunterricht (L1)  
Statistik (M, NF)

## AGRAR,- FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN

International Food Business  
and Consumer Studies (Ms)  
International Organic Agriculture (Ms)  
Landschaftsplanung (D1), (D2)  
Ökologische Landwirtschaft (B), (Ms)

## INGENIEURWISSENSCHAFTEN

Architektur (D1), (D2)  
Bauingenieurwesen (D1), (D2)  
Electrical Communication  
Engineering (Ms)  
Elektrotechnik (D1), (D2)  
Maschinenbau (D1), (D2)  
Mechatronik (D1), (D2)  
Regenerative Energien und  
Energieeffizienz (Ms)  
Stadtplanung (D1), (D2)

## KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT

Bildende Kunst (KA)  
Kunst (L1), (L2), (L3)  
Kunstwissenschaft (M)  
Musik (L1), (L2), (L3)  
Produkt Design (D)  
Visuelle Kommunikation (KA)

(D) Diplom (L1) 1. Staatsexamen Lehramt Grundschule (L2) 1. Staatsexamen Lehramt  
Haupt- und Realschule (L3) 1. Staatsexamen Lehramt Gymnasium (M) Magister  
(Ms) Master (B) Bachelor (KA) Künstlerischer Abschluss (HF) Hauptfach (NF) Nebenfach







# FORTSCHRITTE AUF

# BREITEM FUNDAMENT

Die ersten Förderentscheidungen zur Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder haben nochmals verdeutlicht, dass Forschung in den Ingenieur- und Naturwissenschaften nur breit angelegt und in interdisziplinärem Verbund internationale Ausstrahlungskraft haben wird. Die Universität Kassel hat sich bei ihrer Profilbildung in den Technik- und Naturwissenschaften dem Konzept verpflichtet, in interdisziplinärer Zusammenarbeit Grundlagenforschung bis hin zu Anwendungspotenzialen zu entwickeln.

## DFG SONDERFORSCHUNGSBEREICH: FERTIGUNGSPROZESSE DER ZUKUNFT

The University of Kassel is dedicated to the concept of developing basic research all the way to potential for applications in interdisciplinary cooperation. The first special research area approved for the University by the German Research Foundation, "In-Process Manufacturing of Functionally Graduated Structures on the Basis of Thermomechanical Phenomena" (Field "Metal Forming", Department of Mechanical Engineering) bears this principle. The very successful research institute "Vehicle Systems" operated by the departments of mechanical engineering and electrical engineering also has an interdisciplinary orientation and has been further consolidated through the appointment of additional professors.

Auch der erste, im Mai 2006 von der DFG für die Universität Kassel bewilligte Sonderforschungsbereich (SFB) „Prozessintegrierte Herstellung funktional gradierter Strukturen auf der Grundlage thermo-mechanisch gekoppelter Phänomene“ trägt diesem Prinzip Rechnung. Unter Federführung des Fachgebiets Umformtechnik im Fachbereich Maschinenbau wird er als Transregio-Projekt in enger Zusammenarbeit mit den Universitäten Dortmund und Paderborn durchgeführt. Zu der Kasseler Arbeitsgruppe gehören weitere Fachgebiete des Maschinenbaus sowie der Mathematik. Der SFB wurde vorerst für den 1. Juli 2006 bis 30. Juni 2010 mit einer Fördersumme von 10 Millionen Euro bewilligt. Den beteiligten 25 Wissenschaftlern geht es um Grundlagen für die Gestaltung und Herstellung einer neuen Generation hochwertiger industrieller Massengüter, vornehmlich für den Einsatz im Bereich des Antriebs und der Karosserie im Automobilbau. Kennzeichnend für diese Technologie sind nicht nur neue Werkstoffeigenschaften und Bauteilgeometrien, sondern vor allem auch hochwirtschaftliche Fertigungsprozesse, die langfristig einen Beitrag zur Sicherung des Produktionsstandorts Deutschland liefern. Aufbauend auf die im SFB erarbeiteten wissenschaftlichen Grundlagen wird die Wissenschaft gemeinsam mit Metall verarbeitenden Unternehmen aus der Region ein Anwendungszentrum Metallformgebung ausbauen.

## FORSCHUNGSVERBUND FAHRZEUGSYSTEME

Unter dem Leitthema „Simulation technischer Systeme“ schreitet die weitere Profilierung in den technikwissenschaftlichen Fachbereichen voran: Interdisziplinär ausgerichtet ist der Forschungsverbund Fahrzeugsysteme, in dem Fachgebiete der Fachbereiche Maschinenbau und Elektrotechnik mechatronische Komponenten und Antriebe der Fahrzeugtechnik gemeinsam entwickeln. Über 1 Million Euro Drittmittel konnten vom Verbund im Jahr 2006 eingeworben werden. Eine Konsolidierung hat der Schwerpunkt auch durch die Besetzung der Professuren Embedded Systems, Mehrkörpersysteme und den erfolgreichen Abschluss des Berufungsverfahrens für die Professur Fahrzeugsystemtechnik erfahren.



## PROFESSUREN: RUFANNAHMEN 2006

Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	W2	Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialgeschichte der Erziehung und des Bildungswesens	PD Dr. Edith Glaser
Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	W2	Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Empirische Schulforschung	Dr. Frank Lipowsky
Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	W2	Populärmusik	Prof. Wieland Reißmann
Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	W2	Ev. Theologie/ Systematische Theologie	PD Dr. Tom Kleffmann
Sprach- und Literaturwissenschaften	W2	Anglistik/Literaturwissenschaft	Dr. Susanne Bach
Sprach- und Literaturwissenschaften	W3	Deutsch als Fremdsprache	HD Dr. Aguado Padilla
Sozialwesen	W2	Supervision, Coaching und Organisationsberatung	Dr. Karin Lackner
Gesellschaftswissenschaften	W2	Geschichte der frühen Neuzeit	HD Dr. Renate Dürr
Gesellschaftswissenschaften	W2	Vergleichende Politikwissenschaft	PD Dr. Sabine Ruß-Sattler
Gesellschaftswissenschaften	W2	Didaktik der Geschichte	Prof. Dr. Gerhard Henke-Bockschatz
Gesellschaftswissenschaften	W3	Politisches System der Bundesrepublik Deutschland	PD Dr. Wolfgang Schroeder
Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung	W2	Architekturtheorie und Entwerfen	Dipl.-Ing. Philipp Oswalt
Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung	W2	Stadtumbau/ Stadterneuerung	Prof. Dr.-Ing. Uwe Altrock

## PROFESSUREN: RUFANNAHMEN 2006

Wirtschaftswissenschaften	W2	Bürgerliches Recht, insbesondere Handels- und Gesellschaftsrecht	Prof. Dr. Dr. Walter Blocher
Wirtschaftswissenschaften	W2	Stiftungsprofessur: Kommunikations- und Medienmanagement (5 Jahre)	Prof. Dr. Dieter Dahlhoff
Wirtschaftswissenschaften	W2	Stiftungsprofessur: Internationales Direktmarketing (5 Jahre)	Dr. Ralf Wagner
Wirtschaftswissenschaften	W2	Berufs- und Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt gewerblich-technische Berufsausbildung	Dr. Karin Büchter
Ökologische Agrarwissenschaften	W2	Animal Husbandry in the Tropics and Subtropics	Dr. Eva Schlecht
Bauingenieurwesen	W3	Verkehrstechnik und Transportlogistik	Dr.-Ing. Robert Hoyer
Maschinenbau	W3	Mess- und Regelungstechnik	Dr.-Ing. Andreas Kroll
Maschinenbau	W2	Mehrkörpersysteme	Dr.-Ing. Bernhard Schweizer
Elektrotechnik / Informatik	W3	Eingebettete Systeme	Prof. Dr. Ing. Birgit Vogel-Heuser
Mathematik	W3	Mathematische Stochastik	Prof. Dr. Christine Müller
Mathematik	W3	Computational Mathematics	Dr. Werner M. Seiler
Naturwissenschaften	W2	Theoretische Physik	Dr. Manfred Lein
Kunsthochschule	W2	Industriedesign	Oliver Vogt
Kunsthochschule	W2	Design textiler Produkte	Isabel Bürgin
Kunsthochschule	W2	Trick- und Animationsfilm (50 %)	Prof. Thomas Meyer-Hermann

## PROFESSUREN: ABWENDUNG VON EXTERNEN RUFEN 2006

Gesellschaftswissenschaften	W3	Internationale und Intergesellschaftliche Beziehungen	Prof. Dr. Hans Jürgen Burchardt
Sprach- und Literaturwissenschaften	C3	Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur, Schwerpunkt Grundschule	Prof. Dr. Norbert Kruse

## ZWEI ANTRAGSSKIZZEN FÜR EXZELLENZCLUSTER

An der zweiten Ausschreibungsstaffel der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder hat sich die Universität Kassel im Jahr 2006 mit zwei weiteren Schwerpunkten – den Energieversorgungssystemen der Zukunft und den Nanostrukturwissenschaften – beteiligt. Für beide wurden Antragsskizzen für Exzellenzcluster eingereicht.

Zielsetzung des Antrages „Distributed and Renewable Energy“ wird die Entwicklung von Konzepten für einen Übergang zu einer nachhaltigen dezentralen Energieversorgung sein. Die Forschungsarbeiten richten sich auf die Nutzung und Speicherung von Solar-, Wind- und Bioenergie

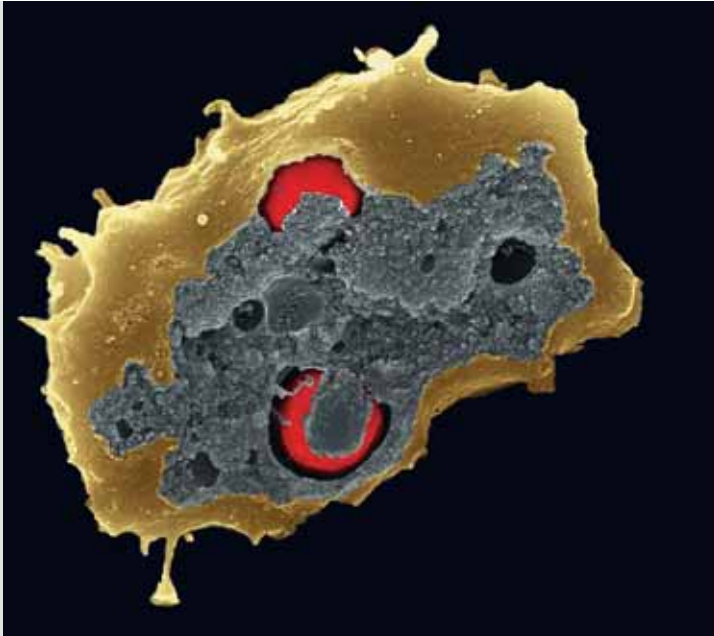
- zur Stromerzeugung,
- zum Wärmen und Kühlen,
- zum baulichen Wärme- und Kälteschutz,
- zum energiesparenden Bauen,
- für hocheffiziente Haustechnik und
- energieeffiziente Produktionssysteme.

An dem Cluster-Antrag sind Fachgebiete aus den Fächern Elektrotechnik, Maschinenbau, Agrarwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, der Sozialwissenschaften sowie das Wissenschaftliche Zentrum für Umweltsystemforschung beteiligt. Eine enge Kooperation besteht mit dem An-Institut für Solare Energieversorgungstechnik (ISET).

In 2006, the University of Kassel participated in the second round invitation for offers by the State / Federal Initiative for Excellence with the main emphases Energy Supply Systems of the Future and Nanostructure Science.

Die zweite Initiative zur Beantragung eines Exzellenzclusters „Surface and interface engineering from nanostructured components to technical applications“ ist interdisziplinär zwischen Natur- und Ingenieurwissenschaften angesiedelt und soll neuartige Ober- und Grenzflächenstrukturen entwerfen, herstellen, charakterisieren und anwenden. Deren Eigenschaften sollen durch die Integration von Nanostrukturkomponenten gezielt für bestimmte Applikationen maßgeschneidert werden. An dem Cluster sind Fachgebiete aus den Fächern Physik, Chemie, Biologie, Elektrotechnik, Maschinenbau und Bauingenieurwesen beteiligt.





## ERFOLGREICH MIT NANO

Die erwähnte Initiative greift unmittelbar die Kompetenzen auf, die zur weiteren Schwerpunktentwicklung in den Naturwissenschaften unter dem Leitthema „Nanostrukturwissenschaften“ in den letzten Jahren gebündelt wurden. Diese werden im Jahr 2007 zur Beantragung eines weiteren Sonderforschungsbereichs führen. Die erfolgreiche Einwerbung von mehr als 1,5 Millionen Euro EU-Fördermitteln insbesondere durch die Fachgebiete Technische Physik und Biochemie hat die internationale Vernetzung des Schwerpunktes im Jahr 2006 weiter befördert.

Das von der Universität Kassel koordinierte NanoNetzwerkHessen baute sein Kompetenzprofil als Wissenschaftsnetzwerk und Plattform für Technologietransfer im Jahr 2006 aus. Mit insgesamt 3,6 Millionen Euro wird das Land Hessen für vier Jahre kooperative Forschungsprojekte zu den Leitthemen „Nanophotonik“, „Therapeutische Nanodevices“ und „Polymere Composites“ durch gezielte Ergänzungen der apparativen Ausstattung fördern und damit die Ausrichtung auf zukunftsweisende Innovationsfelder unterstützen.

Over the past few years, under the guiding topic “Nanostructure Science”, the University of Kassel has established an area of emphasis in natural sciences which will lead in 2007 to an application for an additional special research area. The NanoNetwork Hessen, which is coordinated by the University of Kassel, likewise expanded its competency profile as a scientific network and platform for technology transfer.

## WISSENSCHAFT FÜR DIE UMWELT

The areas of climate, water management, material flows, energy, transportation and land use are the focus of environmentally related research. The Scientific Center for Environmental Systems Research plays an outstanding role in the Environmental Research Network. Especially worthy of mention in this connection is an EU project with a volume of 1.2 million Euro for integrated water management in Central Asia.

Der über die Fächer der ingenieur- und sozialwissenschaftlichen Fachbereiche vernetzte umweltbezogene Forschungsbereich analysiert Funktionszusammenhänge in Umweltsystemen und entwickelt Managementmaßnahmen zum Umgang mit Umweltproblemen. Dabei stehen die Bereiche Klima, Gewässermanagement, Stoffströme, Energie, Verkehr und Landnutzung im Focus. Für diese Forschungen wurden Drittmittel in Höhe von 6 Millionen eingeworben.

Kooperationen bestehen im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Stabilität von Randzonen tropischer Regenwälder in Indonesien“ zwischen dem Wissenschaftlichen Zentrum für Umweltsystemforschung und den Agrarwissenschaften der Universität Göttingen. Er wurde im Jahr 2006 von der DFG für weitere drei Jahre verlängert. Darüber hinaus nimmt das Zentrum an der International Max Planck Research School on Earth Systems Modelling des Max Planck-Instituts für Meteorologie in Hamburg teil. Mit über 2 Millionen Euro eingeworbener Drittmittel im Jahr 2006 dokumentierte das Zentrum seine herausragende Stellung als interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt. Besonders hervorzuheben ist ein vom Wissenschaftlichen Zentrum für Umweltsystemforschung eingeworbenes EU-Projekt mit einem Volumen von 1,2 Millionen Euro zum integrierten Wasserressourcen-Management in Zentralasien.

## STIFTUNGSPROFESSUREN 2006

Fachbereich	Inhaber	Professur	Laufzeit	Stifter
Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung	Prof. Dr. Körner	Landschaftsbau / Vegetationstechnik	1.10.2005 – 30.9.2010	Stifterverband für die deutsche Wis- senschaft aus Mitteln des Bundesver- bandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.
Wirtschafts- wissenschaften	Prof. Dr. Abländer	Wirtschafts- und Unternehmensethik	1.9.2005 – 31.8.2010	Plansecur-Stiftung
Wirtschafts- wissenschaften	Prof. Dr. Mann	Dialogmarketing	1.10.2005 – 30.9.2010	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschafts- wissenschaften	Prof. Dr. Dahlhoff	Kommunikations- und Medienmanagement		Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschafts- wissenschaften	Prof. Dr. Wagner	Internationales Direktmarketing		Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Ökologische Agrar- wissenschaften	Prof. Dr. Ploeger	Ökologische Lebens- mittelqualität und Ernährungskultur	1.10.2001 – 30.9.2006	EDEN-Stiftung Schweisfurth-Stiftung Gregor Louisoder Umweltstiftung Stiftung Ökologie und Landbau Arbeitsgemeinschaft der ökologischen Lebensmittelhersteller in Bayern Alnatura GmbH Johannes Fehr GmbH tegut
Ökologische Agrar- wissenschaften	Prof. Dr. Baars	Biologisch- Dynamische Landwirtschaft	1.3.2005 – 28.2.2011	Alnatura GmbH Forschungsring für Biologisch- Dynamische Wirtschaftsweise e. V. Rogau Stiftung Software AG Stiftung Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Elektrotechnik / Informatik	Prof. Dr. Geihs	Technische Informatik – Betriebssysteme / Verteilte Systeme	1.11.2004 – 31.10.2009	Stiftungsfonds Deutsche Bank B. Braun Melsungen
Elektrotechnik / Informatik	Prof. Dr. Zündorf	Praktische Informatik – Software Engineering	15.9.2003 – 14.9.2008	Verband der Metall- und Elektronunternehmen Hessen Sparkassen und Giroverband Hessen-Thüringen Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft – Nixdorf Stiftung
Mathematik / Informatik	Prof. Dr. Stumme	Wissensverarbeitung		Hertie-Stiftung

Gesamtumfang der Stiftungsmittel 9 437 876,04 €

## ENTWICKLUNGSARBEIT AM MOBILEN INTERNET

One central research topic at the Research Center for Information Technology and Design is continuing development and structuring of the mobile Internet. The success of the research center is evident from the more than 1.5 million Euro in new outside funding obtained from the EU.

Im Forschungszentrum für Informationstechnik-Gestaltung arbeiten Elektrotechniker, Informatiker, Rechtswissenschaftler, Wirtschaftswissenschaftler und Designer weiterhin gemeinsam an der technischen Entwicklung verteilter informationstechnischer Systeme, wobei sie die intendierten und möglichen gesellschaftlichen Auswirkungen berücksichtigen. Ein zentrales Forschungsthema ist die Weiterentwicklung und Gestaltung des Mobiles Internets. Kern der Arbeiten ist ein durch das BMBF gefördertes Projekt zum Aufbau eines Kompetenzzentrums für das Mobile Internet der Universität Kassel.

Über 1,5 Millionen Euro neu bei der EU eingeworbene Drittmittel im Jahr 2006 belegen den Erfolg des Forschungszentrums, insbesondere der Fachgebiete Kommunikationstechnik und Öffentliches Recht.

## REGIOPOLEN: NEUES LEITBILD DER RAUMENTWICKLUNG

Die vom Fachbereich Architektur-Stadtplanung-Landschaftsplanung im September 2006 veranstaltete Tagung „Regiopolen – zwischen Metropolregionen und Peripherie“ beschäftigte sich mit neuen Perspektiven der Raumentwicklung in Deutschland zwischen Metropolregionen und Peripherisierung. An der Tagung nahmen zahlreiche Personen aus Wissenschaft und politischer Praxis teil. Sie wurde unter anderem durch die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hannover) gefördert. Als Brückenraum zwischen mehreren Metropolregionen in Deutschland wurde bewusst der Blick auf die Stadt und Region Kassel gelenkt. Ein interdisziplinärer Forschungsverbund mit dem Titel „Strategien zur Bewältigung des Strukturwandels europäischer Städte und Regionen“ hat das zentrale Konzept der „Regiopolen“ entwickelt. Die Zentrale Forschungsförderung der Universität Kassel unterstützt das Vorhaben.



## DOCUMENTA URBANA

Seit der ersten documenta 1955 in Kassel propagierte ihr Gründer Arnold Bode wiederholt die Idee einer documenta urbana – einer documenta neben der Kunstausstellung, die sich mit der Gestaltung, Planung und Bebauung der Umwelt beschäftigt. Der Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung griff Bodes Ideen neu auf und initiierte unterstützt von der Pfeiffer-Stiftung für Architektur an der Universität Kassel eine Reihe von Veranstaltungen über die Visionen urbaner Entwicklungen. Dem ersten Symposium „Auf dem Weg zur Stadt der Zukunft“, das im November 2005 stattfand, folgte das zweite Symposium „Die Inversion des Raumes – Nah ist fern, fern ist nah“ am 4. November 2006. Die Zeit während der documenta 12 im Jahr 2007 soll Künstlern, Soziologen, Architekten, Planern und Philosophen weitere Möglichkeiten eröffnen, ihre Sicht auf die Zukunft der Stadt zu diskutieren.

At a conference, the School of Architecture, Urban Planning and Landscape Planning focused on new perspectives on spatial development in Germany between metro regions and peripheralization. Above and beyond this, it also initiated a series of events which, following documenta founder Arnold Bode, deal with visions of urban development.

## ÖKOLOGISCHE AGRARWISSENSCHAFTEN: KOOPERATION MIT GÖTTINGEN

The School of Ecological Agricultural Science sharpened its public image in 2006 in the field of animal husbandry. Within the framework of the strategic cooperative arrangement with the University of Göttingen, a jointly sponsored professorship for "Animal Husbandry in the Tropics and Subtropics" was filled. This professorship is unique in all of Germany in that half of the sponsorship for it comes from each of two universities, at both of which the professor in question will conduct research and teach.

Der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften schärfte 2006 sein Profil im Bereich der Nutztierhaltung der Tropen und Subtropen. So konnte im Rahmen der strategischen Kooperation mit der Fakultät für Agrarwissenschaften der Universität Göttingen die gemeinsam getragene W2-Professur „Animal Husbandry in the Tropics and Subtropics“ besetzt werden. Eine Professur, die je zur Hälfte von zwei Universitäten finanziert wird und an beiden Universitäten Lehre und Forschung betreibt, ist in der deutschen Hochschullandschaft bislang einmalig.

Dass sich die interdisziplinäre Forschung in den Ökologischen Agrarwissenschaften zunehmend zu einer etablierten Forschungsrichtung entwickelt, wird auch dadurch deutlich, dass die DFG im Juli 2006 ein Graduiertenkolleg zum Thema „Steuerung des Humus- und Nährstoffhaushalts in der Ökologischen Landwirtschaft“ bewilligt hat. Die finanzielle Förderung durch die DFG beträgt in den ersten viereinhalb Jahren insgesamt 1,44 Millionen Euro. Auch in diesem Graduiertenkolleg findet eine Kooperation mit der Universität Göttingen statt: Beteiligt ist ein Bodenökologe der niedersächsischen Hochschule.



## STRATEGISCHE KOOPERATIONEN AUSGEBAUT

Nachdem der Aufbau, die Entwicklung und Konsolidierung der Kooperationen mit den Universitäten Göttingen und Paderborn, der Hochschule Fulda und dem Umweltforschungszentrum Leipzig fortgeschritten sind, folgte im Jahr 2006 die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH. In der gemeinsamen Forschungsinitiative „Innovation zur Nachhaltigkeit“ sollen Modellregionen für „Regionale Netzwerke zur Ressourceneffizienz“ entwickelt werden. Im Sinne anwendungsorientierter Nachhaltigkeitsforschung liegen gemeinsame Schwerpunkte zunächst im Bereich Biomasse, Landnutzung und dezentrale Energieversorgungssysteme. Ferner ist eine enge Zusammenarbeit in den Themenfeldern Energieeffizienz und erneuerbare Energie, Klimapolitik und Klimaforschung, Stoffströme und Ressourcenmanagement, Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren, Globalisierung und Nachhaltigkeit sowie Verkehrssysteme und Verkehrspolitik geplant.

After the establishment of strategic cooperative arrangements with the universities in Göttingen and Paderborn, the University of Fulda and the Centre for Environmental Research in Leipzig (Umweltforschungszentrum Leipzig) the agreement with the Wuppertal Institute for Climate, Environment and Energy (Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH) was signed in 2006. In the joint research initiative “Innovation for Sustainability”, plans call for the development of model regions for “Regional Networks for Resource Efficiency”.



## GEISTESWISSENSCHAFTEN: IDENTITÄTSENTWÜRFE IM BLICK

The trend toward interdisciplinary cooperation is also becoming stronger in the liberal arts. Scholars in the fields of history, language and literature, theology and art, for example, are considering identity constructs in the conflicting fields between national, European and global fields of reference.

Auch in den Geisteswissenschaften verstärkt sich der Trend zu fächerübergreifenden Kooperationen. So nehmen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Geschichtswissenschaft, Sprach- und Literaturwissenschaften, Theologie und Kunstwissenschaft Identitätswürfe im Spannungsfeld zwischen nationalen, europäischen und globalen Bezugfeldern in den Blick. So haben 2005 und 2006 Tagungen an der Universität Kassel stattgefunden, bei denen der Zusammenhang von Raum und Identität im Zentrum stand. Dabei ging es etwa um die Begriffs- und Diskursgeschichte von Leitbildern wie „Volk“ und „Nation“ oder um die Rolle, die dem „Fremden“ bei der Gestaltung eigener Identitäten zukommt. Auch über Hochschulgrenzen hinweg sind diese Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler engagiert: Einige von ihnen haben sich an der Einreichung einer Antragskizze für ein Exzellenzcluster „Kulturelles Erbe“ beteiligt, das die Universität Göttingen in die zweite Runde der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern eingebracht hat.

## INCHER: USA KEIN PARADIES FÜR WISSENSCHAFTLER

The International Centre for Higher Education Research in Kassel presented a study that triggered a considerable echo in the media as it demonstrated that academics and scientists do not necessarily enjoy better careers in the USA than they do in Germany.

Das 2006 in INCHER-Kassel (International Centre für Higher Education Research Kassel) umbenannte frühere „Wissenschaftliche Zentrum für Hochschul- und Berufsforschung (WZ I)“ trägt unter seinem neuen Namen weiterhin zur Profilbildung der Universität Kassel bei. Der 1978 gegründeten Einrichtung war Anfang 2006 von einer namhaft besetzten internationalen Evaluationskommission ein hervorragender Entwicklungsstand bescheinigt worden. Mit beträchtlichem Medienecho legte das Zentrum in der zweiten Jahreshälfte eine Studie vor, die vor allem aufzeigte, dass Karrieren von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Deutschland im Vergleich zu denen in den USA keineswegs ungünstiger verlaufen. Ganz im Gegenteil: Deren durchschnittliche Einkommen, so zeigt die Studie, sind insgesamt in Deutschland sogar höher. Vor allem Informationsdefizite seien für das verzerrte Bild verantwortlich.



## SELBSTSTÄNDIGKEIT IN DER SCHULE: „LEHREN – LERNEN – LITERACY“

Der Kasseler Forschungsschwerpunkt „Empirische Bildungsforschung: Lehren – Lernen – Literacy“, der sich seit einigen Jahren auf die Erforschung von an Selbstständigkeit orientierten Unterrichtsformen konzentriert, arbeitete 2006 mit großem Erfolg weiter. So versammelten sich namhafte Vertreter der deutschsprachigen Erziehungswissenschaft, Psychologie und Fachdidaktik Ende April zur zweitägigen Fachtagung „Selbstständiges Lernen im Fachunterricht“ in der Universität Kassel.

In der Forschergruppe arbeiten Erziehungswissenschaftler, Fachdidaktiker und Pädagogische Psychologen zusammen. Durch eine Neuberufung in der Erziehungswissenschaft konnte die empirische Unterrichtsforschung nachhaltig gestärkt werden. Die schon jetzt drittmittelstarke Kooperation von Fachdidaktiken und Erziehungswissenschaft soll 2007 zu einer Antragstellung für eine Forschergruppe bei der DFG führen. Die Forschungsleistung in diesem wichtigen Bereich stärkt einerseits das Profil der Hochschule, andererseits schafft sie eine enge Verzahnung von Forschung und Lehre, da Erkenntnisgewinn und Anwendung in der Lehrerbildung in diesem Bereich stark aufeinander bezogen sind.

The Kassel research group “Teaching – Learning – Literacy” focuses on research into forms of instruction oriented toward autonomy. Educationalists, subject specialists and educational psychologists cooperate in this research group. The research results add to the University’s public image and simultaneously result in tight dovetailing of research and teaching.



## TEILNACHLASS FRANZ ROSENZWEIGS

In summer 2006, the University succeeded in acquiring an important part of the estate of Jewish philosopher of religion Franz Rosenzweig (1886–1929), who was born in Kassel, for the University Library. There it will form the foundation of a Rosenzweig Archive.

Ein bedeutender Teilnachlass Franz Rosenzweigs (1886–1929) wird den Kasseler Forschungen über den jüdischen Religionsphilosophen neue Impulse vermitteln. Das von Rosenzweigs Schwiegertochter angebotene Konvolut besteht aus einigen tausend Briefen, Fotos und Dokumenten. Es konnte mit Unterstützung diverser Stiftungen und Spender im Sommer 2006 für die Bibliothek der Universität Kassel erworben werden und wird den Grundstock zu einem Rosenzweig-Archiv bilden.

Das vielschichtige Werk Rosenzweigs wird in seiner Geburtsstadt Kassel seit 1979 in besonderer Weise wissenschaftlich erforscht: Langjährige Tradition hat die Franz-Rosenzweig-Gastprofessur, auf die jeweils im Sommersemester in jüdischer Tradition lehrende und forschende Wissenschaftler zu einem Gastsemester an die Universität Kassel berufen werden. Kassel ist zudem Sitz der Internationalen Rosenzweig-Gesellschaft. Bedeutenden Anteil am Ausbau des Kasseler Zentrums der Rosenzweig-Forschung hat Prof. Dr. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Fachbereich Philosophie.

## AUF DEN SPUREN DER DEUTSCHEN SOZIALPOLITIK

A cooperation agreement was concluded between the University of Kassel and the Academy of Sciences and Literature in Mainz. The academy project "Source Material Regarding the History of German Social Policy 1867 to 1914" will contribute to continual outside-funded research in the field of historical social policy research.

Erfolgreich auf den Weg gebracht wurde 2006 ein Kooperationsvertrag, der zu einer kontinuierlichen Drittmittelforschung im Bereich der historischen Sozialpolitikforschung beitragen soll: Gegenstand des Kooperationsvertrages zwischen dem Fachbereich Sozialwesen der Universität Kassel und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz ist das Akademie-Projekt „Quellensammlung zur Geschichte der deutschen Sozialpolitik 1867 bis 1914“, das vom Fachbereich Sozialwesen und der dort angesiedelten Projektarbeitsstelle betreut wird. Die Universität Kassel und die Mainzer Akademie der Wissenschaften sind sich darüber einig, diese Einrichtung auf Dauer zu fördern. Das drückt sich unter anderem in der Vertragslaufzeit des Projektes bis zum Dezember 2015 aus.

## SOZIOLOGIE: GROSSEREIGNIS UND AKUTE THEMEN

An der Universität Kassel fand zu Anfang des Wintersemesters 2006/2007 mit dem 33. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie eine Woche lang eine herausragende Fachtagung mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Deutschland und der ganzen Welt statt. Mit über 160 Veranstaltungen und rund 800 Vorträgen war der Kongress ein auch in den Medien viel beachtetes Großereignis. Thematisiert wurde insbesondere die Frage, welche Folgen die „biopolitische Wende in der gesellschaftlichen Selbstthematisierung“ für ihre Forschungsgegenstände, ihre Deutungsangebote und ihre Grundbegriffe hat. Neben der Debatte über Selbstverständnis und Selbstbild der Disziplin standen aber auch Fragen wie etwa die nach Bedeutung und Messbarkeit sozialer Ausgrenzung in der heutigen Gesellschaft. Aus dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel waren Prof. Dr. Heinz Bude und Prof. Dr. Johannes Weiß die lokalen Gastgeber.

The 31<sup>st</sup> Congress of the German Society for Sociology was held at the University of Kassel in fall, with more than 160 events, 800 lectures, and participants from throughout the world. The conference was a major event with considerable media coverage.



## MIT „KASSELER VERTRAUENSKAPSELN“ SICHER IM INTERNET

Because business via Internet suffers from a lack of confidence on the part of consumers, a Kassel-based research project has developed so-called "trust capsules for business processes on the Internet". These unite technical, legal, and psychological aspects, whereby the trust capsules also have a high level of social relevance.

Ein Vorteil des Internets ist zweifellos, jederzeit sofort ohne Ortswechsel Geschäfte abschließen zu können. Allerdings leidet der Internethandel unter dem Problem eines fehlenden Vertrauens auf Seiten der Konsumenten. Um das zu ändern, hat ein Kasseler Forschungsprojekt die Aufgabe übernommen, „Vertrauenskapseln für Geschäftsprozesse im Internet“ zu entwickeln. Neben dem Institut für Arbeitswissenschaft (IfA) und der Projektgruppe Verfassungsverträgliche Technikgestaltung im Forschungszentrum für Informationstechnik-Gestaltung ist darüber hinaus die Forschungsgruppe Sichere IT der Technischen Universität Darmstadt an dem Forschungsvorhaben beteiligt. Es wird von der DFG für den Zeitraum von Januar 2006 bis Dezember 2007 gefördert.

In dem Konzept der Vertrauenskapseln vereinigen sich technische, rechtliche und psychologische Aspekte. Sie besitzen damit eine hohe gesellschaftliche Relevanz. Zugleich entspricht das Projekt mit seiner fachübergreifenden Ausrichtung dem von der Universität Kassel verfolgten interdisziplinären Forschungsprofil in unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Problembereichen.

## EINE DER BESTEN: DIE KASSELER KUNSTHOCHSCHULE

Der Prozess der Erneuerung und Profilierung der Kunsthochschule setzte sich 2006 weiter fort: Fünf weitere Professuren wurden neu besetzt und trugen insbesondere im Studiengang Produkt Design zum Umbau und zur Neuausrichtung in Forschung und Lehre bei. Mehr als die Hälfte der Kunsthochschul-Professuren wurde in den vergangenen drei Jahren neu besetzt.

Absolventen und Studierende gewannen auch im zurückliegenden Jahr eine Reihe renommierter Preise und erhielten höchste Auszeichnungen. So ging beispielsweise der Deutsche Fernsehpreis des Jahres 2006 für die beste Dokumentation „Die Nacht der großen Flut“ an einen Absolventen der Kasseler Kunsthochschule. Die Kunsthochschule hat sich in Deutschland unter den besten und attraktivsten etablieren können; jedenfalls ordnet sie eines der angesehensten deutschsprachigen Kunstmagazine gegenwärtig dort ein.

Die Jahresausstellung „Rundgang“ ebenso wie die Präsentation der Absolventen 2006 im Kulturbahnhof und die jährlich stattfindenden „Interventionen“ im Regierungspräsidium Kassel sind zu einer festen Größe im kulturellen Leben Kassels und darüber hinaus geworden. Erstmals beteiligten sich Professoren und Studierende mit Visualisierungen von Musik an den Kasseler Musiktagen, und das mit so nachhaltigem Erfolg, dass Fortsetzungen fest eingeplant sind.

Vor der documenta 12 im Jahr 2007 standen und stehen eine Reihe auch internationaler Kooperationsvorhaben mit der Weltkunstausstellung auf der Agenda. Die Kunsthochschule bietet eine Plattform nicht nur für den Diskurs über deren kuratorisches Konzept, sie ist ebenso der Ort der Ausbildung der Besucherbetreuung der documenta 12.

## SOUNDCHECK – MUSIKALISCHE EXKURSIONEN

Lehrende und Studierende des Bereichs Musik der Universität Kassel veranstalten die Konzertreihe „Soundcheck“ und wirken an ihr mit. Sie stellt eine Plattform für innovative, einzigartige und die Grenzen der Musik überschreitende Projekte dar. Im Sinne einer zeitgemäßen Musikästhetik werden hier spannungsreiche Programme zusammengestellt, die im Eulensaal der Murhardschen und Landesbibliothek aufgeführt werden. Neben neuen Entwicklungen der Musik setzt sich die Reihe auch mit der historischen Seite im jeweiligen geistigen und gesellschaftlichen Kontext auseinander. Im documenta-Jahr 2007 soll die Reihe eine Fortsetzung finden.

The Kassel College of Art has established itself as one of the best and most appealing in Germany. New professors were hired for more than half of the professorships over the past three years, with five alone being hired in 2006. Regular exhibitions such as the "Rounds" ("Rundgang") or the "Interventions" ("Interventionen") enrich cultural life in Kassel. This also applies for the School of Music's "Soundcheck" series, which constitutes a platform for innovative music projects that cross conventional boundaries.

- 6.–8. März  
Mobile Services  
Prof. Dr.-Ing. Klaus David  
(Elektrotechnik/Informatik)
- 14./15. März  
Frühjahrstagung „Didaktik der  
Physik“ der Deutschen  
Physikalischen Gesellschaft  
Prof. Dr. Rita Wodzinski  
(Naturwissenschaften)
- 27./28. März  
Geruch und Emissionen  
bei Kunststoffen  
Prof. Dr.-Ing. Andrzej Bledzki  
(Maschinenbau)
- 5./6. April  
Global Challenges for Labour  
Prof. Dr. Christoph Scherrer  
(Gesellschaftswissenschaften)
- 5./6. April  
6. Global Wood and Natural Fibre  
Composites Symposium  
Prof. Dr.-Ing. Andrzej Bledzki  
(Maschinenbau)
- 28./29. April  
Selbstständiges Lernen im  
Fachunterricht  
Prof. Dr. Werner Blum,  
Prof. Dr. Rudolf Messner,  
(Naturwissenschaften/  
Erziehungswissenschaft)
- 15.–17. Juni  
Sport und Bewegung vermitteln  
Prof. Dr. Volker Scheid  
(Gesellschaftswissenschaften)
- 16. Juni  
Das europäische Hochschulwesen –  
Konvergenz oder wachsende Vielfalt?  
(INCHER)
- 3. Juli  
Bioenergie  
Dr. Peter Moser  
(Wirtschaftswissenschaften)
- 6.–13. Juli  
Technologietransfer im Bereich  
der Abfallbehandlung  
Prof. Dr.-Ing. Arnd Urban  
(Bauingenieurwesen)

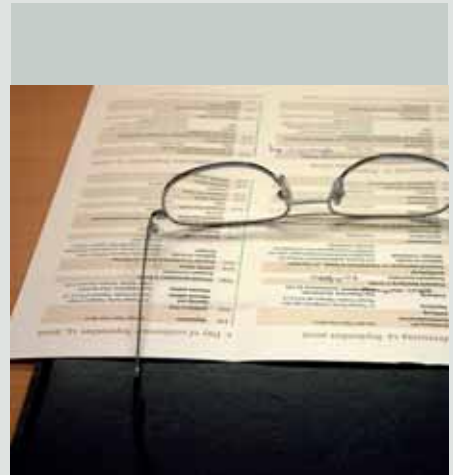
- 11. Juli  
Bildung und Moral – Analysen und Perspektiven moralischer Erziehung im interkulturellen Dialog  
Prof. Dr. Heinz Eidam  
(Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften)
- 14./ 15. Juli  
Schule und Migration  
Prof. Dr. Heinrich Dauber,  
Prof. Dr. Frauke Stübiger  
(Zentrum für Lehrerbildung)
- 7./8. September  
19. Jahrestagung des Consortiums of Higher Education Researchers  
Prof. Dr. Barbara M. Kehm  
(INCHER)
- 8. September  
Bilingualer Biologieunterricht an deutschen Schulen  
Prof. Dr. Wolfgang Nellen  
(Naturwissenschaften)
- 10.–18. September  
Deutsch-Japanischer Workshop „Poetische Orte und regionale Entwicklung“  
Prof. Dr. Detlev Ipsen  
(Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung)
- 14. September  
Regiopolen – zwischen Metropolregionen und Peripherien  
Prof. Dr. Jürgen Aring,  
Prof. Dr. Iris Reuther,  
Prof. Dr. Ulf Hahne  
(Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung)



- 15. September  
Innovative Abwicklungsformen für  
Bauprojekte: Partnering und PPP  
Prof. Dr.-Ing. Peter Racky  
(Bauingenieurwesen)
- 21./22. September  
Rehabilitation: Zwischen Bewegungs-  
therapie und Behindertensport  
Prof. Dr. Manfred Wegner  
(Gesellschaftswissenschaften)
- 26./27. September  
Simulation in Produktion  
und Logistik  
Prof. Dr.-Ing. Siegrid Wenzel  
(Maschinenbau)
- 4.–6. Oktober  
Stand der umweltbezogenen  
betriebswirtschaftlichen Forschung  
und Lehre an deutschen Univer-  
sitäten und Fachhochschulen  
Prof. Dr. Jürgen Freimann  
(Wirtschaftswissenschaften)
- 9.–13. Oktober  
33. Kongress der Deutschen  
Gesellschaft für Soziologie:  
Die Natur der Gesellschaft  
Prof. Dr. Heinz Bude,  
Prof. Dr. Johannes Weiß  
(Gesellschaftswissenschaften)
- 11./12. Oktober  
Stoffströme der Kreislaufwirtschaft  
Prof. Dr.-Ing. Arnd Urban  
(Bauingenieurwesen)
- 12.–15. Oktober  
RNA-Biochemie  
Dr. Christian Hammann  
(Naturwissenschaften)
- 26. Oktober  
Modularität und Wiederverwendung  
– effizienteres Engineering in der  
Automatisierungstechnik und für  
Eingebettete Systeme  
Prof. Dr.-Ing. Birgit Vogel-Heuser  
(Elektrotechnik/Informatik)
- 4. November  
Die Inversion des Raumes  
Prof. Dr.-Ing. Manuel Cuadra,  
Prof. Dr.-Ing. Helmut Holzapfel,  
Prof. Wolfgang Schulze  
(Architektur, Stadtplanung,  
Landschaftsplanung)
- 11./12. November  
Arbeitskreis Forschung und Lehre  
der Agrartechnik-Professuren  
Prof. Dr. Oliver Hensel  
(Ökologische Agrarwissenschaften)



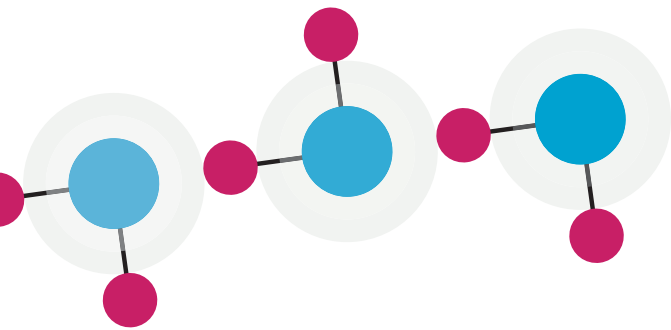
- 15.–17. November  
Multi-Level-Governance in der  
transnationalen Politik  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt  
(Gesellschaftswissenschaften)
- 17./ 18. November  
Berliner Forum für Wirtschafts-  
und Unternehmensethik  
Prof. Dr. Michael Aßländer
- 20.–22. November  
Workshop des EU-Forschungs-  
netzwerks SUSVAR  
Prof. Dr. Maria Renate Finckh  
(Ökologische Agrarwissenschaften)
- 27. November  
Diese Haus ist gebaute Demokratie:  
Das Ständehaus in Kassel und seine  
parlamentarische Tradition  
Prof. Dr. Jens Fleming,  
PD Dr. Christina Vanja  
(Gesellschaftswissenschaften)
- 1./2. Dezember  
Third French-German Talks in Law  
and Economics  
Prof. Dr. Georg von Wangenheim  
(Wirtschaftswissenschaften)





SCHWERPUNKTE, STRATEGIEN

# SCHLÜSSELPROJEKTE



In die zweite Phase ihres Internationalisierungskonzepts startete die Universität Kassel 2006 mit neuen Entwicklungszielen. Diese beschlossen Präsidium und Senat auf Vorschlag der Internationalisierungs-Kommission bis zum Jahr 2010. Wie nahe die Universität insgesamt und ihre einzelnen Fachbereiche diesen Zielen kommen, soll künftig anhand ausgewiesener Kennzahlen jährlich ermittelt werden.

## BIS 2010 ANGEPEILT: INTERNATIONALISIERUNGSZIELE

Die Universität Kassel wird sich als international engagierte Hochschule darum bemühen, in der Zahl qualifizierter internationaler Studierender („Bildungsausländer“) jeweils über dem Durchschnitt der deutschen Universitäten zu liegen. Als ihr besonderes Profilmerkmal setzt die Universität Kassel auf eine Qualität in der Betreuung internationaler Studierender, mit der sie in Deutschland Aufsehen erregt. Sie will bis 2010 einen deutlich besseren Studien-erfolg ihrer internationalen Studierenden erreichen.

One of the characteristics which the University of Kassel emphasizes in defining its public image is the quality of advising of international students, whose qualifications should in each case exceed the average at German universities. The University is aiming to attain a significant improvement in the academic success of its international students by 2010.

Likewise, the University is spearheading specialized international qualification of German students through more periods of study abroad.

Bis 2010 will die Universität Kassel die Zahl und den Anteil internationaler Studierender im grundständigen Studienangebot auf dem erreichten Niveau halten. Demgegenüber möchte sie die internationalen Teilnehmerzahlen im Bereich der Austausch- und Programmstudierenden, in ihrem postgradualen Studienangebot (zweite Studienstufe, Master-Programme) und in der Zahl der Doktoranden (strukturierte Doktoranden-Programme, Promotionsförderung) weiter steigern.

Die Universität Kassel setzt in der Zeit bis 2010 einen Schwerpunkt in der fachbezogenen internationalen Qualifizierung ihrer deutschen Studierenden durch mehr Auslandsaufenthalte und durch „internationalization at home“.



## DIE UNIVERSITÄT KASSEL VERSTÄRKT UND BESCHLEUNIGT BIS 2010 DIE INTERNATIONALISIERUNG IHRES PERSONALS.

Bis 2010 setzt die Universität Kassel den Ausbau und die Weiterentwicklung ihrer Infrastruktur zur Unterstützung des Internationalisierungsprozesses fort und zwar auf den Ebenen Studiengang, Fachbereiche und Universität. Bis 2010 soll die Entwicklung des Internationalen Studienzentrums (ISZ) zu einem fachbereichsübergreifenden Dienstleistungszentrum zur Vermittlung von Sprach- und Internationalisierungskompetenzen abgeschlossen sein.

Das Präsidium der Universität Kassel wird die Ziele der zweiten Internationalisierungsphase in den Berufungsverhandlungen mit den Professorinnen und Professoren, in den Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen und in einer Zielvereinbarung mit dem Studentenwerk Kassel sowie in den Verträgen mit dem Land Hessen zum Gegenstand machen.

By 2010, the University of Kassel will expand and refine its infrastructure for supporting the process of internationalization. The University of Kassel intends to deal with the second phase of internationalization on various levels – for example, in hiring negotiations with professors or in its contracts with the State of Hessen.



## GROSSE SERVICEPALETTE: DAS INTERNATIONALE STUDIENZENTRUM

Likewise by 2010, the evolution of the International Language Center into an interdisciplinary service center for conveying competencies in language and internationalization should be completed. The range of foreign language courses on offer has been expanded, and a program for acquiring international key qualifications was offered for the first time. The International Study Center is also initiating important steps when it comes to advising international students: From intercultural training of tutors to many-faceted language and cultural programs for foreign students and doctoral candidates.

Auf der Basis dieses Konzepts wurde 2006 der Ausbau des Internationalen Studienzentrums (ISZ) weiter vorangetrieben. Für die deutschen Studierenden wurde das Angebot an Fremdsprachenkursen erweitert. Erstmals wurde 2006 in breiterem Umfang ein Programm zum Erwerb internationaler Schlüsselqualifikationen angeboten: Von Europa-Kompetenzen über „Presentation Skills“ bis hin zu Handlungswissen für eine internationale Karriere. Mit der China-Qualifikation bot das Sprachenzentrum auch im vergangenen Jahr ein Trainingsprogramm zu chinesischer Sprache, Kultur, Wirtschaft und Politik an. Die „Internationalization at Home“ – auf dem Campus der Universität – wird im ISZ mittlerweile in einer breiten Palette vorangetrieben, die vom Tandem-Programm über Sprach- und Filmtreffs bis zur 2006 erstmals angebotenen kostenlosen Schreibberatung für fremdsprachliche Texte reicht.

Auch in der Betreuung der internationalen Studierenden leitete das ISZ wichtige Schritte ein: Von der interkulturellen Schulung von Tutoren bis hin zu vielseitigen Sprach- und Kulturprogrammen für ausländische Studierende und Doktoranden. Das Studienkolleg für ausländische Studierende im ISZ erhielt als eines von vier Studienkollegs bundesweit den Zuschlag für ein Stipendiaten-Programm mit Saudi-Arabien. Zu einer stärkeren Bindung der Studienkollegsbesucher trägt die 2006 erstmals eröffnete Möglichkeit bei, Scheine für das spätere Fachstudium an der Universität Kassel bereits während der Studienvorbereitung im Rahmen der „Schüleruniversität“ zu erwerben.

## NANO IN CHINA

Zugleich baute die Universität Kassel ihr internationales Netzwerk weiter aus. So startete sie eine fachwissenschaftliche Zusammenarbeit mit den führenden chinesischen Universitäten der Region Shanghai auf dem Gebiet der Nanostrukturwissenschaften und der Nanotechnologie und verstärkte damit ihre Aktivitäten in dieser Schwerpunktregion. Diesem Ziel diene die erste „Shanghai-Hessen Joint Conference of Nano Science and Technology“ am 30. und 31. März 2006. Es wurde vereinbart, dass seitens der Region Shanghai Fachwissenschaftler der Fudan University, der Tongji University, der East China Normal University, der Shanghai Jiao Tong Universität, der University Shanghai und der Kommission für Wissenschaft und Technik der Stadt Shanghai in die Kooperation einbezogen werden können. Die Universität Kassel präsentierte ihr Center for Interdisciplinary Nanostructure Science and Technology (CINSaT) sowie das Forschungspotenzial, über das die hessischen Hochschulen insgesamt im Rahmen ihres NanoNetzwerks Hessen verfügen.

Universitätspräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep erweiterte in Shanghai zugleich den schon bestehenden bilateralen Kooperationsvertrag der Kasseler Universität mit der Tongji Universität von der Zusammenarbeit in der Berufspädagogik auf die Nanostrukturwissenschaften, die Physik und den Maschinenbau. Zugleich unterzeichnete er einen bilateralen Rahmenvertrag mit der Fudan Universität, der sich auf die Nanostrukturwissenschaften, die Physik und die Hochschulforschung erstreckt.

The University continued to expand its international network in China by initiating cooperation with leading Chinese universities in the region of Shanghai in the field of nanostructure science and nanotechnology. Simultaneously, the existing bilateral cooperation agreements with Tongji University in the field of vocational educational theory were expanded to include nanostructure science, physics and mechanical engineering.



## USA: NEUE PROGRAMME, ERFOLGREICHE VERNETZUNG

As a sign of international solidarity in the wake of Hurricane Katrina, the University of Kassel donated an international scholarship for one year each to two students from Louisiana State University (USA).

Im Austausch mit den USA stellte die Uni Kassel als symbolisches Zeichen internationaler Solidarität für zwei der 15 nach Hessen eingeladenen Studierenden der Louisiana State University (LSU) jeweils ein Jahresstipendium zur Verfügung. Nach den verheerenden Verwüstungen durch den Hurrikan „Katrina“ sollte ihnen so ein Weiterstudium ermöglicht werden. Diese Initiative eröffnete zugleich eine neue Kooperation im Bereich des Studentenaustauschs und der Dozentenmobilität mit der Louisiana State University.

The University of Kassel leveraged the success of its “International Summer University” to develop the “International Winter University”. The three-week short program combines courses in German language with modules in art and technology and was an instant success in the USA, Australia, Mexico and Brazil.

Auch in den USA – aber nicht nur dort – erweisen sich mittlerweile ausländische Kurzprogramme wachsender Beliebtheit. Die Universität Kassel entwickelte deshalb 2006 – an das Konzept und den großen Erfolg ihrer „Internationalen Sommer Universität (ISU)“ anknüpfend und gefördert vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) – die „Internationale Winter Universität (IWU)“. Das dreiwöchige Kurzzeit-Programm verbindet Deutschkurse mit fachlichen Modulen in Kunst und Technik und war auf Anhieb in den USA, Australien, Mexiko, Brasilien erfolgreich, darunter auch in allen drei hessischen Partnerregionen (Queensland, Australien, Wisconsin und Massachusetts, USA).





## ENGAGEMENT IN RUSSLAND: WINTERSHALL-STIPENDIEN

Ein besonderes Beispiel für die erfolgreiche Vernetzung internationaler Aktivitäten ist auch das Wintershall-Stipendienprogramm, das die Universität Kassel 2006 zum ersten Mal in Kooperation mit der Wintershall AG für Studierende aus der sibirischen Partnerstadt Kassels Nowi Urengoi auflegen konnte, wobei die fachliche Qualitätssicherung von der DAAD-Außenstelle in Moskau sichergestellt wird. Mit diesem Programm wird in anschaulicher Weise ein Leitmotiv der Universität Kassel – „In der Region verankert, international orientiert“ ganz praktisch umgesetzt. Das Wintershall-Stipendienprogramm ist eine konsequente Weiterentwicklung bereits bestehender Stipendienprogramme mit Partnern aus der Region, wie dem Kasseler Sparkassen-Stipendium für Wirtschaftswissenschaftler aus Ost und Mitteleuropa und dem Stipendienprogramm der Firma Hübner für das China-Qualifikationsprogramm.

In 2006, the University of Kassel offered scholarships for students from Kassel's Siberian sister city, Nowi Urengoi, for the first time through the Wintershall Scholarship Program with the company Wintershall AG.



## KNOTENPUNKT IM OST-WEST-TRANSFER

The East-West Academic Center (Ost-West-Wissenschaftszentrum or OWWZ) represents Hessian interests in the German-Russian Biotechnology Network. It organizes and initiates cooperative projects in research, teaching and continuing education. The University of Kassel's German-Russian Environmental Research Network is starting with the support of the German Federal Ministry of Education and Research.

Auch das Ost-West-Wissenschaftszentrum (OWWZ) initiiert und organisiert Kooperationsprojekte in Forschung, Lehre und Weiterbildung mit Partnern in Mittel- und Osteuropa. 2006 hat sich der Focus der Aktivitäten weiter in Richtung Forschungszusammenarbeit verdichtet: So vertritt das OWWZ die hessischen Interessen im Deutsch-Russischen Biotechnologie-Verbund, einem zunächst bis Ende 2007 von Bund und Land Hessen geförderten und vom OWWZ mitinitiierten Projekt zum systematischen Aufbau von Forschergruppen, Industriekooperationen und Ausgründungen aus dem Forschungsbereich. 2006 organisierte das OWWZ (gemeinsam mit der Vereinigung Deutscher Biotechnologie-Unternehmen und Brücke Osteuropa e.V.) das Deutsch-Russische Biotechnologie-Forum in St. Petersburg mit über 150 Teilnehmern sowie vier Qualifizierungsseminare für deutsche und russische Wissenschaftler in Kassel.

Mit Unterstützung des BMBF startet das Deutsch-Russische-Forschungsnetz Umwelt der Universität Kassel. Erste Aktion ist eine Winterakademie für Nachwuchs mit Wissenschaftlern der Kasseler Universität und ihren Fachbereichspartnern in Tomsk, Ufa und Jaroslavl. Die fachlichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Wassermanagement, Abfall, Grüne Energie und umweltorientiertes Bauen.

Seit September 2006 fördert der DAAD aus dem Alumni-Plus-Programm den Aufbau eines Netzwerks für Gastwissenschaftler und Gastwissenschaftlerinnen der Universität Kassel und der Hochschule Fulda aus Ländern Mittel- Südost- und Osteuropas (MOE-WissNet). Geplant sind der Aufbau einer Kommunikations- und Informationsplattform durch das OWWZ, Qualifizierungsveranstaltungen für Wissenschaftler-Alumni sowie eine jährliche Woche der Internationalen Lehre in Kassel und Fulda.

## PROFILBILDUNG DURCH WISSENSTRANSFER

Beim Aufbau von Beziehungen zu Unternehmen verfolgt die Universität Kassel zwei Linien:

- Im regionalen Kontext nutzt die Universität ihre Potenziale, um mit ihrer gesamten fachlichen Breite (Naturwissenschaften, Technikwissenschaften, Mathematik, Geistes- und Sozialwissenschaften, Produktdesign, Kunst) über verschiedene Kanäle (Forschung und Entwicklung, Dienstleistungen, Unternehmensgründung, Weiterbildung, Personaltransfer) systematisch Kooperationsbeziehungen mit Unternehmen aufzubauen. Zielgruppe sind Unternehmen, die selbst bzw. kooperativ Forschung und Entwicklung und/oder akademische Personalentwicklung, also Beschäftigung von Hochschulabsolventen oder Weiterbildung auf universitärem Niveau, betreiben.
- Darüber hinaus werden in den Transferaktivitäten Schwerpunkte dort gesetzt und Ressourcen entsprechend kanalisiert, wo die Universität über kräftige und nachhaltig verfügbare Transferangebote mit Alleinstellungsmerkmal verfügt. Die Profilbildung in der Forschung der Universität wird auf diese Weise im Transfer fortgeführt, womit auch der Transfer zur überregionalen Profilbildung der Universität (und der Region) beiträgt. Die Zielgruppe der Unternehmen definiert sich hier nicht räumlich, sondern über den Bedarf an dem jeweiligen Transferangebot.

Der Zeitraum seit Gründung von UniKasselTransfer im Jahr 2003 war schwerpunktmäßig der Aufgabe gewidmet, die relevanten Transferfelder professionell zu entwickeln. 2006 ist verstärkt an dem Ziel gearbeitet worden, die Profilbildung über Leuchtturmprojekte voranzutreiben. Dabei steht das Konzept der Anwendungszentren im Mittelpunkt der Entwicklung.

The University of Kassel follows two tracks when it comes to establishing relationships with businesses: Regionally, the University uses its diverse potential to establish systematic cooperative arrangements with companies through various channels. When it comes to transfer activities, the University sets and channels main points of emphasis in those areas where it can boast strong, lastingly available transfer offerings with unique characteristics.

## ANWENDUNGSZENTREN: VON DER IDEE ZUR SERIENREIFE

Die Kanalisierung von Transferaktivitäten knüpft an Forschungsbereiche der Universität an, die extern evaluiert sind und über starke Transferpotenziale mit Alleinstellungsmerkmal verfügen. Nach Präsidiumsbeschluss und Zielvereinbarung mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst soll das durch den von Wirtschaft, Land und Universität finanzierten Aufbau von Anwendungszentren realisiert werden.

The business sector, the state, and the University of Kassel are financing the establishment of application centers under private law as interfaces between the academic and business sectors.

They offer technological competence from the idea up to series-production readiness and ensure shorter development periods on the basis of faster production life cycles. The University founded the company UniKasselTransfer GmbH as the operating company for application centers.

Anwendungszentren haben die Aufgabe, als Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die Forschung und Entwicklung von Unternehmen aufzunehmen und durch Entwicklung, Optimierung sowie Prüfung und Sicherung von Verfahren, Produkten und Prozessen kundenorientiert in Innovationen umzusetzen. Sie bieten damit Technologiekompetenz von der Idee bis zur Serienreife und sorgen für die erforderliche Verkürzung von Entwicklungszeiträumen aufgrund beschleunigter Produktlebenszyklen.



## UNIKASSELTRANSFER GMBH GEGRÜNDET

Anwendungszentren sind privatrechtlich organisiert und verfügen über eine eigenständige personelle und apparative Infrastruktur, die allein der Umsetzung von Technologien in die Anwendung verpflichtet ist. Sie werden bewusst aus dem öffentlich-rechtlichen Rahmen der Universität herausgelöst, um die erforderliche unternehmerische Grundausrichtung sicherzustellen. Als Betreiber-gesellschaft für Anwendungszentren hat die Universität 2006 die UniKasselTransfer GmbH gegründet. Die Beteiligung von Unternehmen ist vorgesehen.

Das erste dieser Anwendungszentren wird im September 2007 für den Bereich der Metallformgebung eröffnet werden. Hochschul-seitig sind die Voraussetzungen für das Anwendungszentrum in vorzüglicher Weise erfüllt: Mit dem Sonderforschungsbereich TRR 30 – „Prozessintegrierte Herstellung funktional gradierter Strukturen auf der Grundlage thermo-mechanisch gekoppelter Phänomene“ besteht ein mittelfristig abgesicherter Forschungsschwerpunkt. Der Bereich Metallformgebung hat seit seiner Einrichtung im Jahr 2004 eine Vielzahl von Industrieprojekten mit hohem Innovationspotenzial regional und überregional durchgeführt. Dies belegt das Nachfragepotenzial für das Anwendungszentrum.



## SCHLÜSSELPROJEKT FÜR DIE REGION: METALLFORMGEBUNG

The first application center will be opened in 2007 for the field of metal forming. It is a key project in the regional cluster policy being coordinated by the regional management of northern Hessen. New businesses originating from the University are desired and will be supported. The University now has permanent structures for promoting business starts with the incubator, which offers space and consulting for the development of ideas at a very early stage.

Die Verbindung von Schwerpunktsetzungen im Transfer und regionalwirtschaftlicher Wirkung ist ebenfalls gegeben: Nordhessen ist einer der traditionsreichsten deutschen Standorte industrieller Metallverarbeitung. Bis heute ist die Metallbranche ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor der Region: Mehr als 600 Unternehmen mit insgesamt 50 000 Beschäftigten sind in Nordhessen im Metall verarbeitenden Gewerbe tätig. Damit stellt dieser Wirtschaftszweig mehr als 16 Prozent der nordhessischen Arbeitsplätze. Das Anwendungszentrum Metallformgebung ist daher ein Schlüsselprojekt in der vom Regionalmanagement Nordhessen koordinierten regionalen Clusterpolitik. Der Aufbau des Anwendungszentrums wird vom hessischen Wirtschaftsministerium aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds finanziell unterstützt. Die Kofinanzierung wird von Unternehmen und Kommunen der Region sowie der Universität beigesteuert.

Nach abgeschlossenem Neubau wird industrienah und mit hervorragender verkehrstechnischer Anbindung eine Nutzfläche von 1700 Quadratmetern bestehend aus einem Technikum, Prüflabor, Werkstatt und Büroräumen zur Verfügung stehen. Das Anwendungszentrum wird im September 2007 eröffnet.



## BRUTKASTEN FÜR UNTERNEHMER: DER INKUBATOR DER UNI

Die Unterstützung von Gründungen aus der Universität Kassel hat ihre Anfänge bereits Ende der 90er-Jahre, als dieses Thema an deutschen Hochschulen noch kaum bekannt war: „Von der Uni zum Entrepreneur“ war zum Beispiel eine Veranstaltungsreihe, die für Gründungen motivieren und diese unterstützen sollte. In den Jahren 2002 bis 2005 hat die Universität dann von der so genannten EXIST-Förderung des BMBF profitiert, und im Rahmen des START-Projektes konnten die Unterstützungsangebote weiter ausgebaut werden. Eine zentrale Forderung des BMBF war, dass die Universität im Rahmen der EXIST-Förderung selbst eine Verstärkung der Aktivitäten zur Gründungsförderung zu organisieren hat.

Mit dem Inkubator, der Gründungsinteressierten aus der Universität in einer sehr frühen Phase der Ideenentwicklung und -schärfung Raum und Beratung bietet, verfügt die Universität nunmehr über dauerhafte Strukturen für die Gründungsförderung. Gründungsförderung hat den Status eines Projektes überwunden und ist in den Strukturen der Hochschule fest verankert. Dies hat auch Symbolkraft: Gründungen sind gewollt und werden unterstützt, und sogar so weit gehend, dass die Universität sich selbst an Ausgründungen beteiligt.



## STARTHILFE DURCH EXPERTEN UND MENTOREN


Damit die Gründungsideen erfolgreich in die Realisierungsphase kommen, erhalten Studierende, Absolventen und wissenschaftliche Mitarbeiter, die ein Gründungsprojekt realisieren wollen, im neuen Inkubator der Universität Kassel die Möglichkeit, Büroräume und Beratungsangebote zu nutzen, um ihre Geschäftsidee auszuarbeiten und erste Kundenkontakte zu knüpfen. Aber auch Gründer, die keine Büros nutzen wollen, können von dem Unterstützungsangebot des Inkubators profitieren, denn es richtet sich an alle Gründungsinteressierten der Universität Kassel. Ihnen stehen neben einem Unternehmerrat weitere hochschulinterne und -externe Gründungsexperten zur Verfügung, die bei Fragen zu Finanzierung, Förderung, Marktanalyse oder Patenten weiterhelfen. Dieses Konzept einer bedarfsorientierten vernetzten Beratung gewährleistet eine zielgerichtete Unterstützung der vielfältigen Gründungsvorhaben aus allen Fachbereichen der Universität Kassel.

The new incubator on the Holländischer Platz campus offers students, graduates and university researchers, who are working on a new business project, networked consulting that is appropriate to their needs and goal-driven support for the various business start-ups.

Der Inkubator der Universität ist in den Räumen von Uni Kassel Transfer auf dem Campus Holländischer Platz eingerichtet worden. Der Aufbau des Inkubators wird finanziell unterstützt von den Unternehmen Wintershall AG, Kasseler Sparkasse, SMA Technologie AG, Biocatering Marbachshöhe, CARTS Real-Time Solutions GmbH, Diebel Speditions GmbH, Meister AG, Müller und Partner, Quality for Success GbR, s.a.d. Systemanalyse und Design GmbH, Volkswagen Coaching GmbH und Von Waitzische Beteiligungen GbR. Die Vorstände bzw. Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer dieser Unternehmen bilden zugleich den Unternehmerrat und stehen den Gründern als Mentoren zur Verfügung.

Finanzielle Förderung erhält der Inkubator zudem vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (das Projekt wird aus Mitteln der Europäischen Union kofinanziert), Stadt Kassel, VELUX Deutschland GmbH.





INTERNATIONALE STUDIERENDE  
(WS 2006 / 2007)

**2151** aus 124 Ländern:

**1053** aus Europa

- 227 aus der Türkei
- 158 aus Russland
- 130 aus Polen
- 78 aus der Ukraine
- 58 aus Bulgarien
- 37 aus Kroatien
- 34 aus Griechenland
- 34 aus Italien
- 29 aus Frankreich

**732** aus Asien

- 293 aus China
- 69 aus dem Iran
- 40 aus Korea

**176** aus Afrika

- 42 aus Kamerun
- 31 aus Marokko

**111** aus Amerika

- 32 aus Brasilien
- 18 aus Mexiko
- 14 aus USA



Mit auffälligen PR-Aktionen ruft der Allgemeine Studierenden-ausschuss im Januar zur Teilnahme an den studentischen Hochschulwahlen auf. Neben Plakaten werben sie mit einem Schwarz-Weiß-Film. Der Aufwand wird belohnt: 31 Prozent gehen zur Wahl und stellen so die vollständige Auszahlung der Studierendenbeiträge sicher.



Am 15. Februar wird der Präsident der Universität Kassel Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep für eine weitere sechsjährige Amtsperiode gewählt. Mit 30 von 33 abgegebenen Stimmen erreicht er im 1. Wahlgang die nötige Stimmenmehrheit des 34-köpfigen Wahlgremiums „Erweiterter Senat“. Die neue Amtsperiode beginnt am 1. September 2006.



Die Universitäten Kassel und Paderborn werden ihre bereits seit Längerem bestehende Zusammenarbeit in Forschung und Lehre ausbauen. In einem Kooperationsvertrag besiegeln die Präsidenten Postlep und Risch, dass Studierende an beiden Hochschulen Lehrveranstaltungen besuchen, Leistungsnachweise erwerben und Prüfungen ablegen können.



Die Universität Kassel hat zwei neue Ehrenbürger: Staatsminister a. D. Hans Krollmann und Unternehmer Heinz Fehr wurden am Universitätstag mit diesem Titel in den Kreis der Universität aufgenommen.



Frisch und unkonventionell haben die Echten Kerle Frank Lötzer, Peter Scholz, Dr. Axel Fink, Björn Schmidt und Mirko Moeller in ihrem Uni-Kassel-Song ihre Alma Mater und das Studentenleben an der Uni, in der Stadt Kassel und ihrer Umgebung beschrieben. Auf dem Universitätstag am 17. Februar singen sie ihn erstmalig vor großem Publikum.

Vor 25 Jahren übernahm Prof. Dr. Hartmut Vogtmann in Witzenhausen die weltweit erste Professur mit dem Thema Ökologischer Landbau. Seit 1981 hat sich der agrarwissenschaftliche Fachbereich der Universität Kassel in Witzenhausen, ab 1997 mit der Professur von Prof. Dr. Jürgen Heß, zum weltweiten Kompetenzzentrum der Ökologischen Agrarwissenschaften entwickeln können.

Mit drei anderen Universitäten aus Brasilien, Südafrika und Deutschland gründet die Universität Kassel eine Globale Universität der Arbeit. Sie soll zum Wissen über die Weltwirtschaft und ihre Gestaltbarkeit beitragen und es verbreiten. Kernstück des Universitätennetzwerkes ist der gemeinsame internationale Masterstudiengang „Labour Policies and Globalisation“.

Die Universität Kassel wird von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet. Das Projekt „Hessen Solar Cup“ setzt sich im bundesweiten Wettbewerb gegen mehr als 1200 Bewerber durch und erhält die offizielle Auszeichnung „Ausgewählter Ort 2006“.

In einer schrillen Inszenierung nimmt das Studententheater der Universität Kassel mit „Tango“ von Sławomir Mrożek den individualistischen Wirrwarr des Zeitgeistes aufs Korn.

Die Forschungen des Fachgebiets Umformtechnik bilden den Kern des ersten von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligten Sonderforschungsbereichs (SFB) an der Universität Kassel. Der SFB „Prozessintegrierte Herstellung funktional gradierter Strukturen auf der Grundlage thermo-mechanisch gekoppelter Phänomene“ wird unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. habil. Kurt Steinhoff in enger Zusammenarbeit mit den Universitäten Dortmund und Paderborn durchgeführt.

Die Universität Kassel spricht sich in einem Beschluss ihres Senats gegen die Pläne der hessischen Landesregierung zur Einführung von Studiengebühren ab WS 2007 / 2008 in Hessen aus. Im Mai protestieren über 1500 Studenten und sind „Für ein gerechteres Bildungssystem – Gegen Studiengebühren“.





Brüder-Grimm-Professor der Universität Kassel 2006 ist der österreichische Schriftsteller Erich Hackl. Zu seinen bekanntesten Werken gehören „Auroras Anlass“ (1987), „Abschied von Sidonie“ (1989), „Die Hochzeit von Auschwitz“ (2002) oder „Anprobieren eines Vaters“ (2004).



Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen verleiht am 14. Juni der Uni Kassel in Berlin das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“. Flexible Arbeitszeit- und Teilzeitmodelle, ein Gesundheitsmanagement sowie ein Frauenförderplan, die Beteiligung am lokalen Bündnis für Familien und die Unterstützung universitätsnaher Kinderbetreuungseinrichtungen waren die Vorleistungen der Uni Kassel für die Zertifizierung.



Vier Roboter vom Team „Carpe Noctem“ der Uni Kassel belegen beim zehnten RoboCup, der Weltmeisterschaft der Fußball-Roboter in Bremen, den siebten Platz. Die Wissenschaftler vom Fachgebiet „Verteilte Systeme“ der Uni Kassel waren erstmals in diesem Wettbewerb vertreten.



„Verkehrschao“ ist das Thema der Kinderuni im Juni. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Carsten Kühnel (Fachbereich Bauingenieurwesen) organisierte einen echten Stau für die jungen Besucher.



Erstmals wurde in Deutschland eine Professur über zwei Bundesländergrenzen hinweg besetzt. Prof. Dr. Eva Schlecht hat den neuen Lehrstuhl „Animal Husbandry in the Tropics and Subtropics“ am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel und an der Fakultät für Agrarwissenschaften der Universität Göttingen übernommen.



Die zweite Auflage des beliebten Frankenhausener Feldlabyrinths ist diesmal in Kooperation mit der Fachrichtung Musik entstanden. Der Verlauf der Irrwege durch den Mais, die Klanginstallationen und Blumen wie Flötenkraut und Engelstropfpete bilden einen natürlichen musikalischen Gegenpol in einer lauten, oft taub machenden Geräuschkulisse der Welt.

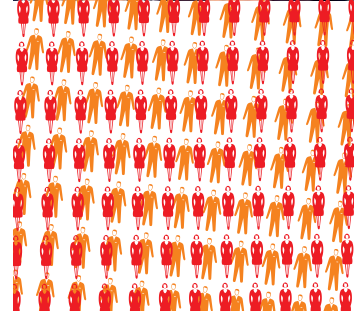
Die deutschen Hochschulmeister der Uni Kassel errudern bei der 2. European University Championship (EUC) am 3. September in Brive la Gaillarde die Silbermedaille. Insgesamt ist es die dritte Silberne des Kasseler Bootes auf deutschen und internationalen Meisterschaftsregatten.



Die Uni Kassel hat 33 neue „Azubis“. Zu den jüngsten Ausbildungsberufen der Universität Kassel gehören Fachinformatiker mit den Fachrichtungen Systemintegration (seit 2002) oder Anwendungsentwicklung (seit 2006), PR-Journalist (seit 2002) und Fachangestellte für Medien und Informationsdienste (seit 2003).



Die Universität Kassel ist vom 9.–13. Oktober Gastgeber des 33. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Unter dem Motto „Die Natur der Gesellschaft“ bewältigten die Kasseler Organisatoren 800 Vorträge in 160 Veranstaltungen.



Der Projektname solarcampus ist Programm: Mit Strom produzierenden Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern soll die Universität Kassel ihren „solarcampus“ bekommen. Über 200 000 Euro investierten Studenten, Professoren und andere Bürger als private Anleger in das von Studenten geleitete Projekt. Im Oktober stellte der Hessische Rundfunk es in den Mittelpunkt einer Live-Sendung vom Unicampus.



Eine mobile Anlage zur Trinkwasseraufbereitung zum Einsatz in schwer zugänglichen Gebieten präsentiert das Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft mit einem spektakulären Hubschrauber-einsatz. Die Anlage kann ohne weitere Technik, Energie und Chemie bis zu 300 Menschen versorgen.



„Ein Labor für Gründungsideen“ soll der Inkubator der Uni sein. Existenzgründer aus der Universität können hier ihre Pläne entwickeln und erste geschäftliche Schritte machen. Politik und Wirtschaft schoben bei der Eröffnung gerne an.



## AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTSPREISE 2006

- Prof. Dr. Werner Blum  
(Mathematik/ Informatik)  
Archimedes-Preis Mathematik
- Dr. Ramón Briegel  
(Wirtschaftswissenschaften)  
Georg-Forster-Preis des Kasseler  
Hochschulbundes
- Manuela Eckhard,  
Alexandra Volk, Thomas Zulauf  
(Gesellschaftswissenschaften,  
FG Sport)  
1. Platz im Wettbewerb des Bundes-  
innenministeriums „Was kann Sport  
leisten? Sport als Mittel von  
Verständigung und Integration“
- Prof. Dr. Jürgen Freimann  
Wirtschaftswissenschaften  
B. A. U. M. Umweltpreis 2006 in der  
Kategorie Wissenschaft des  
Bundesdeutschen Arbeitskreis für  
Umweltbewusstes Management
- Prof. Manfred Grohmann,  
Prof. Wigbert Riehl  
(Architektur, Stadtplanung,  
Landschaftsplanung)  
Architecture + Technology  
Award 2006
- Andreas Hermelink,  
Dr. Hartmut Hübner  
(Wissenschaftliches Zentrum für  
Umweltsystemforschung)  
Europäischer Solarpreis
- Prof. Dr. Hartmut Hillmer,  
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Schmid  
(Elektrotechnik/ Informatik)  
European Grand Prix for  
Innovation Awards
- Dr. Gerrit Hornung  
(Wirtschaftswissenschaften,  
FG Wirtschaftsrecht)  
Wissenschaftspreis 2006 der  
Deutschen Stiftung  
für Recht und Informatik

- Prof. Dr. Werner Kleinkauf  
(Elektrotechnik/ Informatik)  
Europäischer Solarpreis
- Prof. Dr. Manfred Lein  
(Naturwissenschaften)  
Preis der Akademie 2006  
(Heidelberger Akademie der  
Wissenschaften)
- Prof. Dr. Hans G. Nutzinger,  
Anja Stöbener  
(Wirtschaftswissenschaften)  
Wissenschaftlicher Preis 2006 des  
Forschungsinstituts für Philosophie  
in Hannover
- Dr.-Ing. Andreas Völkel  
(Maschinenbau)  
VDI-Preis 2006
- Dr.-Ing. Martin Wett  
(Bauingenieurwesen)  
IFWW-Förderpreis 2006 des Institut  
zur Förderung der Wassergüte-  
und Wassermengenwirtschaft e.V.  
der Universität Aachen



## **Prof. Dr. Jürgen Baumert**

Direktor des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, Berlin

## **Hans Eichel, MdB**

Bundesminister a. D. – Ministerpräsident a. D.

Oberbürgermeister a. D., Kassel

## **Isabel Pfeiffer-Poensgen**

Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder, Berlin

## **Dr. Helmut Reitze**

Intendant des Hessischen Rundfunks, Frankfurt am Main

## **Dr. Michael Süß**

Bereichsvorstand der Siemens AG, Power Generation, Erlangen

## **Prof. Dr. Georg Teutsch**

Wissenschaftlicher Geschäftsführer des

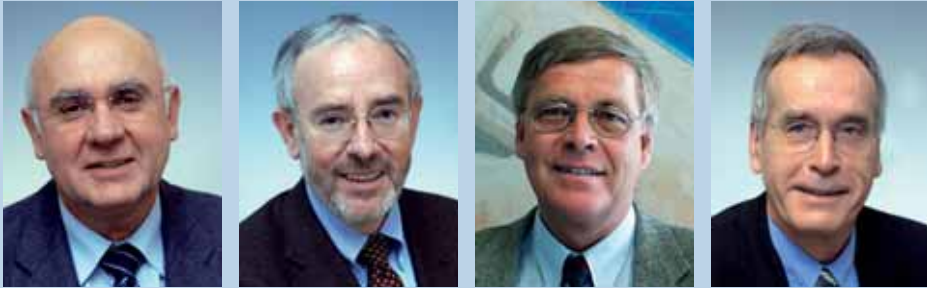
Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ), Leipzig

## **Reinier Zwitterloot**

Vorstandsvorsitzender der Wintershall AG, Kassel

Sprecher des Hochschulrats





**Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep**  
Präsident

**Prof. Dr. Alexander Roßnagel**  
Vizepräsident

**Prof. Dr. Ekkehart Frieling**  
Vizepräsident

**Dr. Hans Gädeke**  
Kanzler



UNIVERSITÄT KASSEL

JAHRESABSCHLUSS 2005

GEMÄSS PRÜFUNG VOM 5. MAI 2006

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2005

Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Anhang

Lagebericht 2005

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2005

AKTIVA	31. Dez. 2005	31. Dez. 2004
<b>A Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, Lizenzen u. Ä.	726 563,91 €	605 771,58 €
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	2823,15 €	2823,15 €
	729 387,06 €	608 594,73 €
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremdem Grund und Boden	297 840 960,35 €	306 911 023,72 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch	185 326 260,00 €	2100,00 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17 608 410,73 €	20 818 754,81 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4 603 744,58 €	2 751 700,34 €
	505 379 375,66 €	330 483 578,87 €
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13 000,51 €	0,51 €
2. Beteiligungen	49 940,51 €	49 940,51 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1 306 458,87 €	326 129,19 €
4. Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	5846,75 €	5846,75 €
	1 375 246,64 €	381 916,96 €
	507 484 009,36 €	331 474 090,56 €
<b>B Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	441 719,50 €	499 176,02 €
2. Fertige und unfertige Erzeugnisse und Leistungen	3 752 126,33 €	1 740 797,74 €
	4 193 845,83 €	2 239 973,76 €
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 672 918,37 €	2 372 341,99 €
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	48 796,79 €	45 997,16 €
3. Forderungen gegen das Land Hessen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 27 369 003,55 €   2004: 1 359 568,92 €)	163 885 501,52 €	141 442 708,11 €
4. Sonstige Vermögensgegenstände	624 127,89 €	543 784,52 €
	167 231 344,57 €	144 404 831,78 €
<b>III. Flüssige Mittel</b>		
	3 493 088,45 €	23 042 864,77 €
	174 918 278,85 €	169 687 670,31 €
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	3 249 623,24 €	3 204 371,47 €
	685 651 911,45 €	504 366 132,34 €

PASSIVA	31. Dez. 2005	31. Dez. 2004
<b>A Eigenkapital</b>		
I. Nettoposition	6 961 853,60 €	6 961 853,60 €
II. Kapitalrücklage	128 129,98 €	123 767,52 €
III. Gewinnrücklagen	14 052 621,26 €	7 381 564,97 €
IV. Ergebnisverwendung	0,00 €	4 575 798,29 €
V. Jahresergebnis	1 512 502,33 €	2 095 258,00 €
	<b>22 655 107,17 €</b>	<b>21 138 242,38 €</b>
<b>B Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen, Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen</b>		
	<b>11 101 830,76 €</b>	<b>12 640 431,18 €</b>
<b>C Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	127 364 702,00 €	131 131 072,00 €
2. Steuerrückstellungen	80 200,00 €	0,00 €
3. Sonstige Rückstellungen	14 791 359,46 €	10 627 566,33 €
	<b>142 236 261,46 €</b>	<b>141 758 638,33 €</b>
<b>D Verbindlichkeiten</b>		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5 011 486,91 €   2004: 2 180 117,44 €)	5 011 486,91 €	2 180 117,44 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4 230 487,89 €   2004: 2 774 639,98 €)	4 230 487,89 €	2 774 639,98 €
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	62 307,50 €	0,00 €
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2 610,24 €   2004: 56 407,87 €)	497 473 581,23 €	320 712 347,56 €
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2 863 273,53 €   2004: 3 161 715,47 €) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 17 554,43 €   2004: 3.823,88 €)	2 863 273,53 €	3 161 715,47 €
	<b>509 641 137,06 €</b>	<b>328 828 820,45 €</b>
<b>E Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	<b>17 575,00 €</b>	<b>0,00 €</b>
	<b>685 651 911,45 €</b>	<b>504 366 132,34 €</b>

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JAN. 2005 BIS 31. DEZ. 2005

	2005	2004
<b>1. Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit</b>		
a) Umsatzerlöse	21 131 488,65 €	21 541 517,27 €
b) Gebühren und Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit; sonstige Erträge	3 167 856,28 €	1 208 266,81 €
c) Erlösminderungen	1 384,55 €	2 687,79 €
<b>2. Bestandsveränderungen</b>	<b>2 016 166,97 €</b>	<b>4 19 457,36 €</b>
<b>3. Aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>15 145,85 €</b>	<b>6 898,78 €</b>
<b>4. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>22 137 058,41 €</b>	<b>20 100 656,26 €</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>48 469 100,71 €</b>	<b>43 279 484,27 €</b>
<b>5. Bezogene Waren und Leistungen</b>		
a) Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe etc.	2 878 896,26 €	2 494 256,99 €
b) Aufwendungen für Energie und Wasser	3 948 348,80 €	3 910 821,74 €
c) Sonstige Aufwendungen (Wasser)	793 573,96 €	788 894,37 €
d) Aufwendungen für Fremdinstandhaltung	3 179 792,75 €	3 368 209,83 €
e) Sonstige Aufwendungen (Leistungen)	6 660 068,13 €	6 468 881,77 €
f) Aufwandsberichtigungen (Skonti etc.)	4 119,80 €	0,00 €
<b>6. Personalaufwand</b>		
a) Löhne	4 334 951,36 €	4 567 659,60 €
b) Gehälter	51 559 681,41 €	48 952 453,03 €
c) Bezüge	32 777 296,26 €	31 904 891,94 €
d) Sonstige Aufwendungen mit Gehalts- oder Bezügecharakter	4 719 671,03 €	4 629 244,76 €
e) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	19 887 095,14 €	19 705 549,36 €
f) Sonstige Personalaufwendungen	34 093,35 €	88 999,21 €
<b>7. Abschreibungen</b>	<b>19 336 551,03 €</b>	<b>16 971 544,99 €</b>
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
a) Sonstige mittelbare Personalaufwendungen	275 081,39 €	302 790,29 €
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	2 481 286,42 €	2 088 900,40 €
c) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	3 195 706,47 €	2 878 857,52 €
d) Aufwendungen für Beiträge, Sonstiges sowie Wertkorrekturen und periodenfremde Aufwendungen	470 602,29 €	236 366,84 €
e) Betriebliche Steuern	112 687,73 €	24 823,51 €
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>156 649 503,58 €</b>	<b>149 383 146,15 €</b>
<b>Eigenergebnis</b>	<b>- 108 180 402,87 €</b>	<b>- 106 103 661,88 €</b>

	2005	2004
9. Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inkl. Kostenerstätze und Erstattungen	2 266 590,80 €	2 411 129,66 €
9a. Erträge aus Produktabteilungen	114 095 086,88 €	111 260 788,12 €
10. Steuererträge und steuerähnliche Erträge	0,00 €	1394,30 €
11. Betrieblicher Aufwand aus Transferleistungen	51 128,06 €	28 498,00 €
Steuer- und Leistungsergebnis	116 310 549,62 €	113 644 814,08 €
Verwaltungsergebnis	8 130 146,75 €	7 541 152,20 €
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	150 342,56 €	153 146,22 €
Finanzertrag	150 342,56 €	153 146,22 €
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens und Verluste aus entsprechenden Abgängen	0,00 €	193,54 €
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	262,84 €	198,63 €
Finanzaufwand	262,84 €	392,17 €
Finanzergebnis	150 079,72 €	152 754,05 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8 280 226,47 €	7 693 906,25 €
15. Außerordentliche Erträge	609 894,72 €	250 328,29 €
Außerordentlicher Ertrag	609 894,72 €	250 328,29 €
16. Außerordentlicher Aufwand	7 377 618,86 €	5 848 976,54 €
Außerordentlicher Aufwand	7 377 618,86 €	5 848 976,54 €
Außerordentliches Ergebnis	- 6 767 724,14 €	- 5 598 648,25 €
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1 512 502,33 €</b>	<b>2 095 258,00 €</b>



# ANHANG 2005

## A. ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die Universität Kassel, Mönchebergstr. 19, 34125 Kassel, wird in Anlehnung an § 26 Landeshaushaltsordnung (LHO) als Quasi-Landesbetrieb durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK), Wiesbaden, geführt.

Nach § 89 Abs. 2 HHG (Hessisches Hochschulgesetz), § 74 Abs. 1 LHO (Landeshaushaltsordnung) und § 3 Abs. 1 i.V.m. § 13 Abs. 1 HFVO (Verordnung über das Finanz- und Rechnungswesen der staatlichen Hochschulen in Hessen; Hochschulfinanzverordnung) führt die Universität Kassel seit dem 1. Januar 2000 Bücher nach den Regeln der kaufmännischen Buchführung; insoweit gelten sinngemäß die Regeln des Handelsgesetzbuches.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 ist nach der Verordnung über das Finanz- und Rechnungswesen der staatlichen Hochschulen in Hessen vom 1. Dezember 2004, GVBl. I S. 397 (Hochschulfinanzverordnung – HFVO), den Vorschriften des Kontierungshandbuchs des Landes Hessen (HKR), 6. Auflage, sowie den entsprechend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt worden. Gemäß den Vorgaben des Kontierungshandbuchs, dessen 6. Auflage ab dem 1. Januar 2005 von den Einrichtungen des Landes Hes-

sen anzuwenden ist, wurden Umgliederungen in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Um eine Vergleichbarkeit der einzelnen Positionen zu gewährleisten, wurden die Vorjahreswerte entsprechend den Vorgaben des neuen Kontierungshandbuchs angepasst. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gemäß des Beschlusses der Finanzministerkonferenz hat das Land Hessen den bundeseinheitlichen Kontenrahmen für verbindlich erklärt. Im Rahmen der Kontenplanumstellung ergaben sich folgende Umgliederungen in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:





ÜBERLEITUNGSTABELLE BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2004

AKTIVA	31. Dez. 2004 vorher	31. Dez. 2004 nachher	Differenz
<b>A Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	608 594,73 €	608 594,73 €	0,00 €
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	306 911 023,72 €	306 911 023,72 €	0,00 €
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20 820 854,81 €	20 820 854,81 €	0,00 €
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2 751 700,34 €	2 751 700,34 €	0,00 €
	330 483 578,87 €	330 483 578,87 €	0,00 €
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,51 €	0,51 €	0,00 €
2. Beteiligungen	49 940,51 €	49 940,51 €	0,00 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	326 129,19 €	326 129,19 €	0,00 €
4. Sonstige Ausleihungen	5846,75 €	5846,75 €	0,00 €
	381 916,96 €	381 916,96 €	0,00 €
	331 474 090,56 €	331 474 090,56 €	0,00 €
<b>B Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	499 176,02 €	499 176,02 €	0,00 €
2. Unfertige Leistungen	1 574 031,59 €	1 574 031,59 €	0,00 €
3. Fertige Erzeugnisse	166 766,15 €	166 766,15 €	0,00 €
	2 239 973,76 €	2 239 973,76 €	0,00 €
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 372 341,99 €	2 341 305,76 €	31 036,23 €
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	45 997,16 €	45 997,16 €	0,00 €
3. Sonstige Vermögensgegenstände	735 210,59 €	496 921,31 €	238 289,28 €
4. Forderungen aus Transferleistungen Forderungen gegen das Land Hessen	141 442 708,11 €	141 442 708,11 €	0,00 €
	144 596 257,85 €	144 326 932,34 €	269 325,51 €
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, bei der Staatshauptkasse und der Landeszentralbank</b>			
	23 042 864,77 €	23 042 864,77 €	0,00 €
	169 879 096,38 €	169 609 770,87 €	269 325,51 €
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
	3 204 371,47 €	3 204 371,47 €	0,00 €
	504 557 558,41 €	504 288 232,90 €	269 325,51 €

PASSIVA	31. Dez. 2004 vorher	31. Dez. 2004 nachher	Differenz
<b>A Eigenkapital</b>			
I. Nettoposition	6 961 853,60 €	6 961 853,60 €	0,00 €
II. Kapitalrücklage	123 767,52 €	123 767,52 €	0,00 €
III. Gewinnrücklagen	7 381 564,97 €	7 381 564,97 €	0,00 €
IV. Ergebnisverwendung	4 575 798,29 €	4 575 798,29 €	0,00 €
V. Jahresergebnis	2 095 258,00 €	2 095 258,00 €	0,00 €
	21 138 242,38 €	21 138 242,38 €	0,00 €
<b>B Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuführungen</b>	12 640 431,18 €	12 640 431,18 €	0,00 €
<b>C Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	131 131 072,00 €	131 131 072,00 €	0,00 €
2. Sonstige Rückstellungen	10 627 566,33 €	10 627 566,33 €	0,00 €
	141 758 638,33 €	141 758 638,33 €	0,00 €
<b>D Verbindlichkeiten</b>			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen	2 180 117,44 €	2 180 117,44 €	0,00 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 774 639,98 €	2 892 795,81 €	- 118 155,83 €
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3 353 141,54 €	2 965 660,20 €	387 481,34 €
4. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen	320 712 347,56 €	320 712 347,56 €	0,00 €
	329 020 246,52 €	328 750 921,01 €	269 325,51 €
<b>E Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	504 557 558,41 €	504 288 232,90 €	269 325,51 €

Die Umgliederungen innerhalb der Bilanz betreffen im Wesentlichen die Positionen Debitorische Kreditoren, Kreditorische Debitoren, Umsatzsteuerguthaben bzw. -nachzahlungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Bediensteten.

Die Umgliederungen in der Gewinn- und Verlustrechnung betreffen vorrangig Erträge aus der Überlassung von Räumen und sonstige Kostenerstattungen.

## ÜBERLEITUNGSTABELLE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2004

	31. Dez. 2004 vorher	31. Dez. 2004 nachher	Differenz
1. Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit	23 435 001,51 €	22 752 471,87 €	682 529,64 €
2. Bestandsveränderungen	419 457,36 €	419 457,36 €	0,00 €
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6898,78 €	6898,78 €	0,00 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	16 101 981,78 €	16 160 029,78 €	- 58 048,00 €
<b>5. Betriebsertrag</b>	<b>39 963 339,43 €</b>	<b>39 338 857,79 €</b>	<b>624 481,64 €</b>
<b>6. Materialaufwand</b>			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7 460 724,60 €	7 193 973,10 €	266 751,50 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9 704 352,54 €	9 837 091,60 €	- 132 739,06 €
	17 165 077,14 €	17 031 064,70 €	134 012,44 €
<b>7. Personalaufwand</b>			
a) Löhne, Gehälter und Bezüge	90 528 961,87 €	90 528 961,87 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	19 688 776,91 €	19 688 776,91 €	0,00 €
c) Sonstige Personalaufwendungen	0,00 €	391 789,50 €	- 391 789,50 €
	110 217 738,78 €	110 609 528,28 €	- 391 789,50 €
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16 971 544,99 €	16 971 544,99 €	0,00 €
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10 485 944,37 €	10 229 629,51 €	256 314,86 €
10. Betriebsaufwand	154 840 305,28 €	154 841 767,48 €	- 1462,20 €
<b>11. Eigenergebnis</b>	<b>-114 876 965,85 €</b>	<b>-115 502 909,69 €</b>	<b>625 943,84 €</b>
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Finanzertrag	154 540,52 €	153 146,22 €	1394,30 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen / Finanzaufwand	392,17 €	392,17 €	0,00 €
14. Finanzergebnis	154 148,35 €	152 754,05 €	1394,30 €
<b>15. Ergebnis der eigenwirtschaftlichen Betriebstätigkeit</b>	<b>-114 722 817,50 €</b>	<b>-115 350 155,64 €</b>	<b>627 338,14 €</b>
16. Sonstige Steuern / Steuerergebnis	24 823,51 €	23 429,21 €	1394,30 €
17. Erträge aus Transferleistungen	115 909 682,98 €	115 909 682,98 €	0,00 €
18. Erträge aus Zuwendungen, Zuschüssen für Investitionen und besonderen Finanzeinnahmen	1 785 891,34 €	2 411 129,66 €	- 625 238,32 €
19. Aufwendungen aus Transferleistungen	823 471,79 €	823 471,79 €	0,00 €
20. Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen für Investitionen und besonderen Finanzausgaben	29 203,52 €	28 498,00 €	705,52 €
<b>21. Transferergebnis</b>	<b>116 842 899,01 €</b>	<b>117 468 842,85 €</b>	<b>- 625 943,84 €</b>
<b>22. Jahresüberschuss</b>	<b>2 095 258,00 €</b>	<b>2 095 258,00 €</b>	<b>0,00 €</b>

## B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

sind mit den Anschaffungskosten, unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten oder Anschaffungskostenminderungen bewertet.

Der **Grund und Boden** wurde mit dem Bodenrichtwert der Richtwerttabellen der Stadt Kassel und der Stadt Witzenhausen zum 31. Dezember 1999 angesetzt. Soweit das jeweilige Flurstück nicht in einem bewerteten Richtwertgebiet lag, wurde der Mittelwert der angrenzenden Richtwerte genommen.

Die **Gebäude**, die vor dem 1. Januar 1993 fertig gestellt oder angeschafft wurden, wurden zum 1. Januar 2000 mit 70 % des auf der Basis des Friedensneubauwertes unter Berücksichtigung von Wertminderungen wegen Alters ermittelten Wertes erfasst (Sachwertverfahren). Für Gebäude und Anlagen, die ab dem 1. Januar 1993 in Nutzung genommen wurden, wurde die Substanzwertmethode (Herstellungskosten) angewendet. Gemäß dem Erlass des HMWK vom 14. August 2003 wurden die erforderlichen Wertkorrekturen in der Gebäudebewertung in der Bilanz 2003 vorgenommen. Hierbei wurde die vom HMWK im Erlass vorgegebene Verfahrensweise berücksichtigt.

### **Erworbene bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens**

, die seit dem 1. Januar 1995 angeschafft wurden, werden mit den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, korrigiert um die seit der Anschaffung angefallene Abschreibung, bewertet. Erworbene bewegliche Vermögensgegenstände, die vor dem 1. Januar 1995 angeschafft wurden, werden wie die seit dem 1. Januar 1995 angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter bewertet, wenn die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten über 50 000 € lagen.

### **Selbst erstellte bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens**

, die seit dem 1. Januar 1995 erstellt wurden, werden mit den historischen Materialkosten und einem pauschalen Zuschlag für die Eigenleistung in Höhe der historischen Materialkosten bewertet, sofern die Materialkosten über 2500 € liegen; der Wertansatz ist um die Abschreibungen seit der Herstellung korrigiert. Selbst erstellte bewegliche Vermögensgegenstände, die vor dem 1. Januar 1995 erstellt wurden, werden entsprechend bewertet, wenn die historischen Materialkosten über 25 000 € liegen.

Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2000 werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten oder Anschaffungskostenminderungen und Abschreibungen bewertet.

Die **Abschreibungen** werden grundsätzlich linear unter Zugrundelegung der in den Kontierungsrichtlinien des Landes Hessen für die Gerätschaften des Anlagevermögens festgelegten Nutzungsdauern verrechnet. Bis zum 31. Dezember 2003 wurden auf die Zugänge des ersten Geschäftshalbjahres die volle, auf Zugänge des zweiten Geschäftshalbjahres die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Ab dem 1. Januar 2004 wurden gemäß dem Erlass des HMWK vom 4. März 2004 die amtlichen AfA-Tabellen angewendet. Die Jahresabschreibung auf die Zugänge erfolgte ab dem 1. Januar 2004 ab dem Monat des Zugangs.

**Geringwertige Wirtschaftsgüter** mit Anschaffungskosten bis einschließlich 410,00 € netto werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und im Anlagepiegel als Abgang dargestellt.

**Kunstgegenstände** (einschließlich wertvoller musealer Bücher, Handschriften, Drucke und ähnlicher Gegenstände) sind gemäß dem Erlass des HMWK vom 9. Juni 2005 erstmalig zum 31. Dezember 2005 aktiviert worden. Gemäß dem Erlass sind Kunst- und Sammlungsgegenstände, die vor dem 1. Januar 1999 zugegangen sind und sich auf Objekte ab dem 9. Jahrhundert beziehen, individuell bzw. mit vorgegebenen pauschalierten Sätzen bewertet worden. Objekte, die das 5. bis 8. Jahrhundert betreffen, wurden mit dem geschätzten Marktwert bewertet. Objekte, die nach dem

1. Januar 1999 zugegangen sind, sind mit ihren Anschaffungskosten (incl. Umsatzsteuer und Nebenkosten) erfasst worden. Die nach diesem Stichtag unentgeltlich zugegangenen Objekte sind mit ihrem geschätzten Marktwert angesetzt worden.

Der Wertansatz des **Buchbestandes** in wissenschaftlichen Zentral- und Bereichsbibliotheken erfolgt gemäß dem HMWK-Erlass vom 20. Dezember 2004. Danach sind ab dem 1. Januar 2005 Erwerbungen von Büchern, Zeitschriften und anderen Medien bis zu einem Wert von 60,00 € laufender Aufwand. Erwerbungen von Büchern, Zeitschriften und anderen Medien ab einem Wert von 60,01 € bis zu einem Wert von netto 410,00 € werden wie geringwertige Wirtschaftsgüter behandelt. Ab einem Wert von 410,01 € je Titel werden die Zugänge von Büchern, Zeitschriften und anderen Medien aktiviert und auf fünf Jahre abgeschrieben.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Ein Niederstwerttest wurde nicht vorgenommen. Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage ergeben sich dadurch nicht.

**Unfertige Leistungen** werden zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten. Angemessene Gemeinkosten wurden gemäß dem Erlass des HMWK vom 9. September 2005 nicht berücksichtigt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

**Forderungen gegenüber dem Land Hessen** sind wie im Vorjahr brutto ausgewiesen. Es erfolgte keine Saldierung mit den Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der **Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuführungen** betrifft die ab dem 1. Januar 2000 aus nicht rückzahlbaren Investitionszuschüssen des Landes, Drittmitteln und Produktabgeltung finanzierten Investitionen der Hochschule.

Der Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen** liegt ein versicherungsmathematisches Teilwertgutachten nach den „Richttafeln 2005 G“ zugrunde, das auf einem Rechnungszinsfuß von 6 % p. a. basiert.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und wurden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich erscheint. Die Drohverlustrückstellung (143 000 €) wurde für unbewertete Drittmittelprojekte gebildet, bei denen das Budget zum Bilanzstichtag überschritten war. Die Bewertung erfolgte zu Vollkosten.

**Erhaltene Anzahlungen** auf Auftragsprojekte sind in Höhe der Geldeingänge angesetzt worden.

**Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Auf **ausländische Währung lautende Verbindlichkeiten** und Lieferverpflichtungen wurden mit dem Briefkurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem höheren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die **Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen** wurden in Höhe des aus rückzahlbaren Landes- bzw. Hochschulbau-Förderungsgesetz (HBFG)-Mitteln finanzierten Anlagevermögens gebildet. Die Verbindlichkeiten sind in Höhe der jährlichen Abschreibung an das Land zurückzuführen; das Land Hessen hat bisher auf die Rückführungen verzichtet.



## C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### Anlagevermögen

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2005 innerhalb der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen insbesondere den Bibliotheksbestand (1 225 000 €), einen Mass Analyser (178 000 €) und ein Rundheitsmessungssystem (153 000 €).

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem folgenden Anlagenspiegel:

### ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2005

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
	1. Jan. 2005	Zugänge	Nachaktivierung	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2005
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Konzessionen, Lizenzen u. Ä.	3 281 236,03 €	388 680,15 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	3 669 916,18 €
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	2823,15 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	2823,15 €
	3 284 059,18 €	388 680,15 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	3 672 739,33 €
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	357 220 843,36 €	2 060 654,90 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	359 281 498,26 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch	2100,00 €	14 075,00 €	185 310 085,00 €	0,00 €	0,00 €	185 326 260,00 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	52 206 694,47 €	6 174 615,02 €	0,00 €	6322,83 €	3 187 096,51 €	55 200 535,81 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2 751 700,34 €	1 858 367,07 €	0,00 €	- 6322,83 €	0,00 €	4 603 744,58 €
	412 181 338,17 €	10 107 711,99 €	185 310 085,00 €	0,00 €	3 187 096,51 €	604 412 038,65 €
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,51 €	13 000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	13 000,51 €
2. Beteiligungen	50 134,05 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	50 134,05 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	326 129,19 €	980 329,68 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1 306 458,87 €
4. Sonstige Ausleihungen	5846,75 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	5846,75 €
	382 110,50 €	993 329,68 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1 375 440,18 €
	415 847 507,85 €	11 489 721,82 €	185 310 085,00 €	0,00 €	3 187 096,51 €	609 460 218,16 €



Abschreibungen						Restbuchwerte	
1. Jan. 2005	Zugänge	Außerordentl. Abschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2005	31. Dez. 2005	31. Dez. 2004
2 675 464,45 €	267 887,82 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	2 943 352,27 €	726 563,91 €	605 771,58 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	2823,15 €	2823,15 €
2 675 464,45 €	267 887,82 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	2 943 352,27 €	729 387,06 €	608 594,73 €
50 309 819,64 €	11 130 718,27 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	61 440 537,91 €	297 840 960,35 €	306 911 023,72 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	185 326 260,00 €	2100,00 €
31 387 939,66 €	7 937 944,94 €	1 236 551,78 €	0,00 €	2 970 311,30 €	37 592 125,08 €	17 608 410,73 €	20 818 754,81 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	4 603 744,58 €	2 751 700,34 €
81 697 759,30 €	19 068 663,21 €	1 236 551,78 €	0,00 €	2 970 311,30 €	99 032 662,99 €	505 379 375,66 €	330 483 578,87 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	13 000,51 €	0,51 €
193,54 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	193,54 €	49 940,51 €	49 940,51 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1 306 458,87 €	326 129,19 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	5846,75 €	5846,75 €
193,54 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	193,54 €	1 375 246,64 €	381 916,96 €
84 373 417,29 €	19 336 551,03 €	1 236 551,78 €	0,00 €	2 970 311,30 €	101 976 208,80 €	507 484 009,36 €	331 474 090,56 €

ANTEILSBESITZ			Ergebnis des letzten
	Kapitalanteil	Eigenkapital	Geschäftsjahres
Kassel University Press GmbH, Kassel	100 %	113 889,45 €	37 245,21 €
FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Technik GmbH, Kassel	4,95 %	156 648,49 €	-18 305,04 €
GINO Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH, Kassel	50 %	93 893,27 €	17 202,16 €
Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH, Witzenhausen	22,97 %	569 217,16 €	37 519,30 €
UNIKIMS GmbH	52 %	9 994,76 €	240 698,85 €

### Anteilsbesitz

Die angegebenen Werte beziehen sich auf den 31. Dezember 2004. Für das Deutsche Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft und UNIKIMS sind die Daten des Geschäftsjahres 2005 angegeben. Das Ergebnis der UNIKIMS ist vorläufig.

### Festverzinsliche Wertpapiere

Die Universität besitzt festverzinsliche Wertpapiere i. H. v. 1 306 500 €. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips.

### Sonstige Ausleihungen

Die Ausleihungen betreffen Darlehen im Zusammenhang mit der Domäne Frankenhausen.

### Vorräte

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden Werkstättenmaterial wie z. B. Metallmaterial, Normteile, Elektromaterial sowie land- und forstwirtschaftliche Materialien sowie Vorräte an Lebewesen und Pflanzen ausgewiesen. Weiterhin wird Büro- und EDV-Material ausgewiesen.

Die unfertigen Leistungen in Höhe von 3 352 628,15 € betreffen zum Bilanzstichtag 62 nicht abgeschlossene Auftragsprojekte. Auf diese Projekte wurden Anzahlungen in Höhe von 5 011 486,91 € empfangen, die bis zur Leistungserbringung als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen werden.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 1 % der Forderungssumme.

Die Forderungen gegen Beschäftigte der Hochschule bestehen insbesondere aus der Gewährung von Vorschüssen.

Andere sonstige Forderungen der Hochschule betreffen im Wesentlichen Vorfinanzierungen von Drittmittelprojekten und Zinsansprüche.

### **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**

Unter diesem Posten werden überwiegend Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Von den ausgewiesenen Guthaben betreffen 115 334,15 € die bei der Kasseler Sparkasse unterhaltenen Konten für den Zahlungsverkehr sowie Geldanlagekonten. Weitere Guthaben befinden sich u. a. bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft, bei der aus frei verfügbaren Drittmitteln 2 564 118,71 € angelegt sind. Das im Vorjahr ausgewiesene Guthaben bei der Staatshauptkasse in Höhe von 26 187 754,44 € (im Vorjahr 18 925 620,90 €) wird im Berichtsjahr unter den Forderungen gegen das Land Hessen ausgewiesen.

### **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten wird die Auszahlung der Beamtenbezüge für den Monat Januar 2006 durch die Hessische Bezügestelle (HBS) ausgewiesen.

### **Nettoposition**

Die Nettoposition blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

### **Stiftungskapital**

Unter dieser Position ist das Kapital von drei durch die Universität verwalteten Stiftungen ausgewiesen.

### **Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuführungen**

Die Veränderung der Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuführungen betrifft die planmäßige Auflösung in Höhe der Abschreibung sowie die Zuführungen zu dem Posten.

### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden zum 31. Dezember 2005 die Verpflichtungen gegenüber den Anwärtern ab 1. Januar 2000 (8 683 758,00 €) und die Verpflichtungen gegenüber Anwärtern aus der Zeit vor dem 1. Januar 2000 (102 983 660,00 €) sowie der Emeriten (15 697 284,00 €) ausgewiesen. Die Rückstellung wird durch die Aktivierung einer Forderung gegen das Land Hessen in Höhe von 127 364 702,00 € kompensiert und blieb damit erfolgsneutral. Die weiterhin in der Bilanz der Universität nicht ausgewiesenen unmittelbaren Pensionsverpflichtungen betreffen Pensionäre und betragen 57 771 390,00 € (Vorjahr 45 682 568,00 €).

### **Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Personalaufwendungen (12 048 562,43 €), 138 800,00 € Rückstellungen für Prozess- und Prozesskostenrisiken, Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten (92 900,00 €), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (352 497,00 €), Rückstellungen für Altlastensanierung (1 800 000,00 €) sowie 358 600,00 € andere sonstige Rückstellungen. Von den Rückstellungen für Personalaufwendungen entfallen auf Beihilfeverpflichtungen gegenüber den aktiven Mitarbeitern 7 416 489,00 €. Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 4 493 483,00 € gegenüber den Pensionären wurden nicht passiviert.

## VERPFLICHTUNGEN AUS

Mietverträgen für Gebäude (bis zu 1 Jahr)	911 690,24 €
Wartungsverträgen für betriebstechnische Anlagen (bis zu 1 Jahr)	103 972,15 €
Bestellobligo (bis zu 1 Jahr)	288 525,46 €
Pensionsverpflichtungen Versorgungsempfänger	57 771 390,00 €
Beihilfeverpflichtungen Versorgungsempfänger	4 493 483,00 €

### **Rückstellungen für Altersteilzeit**

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit ist nur der Personenkreis enthalten, der bereits ein Altersteilzeitverhältnis abgeschlossen hat. Der Verpflichtungsumfang für Altersteilzeitanwärter ist lt. HMWK-Erlass vom 24. Oktober 2002 nicht in die Rückstellung mit einzubeziehen.

### **Rückstellungen für Jubiläumsgelder**

Eine Rückstellung für die Zahlung von Jubiläumsgeldern ist lt. HMWK-Erlass vom 24. Oktober 2002 nicht zulässig. Die finanzielle Verpflichtung aus der Zahlung von Jubiläumsgeldern beträgt 353 268,00 €.

### **Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen**

Auf die 62 am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Auftragsprojekte wurden Anzahlungen in Höhe von 5 011 486,91 € empfangen, die bis zur Leistungserbringung als Verbindlichkeit ausgewiesen werden.

### **Sonstige Verbindlichkeiten**

In den Sonstigen Verbindlichkeiten werden insbesondere die zur Weiterleitung erhaltenen Drittmittel aus Kooperationsverträgen, noch nicht verausgabte Mittelzuweisungen aus Drittmittelprojekten sowie weitere sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

### **Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen**

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Transferleistungen.

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus mittelbaren Verpflichtungen (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) wurden nach Artikel 28 Einführungsgesetz Handelsgesetzbuch nicht passiviert. Aufgrund unzureichender Informationen seitens der Leistungsträger können quantitative Angaben derzeit nicht gemacht werden. Die mittelbaren Verpflichtungen dürften eine Größenordnung in deutlich zweistelliger Millionenhöhe in Euro erreichen.

## D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die außerplanmäßigen Abschreibungen (1 800 000,00 €) wurden aufgrund dauerhafter Wertminderung des Grundstücks Gottschalkstraße vorgenommen. Die dauerhaften Wertminderungen ergeben sich durch Altlasten im Boden. Dem Wertansatz liegt ein Gutachten zu Grunde.

Die Umsatzerlöse und Erträge aus Verwaltungstätigkeit (24 300 729,48 €) betreffen u. a. Drittmittel (18 637 322,52 €), Verwaltungsgebühren der Studierenden (1 591 750,00 €) sowie Gebühren und Leistungsentgelte (2 826 027,41 €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge (22 137 058,41 €) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Erträgen aus der Auflösung von Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen (12 426 054,49 €), Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens (6 424 061,65 €), Erträgen aus Nebenerlösen der Hochschule und Kostenweiterbelastungen (558 366,42 €) und Erträgen aus der Weiterbelastung der Zuführung zur Pensionsrückstellung (2 209 500,00 €). Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens wurden im Vorjahr unter den Transfererlösen ausgewiesen.

Der Aufwendungen für Löhne, Gehälter und Bezüge (93 391 600,06 €) setzen sich zusammen aus Löhnen (4 334 951,36 €), Gehältern (51 559 681,41 €) und Bezügen (37 496 967,29 €).

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (19 921 188,49 €) betreffen die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung Lohnbereich, Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen, sonstige Aufwendungen für Altersversorgung sowie Beihilfen und Unterstützungsleistungen.

Die sonstigen Personalaufwendungen wurden im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (6 535 364,30 €) betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Mieten und Pachten (1 141 030,25 €), Aufwendungen für Dienstreisen (2 128 091,45 €), und Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten (453 156,04 €). Die hier im Vorjahr ausgewiesenen Aufwendungen für die Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil (4 805 330,06 €, im Vorjahr 5 024 799,23 €) wurden im Berichtsjahr unter der Position außerordentlicher Aufwand umgegliedert.

Unter den Erträgen aus Produktabgeltungen werden die nicht rückzahlbaren Zuwendungen des Landes ausgewiesen.

Der außerordentliche Aufwand umfasst die Aufwendungen für die Einstellung in den Sonderposten (4 805 330,06 €), die Aufwendungen für Stipendien (1 159 374,56 €) sowie außerplanmäßige Abwertungen des Buchbestandes (1 236 551,78 €).

## E. SONSTIGE ANGABEN

### **Nicht rechtsfähiger Betrieb**

Die Universität hält einen nicht rechtsfähigen landwirtschaftlichen Betrieb, die Domäne Frankenhausen in Grebenstein. Diese stellt eine unselbstständige Unter-einheit der Universität dar. Diese führt eine eigenständige Buchführung nach den Vorschriften für landwirtschaftliche Betriebe.

### **Anzahl der Beschäftigten**

Die Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen) betrug im Jahresdurchschnitt 2005:

Beamte	543
Angestellte	1607
Arbeiter	160
Studentische Hilfskräfte	729
Wissenschaftliche Hilfskräfte	91
Auszubildende	66
Beamte im Vorbereitungsdienst	6
Emeriti	27
Summe aller Mitarbeiter	3229

Gemäß der Neufassung des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) vom 20. Dezember 2004 bestehen folgende Organe:

### **Organe**

Die zentralen Organe der Hochschule waren zum 31. Dezember 2005:

- **Präsidium:** Leitung der Universität in eigener Verantwortung.
- **Erweitertes Präsidium:** Beratung mit Dekaninnen und Dekanen in Haushalts-, Personal-, Verwaltungs- und Organisationsangelegenheiten, Aufstellung des Wirtschaftsplanes.

- **Senat:** Beratung in Fragen der Forschung, Lehre und Studium, die die gesamte Hochschule betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind, Überwachung der Geschäftsführung des Präsidiums, Mitwirkung bei der Bestellung der Präsidentin oder des Präsidenten.
- **Erweiterter Senat:** Für die Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten sowie der Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten wird der Senat um die jeweiligen Stellvertreter erweitert. Die Wahl erfolgt mit der Mehrheit der Mitglieder in geheimer Wahl.
- **Hochschulrat:** Beratung der Hochschule bei ihrer Entwicklung, Artikulierung bestehender Erwartungen der Berufswelt an die Hochschule, Förderung der Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und künstlerischer Leistungen.

Seit 1. September 2000 ist Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep Präsident.

Kanzler der Hochschule ist Dr. Hans Gädeke. Der Kanzler ist Beauftragter des Haushalts, er stellt kein Organ der Hochschule dar.

**Mitglieder des Präsidiums per  
31. Dezember 2005**

- Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep  
Präsident
- Prof. Dr. Alexander Roßnagel  
Vizepräsident
- Prof. Dr. Ekkehart Frieling  
Vizepräsident
- Dr. Hans Gädeke  
Kanzler

**Mitglieder des Erweiterten Präsidiums  
per 31. Dezember 2005**

Das Erweiterte Präsidium umfasst die Mitglieder des Präsidiums sowie die amtierenden Dekaninnen und Dekane der Hochschule. Die Frauenbeauftragte sowie die Vorsitzende des Allgemeinen Studen-  
tenausschusses und des Personalrats können an den Sitzungen teilnehmen.

**Mitglieder des Senats waren zum  
31. Dezember 2005**

**Gewählte Mitglieder:**

Gruppe Professorinnen und Professoren:

- Prof. Dipl.-Ing. Alexander Eichenlaub
- Prof. Dr. Hans-Georg Rück
- Prof. Dr. Maria Finckh
- Prof. Dr. Franziska Sick
- Prof. Dr. Burkhard Fricke
- Prof. Dr. Rainer Stöttner
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler
- Prof. Dr.-Ing. Arnd Urban
- Prof. Dr. Ernst Lantermann

Gruppe Wissenschaftliche  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Dr. Herbert Glasauer
- Dr. Lothar Schreiber
- Dr. Ralf Schaper

Gruppe administrativ-technische  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Evelyn Errichiello
- Adolf-Georg Keuch

Gruppe Studentinnen und Studenten:

- Martin Kugler
- Gernot Rönz
- Klaus Lorenz

**Mitglieder des Erweiterten Senats  
waren zum 31. Dezember 2005**

Gruppe Professorinnen und Professoren:

- Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner
- Prof. Dr. Ernst Dieter Lantermann
- Prof. Dr. Olaf-Axel Burow
- Prof. Dr. Hans-Georg Rück
- Prof. Dr. Hans-F. Eckey
- Prof. Dr. Christoph Scherrer
- Prof. Dipl.-Ing. Alexander Eichenlaub
- Prof. Dr. Franziska Sick
- Prof. Dr. Maria Finckh
- Prof. Dr. Rainer Stöttner
- Prof. Gerhard Fischer
- Prof. Dr.-Ing. Arnd Urban
- Prof. Dr. Volkhard Franz
- Prof. Dr. Dr. Rolf-Peter Warsitz
- Prof. Dr. Burkhard Fricke
- Prof. Dr. Lutz Wegner
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler
- Prof. Dr. Holger Wöhrmann

Gruppe wissenschaftliche  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Dr. Herbert Glasauer
- Dr. Ralf Schaper
- Heidrun Hubenthal
- Dr.-Ing. Lothar Schreiber
- Dr. Klaus Maßeli
- Helmut Thiel

Gruppe administrativ-technische  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Evelyn Errichiello
- Adolf-Georg Keuch
- Sylvia von Hilchen
- Konstanze Liebelt-Wilka

Gruppe Studentinnen und Studenten:

- Mario Diehl
- Martin Kugler
- Lars Gumprecht
- Klaus Lorenz
- Annika Hunstock
- Gernot Rönz

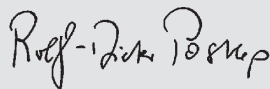
**Mitglieder des Hochschulrates waren  
zum 31. Dezember 2005:**

- Reinier Zwitterloot  
(Vorsitzender des Vorstandes der  
Wintershall AG, Kassel)
- Dr. Helmut Reitze  
(Intendant des Hessischen  
Rundfunks, Frankfurt am Main)
- Prof. Dr. Georg Teutsch  
(Wissenschaftlicher Geschäftsführer  
des Umweltforschungszentrums  
Leipzig-Halle, Leipzig)
- Isabel Pfeiffer-Poensgen  
(Vorsitzende und Generalsekretärin  
der Kulturstiftung der Länder, Berlin)

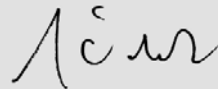
**Anzahl der Studierenden**

Im WS 2005/06 waren an der Universität  
insgesamt 17 064 Studierende immatri-  
kuliert.

Kassel, im 5. Mai 2006



Der Präsident  
Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep



Der Kanzler  
Dr. Hans Gädeke



Vizepräsident  
Prof. Dr. Alexander Roßnagel



Vizepräsident  
Prof. Dr. Ekkehart Frieling



# LAGEBERICHT 2005

## 1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTS- VERLAUFS UND LAGE DER UNIVERSITÄT KASSEL

### 1a) **Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen**

Die hochschulpolitische Entwicklung des Jahres 2005 ist gekennzeichnet durch

- den neuen Hochschulpakt in Hessen
- das Exzellenzprogramm des Bundes und der Länder
- das neue Förderalismuskonzept
- die Einführung von Studiengebühren für das Erststudium in mehreren Bundesländern.

Mit dem im August 2005 unterzeichneten neuen hessischen Hochschulpakt wurde die Grundorientierung des alten Hochschulpaktes weitgehend aufgegeben, nach der steigende Studierendenzahlen zu steigenden Mittelzuweisungen führen. Anstelle dessen müssen künftig budgetrelevante Studierendenzahlen festgelegt werden, die dann für das Grundbudget der Jahre 2007 bis 2010 bei neu berechneten Preisen gelten. Abweichungen nach oben bleiben zuschussneutral, Abweichungen nach unten bis zu 5% ebenfalls. Die bisher zu diesem Modell vom Ministerium vorgeschlagenen Größenordnungen für Studierendenzahlen liegen bereits jetzt deutlich unter den Ist-Zahlen. Sie berücksichtigen auch nicht den in den kommenden Jahren prognostizierten

Anstieg der Nachfrage nach Studienplätzen. Es ist zu erwarten, dass dieses Instrumentarium die Hochschulen dazu zwingen wird, durch Numerus clausus und zusätzliche Zulassungshürden Studierwillige abzuhalten und auf längere Sicht das Lehrangebot unter Höchstlast-Bedingungen zu organisieren.

Mit der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern, die im Sommer 2005 mit ihren drei Förderlinien gestartet wurde, ist das Ziel verbunden, Projektverbünde und ganze Hochschulen mit hohen Summen zu fördern und damit in komplexer Weise die Forschungsleistungen einer begrenzten Zahl von Universitäten auf ein signifikant höheres international wahrnehmbares Niveau zu bringen. Auch die Universität Kassel beteiligt sich an den Antragsverfahren. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieses Programm mittelfristig tief greifende Wirkungen mit Neuorientierungen für die deutsche Hochschullandschaft haben wird: Sowohl für diejenigen Universitäten, die zum Kreis Geförderter gehören, als auch für die anderen. Ein eigener Antrag der Universität Kassel für ein Exzellenz-Cluster „Dezentrale und Erneuerbare Energien in einer nachhaltigen Energieversorgung der Zukunft“ wird für die zweite Antragsrunde der Exzellenzinitiative im April 2006 eingereicht.

Unabsehbar sind bislang die Konsequenzen, die sich aus der Koalitions-

vereinbarung der neuen Bundesregierung zur modifizierten Aufgabenverteilung von Bund und Ländern im Bereich der Wissenschaftspolitik ergeben werden. Nachteilig kann sich der vorgesehene teilweise Rückzug des Bundes aus der Finanzierung des Hochschulbaus auswirken, wenn die ausfallenden Bundesmittel nicht konsequent durch steigende Landesmittel kompensiert werden. Besonders hierauf wird gerade in Hessen als einem der reichsten Bundesländer zu achten sein. Für die Universität Kassel wird es insofern vornehmlich darauf ankommen, die bereits eingeleiteten Baumaßnahmen für

- den Neubau Erziehungs-, Sprach- und Wirtschaftswissenschaften,
- das Institutsgebäude für Sportwissenschaft sowie
- den Umzug der Naturwissenschaften an den Holländischen Platz nach den bisherigen Zeitplänen fortführen zu können.

Gerade für die hessischen Hochschulen wird sich zudem die Einführung von Studiengebühren für das Erststudium in Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen besonders auswirken. Zum einen ist zu erwarten, dass viele Gebührenflüchtlinge nach Hessen strömen. Zum anderen wird sorgfältig zu beobachten sein, inwieweit die Gebühreneinnahmen bei den umliegenden Hochschulen zu Ausstattungverbesserungen führen, welche die Studienbedingungen in Hessen noch schlechter erscheinen lassen müssen.

## **1b) Leistungsplan und die tatsächlich erbrachten Leistungen**

### **Leistungen in Lehre und Forschung**

Im Jahr 2005 hat sich die studentische Nachfrage der Universität Kassel insgesamt positiv entwickelt, wie sich anhand der Leistungsparameter im **Leistungsbereich Lehre** nachvollziehen lässt.

Die erfreulich steigende Studierneigung in 2005 führte an der Universität Kassel zu einer hohen Zahl von Studienanfängerinnen und -anfängern von 3828 zum Wintersemester 2005/2006. Die Gesamtzahl der Studierenden erhöhte sich von 16 315 im Wintersemester 2004/2005 auf 17 064 im Wintersemester 2005/2006.

Die Universität Kassel hat im Jahr 2005 sehr viele Zulassungsbeschränkungen für ihre Studiengänge verhängen müssen. Trotzdem waren im Wintersemester 2005/06 Höchstzahlen von Erstsemestern sowie Erst- und Neueinschreibungen zu verzeichnen. Dies hat die Universität in einigen Bereichen vor massive Probleme gestellt, die leider noch nicht überall gelöst sind. Die Attraktivität des Studienangebots sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen lassen nicht erwarten, dass sich der Trend hoher studentischer Nachfrage in den nächsten Jahren umkehren wird. Die Universität muss daher rechtzeitig darauf achten, im Sinne guter Studienbedingungen entweder die Lehrkapazitäten auszuweiten oder durch weitere Zulassungsbeschränkungen angemessene Jahrgangsbreiten in den Studiengängen sicherzustellen. Nur so kann

Leistungsparameter „Lehre“	Plan 2006 *	Ist 2005 *	Plan 2005 *	Ist 2004 *
Studierende in Regelstudienzeit	11 299	12 713	12 905	12 388
Studienabschlüsse	1 457	1 563	1 452	1 477
Leistungsparameter „Forschung“	Plan 2006 **	Ist 2005 **	Plan 2005 **	Ist 2004 **
Promotionen	117	158	117	127
davon Frauen	35	43	35	50
davon Männer	82	115	82	77
Habilitationen	10	11	14	9
davon Frauen	2	2	4	0
davon Männer	8	9	10	9
Drittmittel	17 729	24 863	16 006	21 502

\* Anzahl \*\* Anzahl/T €

eine Ausgewogenheit von Lehrangebot und Lehnachfrage und damit ein qualitativ hochwertiges Studium ermöglicht werden. Besonderes Augenmerk wird die Universität Kassel und werden insbesondere die Fachbereiche darauf zu legen haben, inwieweit von den neu eingeführten Instrumenten einer differenzierten Auswahl von Studienbewerbern und -bewerberinnen Gebrauch gemacht werden soll. Die bisher an anderen Hochschulen und in einzelnen Bereichen der Universität Kassel mit diesen Instrumenten gewonnenen Erfahrungen müssen dabei sorgfältig analysiert und berücksichtigt werden. Aufwand und Effekt sollten in einem angemessenen Verhältnis stehen. Der Anteil der weiblichen Studierenden und der ausländischen Studierenden hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Ein deutlicher Anstieg der Studienanfänger ist in den Bachelorstudiengängen Politikwissenschaft und Soziologie zu verzeichnen. 442 Studierende haben sich

für diese Studiengänge eingeschrieben. Für den nächsten Aufnahmetermine ist die Einführung einer Zulassungsbeschränkung geplant. Insgesamt sind die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge gut ausgelastet. Die Anzahl der Bachelorstudierenden hat sich verdreifacht und beträgt im WS 05/06 1136 Studierende. Die Anzahl der Masterstudierenden hat sich um ein Drittel erhöht. Gleichzeitig sinken die Studierendenzahlen in den gestuften Diplomstudiengängen.

Trotz der Einstellung von Magisterfächern ist die Gesamtzahl der Studierenden in diesen Fächern nicht gesunken und beträgt 1200 Studierende.

Auch im **Leistungsbereich Forschung** konnte die Universität Kassel durch gemeinsame Anstrengungen beachtliche Erfolge verzeichnen. So konnte durch verstärkte Drittmittelinwerbung insgesamt ein Volumen in Höhe von 24,8 Mio. € erzielt und der Vorjahreswert in Höhe von 21,5 Mio. € weit übertroffen werden. Bei dem Leistungsparameter „Promo-

tionen“ konnte die Vorjahreszahl mit einem Plus von 41 auf 158 deutlich gesteigert werden. Hier trägt das von Präsidium und Senat verabschiedete Konzept bei der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung Früchte. Bei der Zahl der „Habilitationen“ blieb die Entwicklung hinter den Erwartungen zurück.

Um die Entwicklung von profilbildenden Forschungsschwerpunkten mit Perspektive auf eine institutionalisierte Drittmittelförderung bereits in der Initialphase zu unterstützen, wurden in der Zentralen Forschungsförderung (ZFF) der Universität im Jahr 2005 zwei neue, interdisziplinär ausgerichtete Konzepte in die Förderung aufgenommen und die Antragsteller um weitere Ausdifferenzierung des Forschungsdesigns gebeten:

- Innovationen und Innovationshemmnisse für eine bioenergetische Zukunft (FB Ökologische Agrarwissenschaften) und
- Identity Computing: Die Stärkung des Individuums in einer virtualisierten Welt (FB Mathematik/ Informatik).

Nachdem im Juni das Konzept zur Einrichtung eines Sonderforschungsbereiches/TR zum Thema „Innovative Prozesskettengestaltung auf der Grundlage thermomechanisch gekoppelter Phänomene“ Maschinenbau positiv von der Deutschen Forschungsgemeinschaft begutachtet wurde und die Wissenschaftler zur Einreichung eines Antrages aufgefordert wurden, unterstützte die Uni-

versität die weiteren Vorbereitungen durch eine Fortsetzung der Förderung aus der Zentralen Forschungsförderung. Die Entscheidung der DFG zur Einrichtung des unter Federführung der Universität Kassel gemeinsam mit Wissenschaftlern der Universitäten Dortmund und Paderborn beantragten Sonderforschungsbereiches wird im Frühjahr 2006 getroffen. Aus der Universität Kassel beteiligt sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Maschinenbau und der Mathematik. Erfolgreich hat sich der im Jahr 2002 etablierte Forschungsverbund Fahrzeugsystemtechnik weiter ausdifferenziert. Neben der Einwerbung von Drittmittelprojekten mit einem Volumen von nahezu 2,0 Mio € konnte im Jahr 2005 auch die Vernetzung zu einem überregionalen Verbund weiter gestaltet werden. Das Fachgebiet Maschinenelemente und Tribologie ist ab 1. Januar 2006 an der in 2005 positiv begutachteten DFG-Forschergruppe „Mikrostrukturierte thermomechanisch hoch beanspruchte Oberflächen“ mit vier weiteren Arbeitsgruppen der Universität Hannover beteiligt. Im Rahmen des geplanten Forschungsvorhabens werden fluid- und werkstoffmechanische Modelle zur tribologischen Charakterisierung von Oberflächenprofilen entwickelt. Neben grundlegenden Verfahrensentwicklungen für unterschiedliche Fertigungsverfahren sollen aus den Ergebnissen auch Vorgaben für die fertigungstechnische Umsetzung funktionsoptimierter Oberflächenstrukturen abgeleitet werden. Das Center for Interdisciplinary Nanostruc-

ture Science and Technology hat – in Vorbereitung der Beantragung eines Sonderforschungsbereiches – eine thematische Fokussierung auf das Schwerpunktthema „Stimulus und Antwort in nanoskaligen Systemen“ vorgenommen, mit der neben neuen Kooperationsprojekten im NanoNetzwerkHessen u. a. auch BMBF-geförderte Verbundprojekte initiiert werden konnten. So ist im Rahmen des Nationalen Genomforschungsnetz 2 das Fachgebiet Biochemie mit einem Fördervolumen von über 500 000 € in dem Netzwerk „Functional analysis of protein interaction“ platziert. Das Fachgebiet entwickelt im Rahmen der interdisziplinären Kooperation im CINSaT Methoden zur biomolekularen Interaktionsanalyse, die es ermöglichen, über kinetische Messungen von Protein-Interaktionen, medizinische Frühdiagnostik, z. B. neurodegenerativer Erkrankungen, deutlich zu verbessern. Das im Februar 2005 von den Fachgebieten Kommunikationstechnik, Verteilte Systeme, Öffentliches Recht und Wirtschaftsinformatik gegründete Forschungszentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITEG) verfolgt das Ziel, modernste IT-Systeme unter Beachtung der intendierten und möglichen gesellschaftlichen Auswirkungen fortzuentwickeln. Ein wichtiger Bereich der Zusammenarbeit ist das Forschungsprojekt „MIK 21 – Migrationskompetenz als Schlüsselfaktor der Ökonomie des 21. Jahrhunderts“, das vom BMBF gefördert wird, um an der Universität Kassel ein Kompetenzzentrum für das mobile Internet zu schaffen.

Insgesamt verfügte das Forschungszentrum im Jahr 2005 über ein Drittmittel-aufkommen in Höhe von 1,8 Mio € und betreut im Promotionskolleg „Gestaltung fortgeschrittener Informatik-Anwendungen“ mehr als 40 Promovenden.

Gemeinsam mit Fachgebieten aus den Universitäten Göttingen und Paderborn wurde im August bei der DFG ein Graduiertenkolleg beantragt. Es will die Herausforderungen einer Migration vom stationären zum mobilen Internet zum Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen machen.

Der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften konnte in 2005 seine Profilbildung „Ökologische Agrarwissenschaften“ im Hinblick auf den Bereich der nachwachsenden Rohstoffe weiter ausdifferenzieren. So konnte die Thematik der Erzeugung von Nachwachsenden Rohstoffen als Biomasse durch Umwidmung der Professur für Grünlandökologie in eine Professur für Grünlandwissenschaft und Nachwachsende Rohstoffe im Fachbereich auf Dauer in Forschung und Entwicklung etabliert werden. Gleichzeitig hat diese Professur die Koordination der fachbereichsübergreifenden interdisziplinären Arbeitsgruppe „Bioenergie“ zur Bildung eines Forschungsschwerpunktes übernommen. Damit umfasst das wissenschaftliche Spektrum des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften künftig die gesamte Themenbreite ökologischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse von der Erzeugung ökologischer Lebensmittel ein-

schließlich der Lebensmittelqualität und Ernährungskultur bis hin zur Gewinnung von Energiepflanzen für die regenerative Energieerzeugung aus Biomasse.

3,6 Mio € Sponsormittel haben dazu beigetragen, dass eine für die Universität Kassel bisher einmalige public-private-partnership-Initiative zum Aufbau des Fachs Informatik mit der Ruferteilung auf die Professur für Eingebettete Systeme abgeschlossen werden konnte. Mit sechs neu eingerichteten Fachgebieten, von denen drei als Stiftungsprofessuren aus der Wirtschaft finanziert werden, stellt die Informatik mit zwölf Fachgebieten inzwischen einen Lehr- und Forschungsschwerpunkt dar, der nicht nur innerhalb der Universität Kassel interdisziplinär breit vernetzt ist, sondern auch mit den Kooperationshochschulen Göttingen und Paderborn ein Forschungsnetzwerk ausgeprägt hat, das mit über 30 Fachgebieten national wie international hervorragend aufgestellt ist. Aber auch die vielfältigen Industriekooperationen unterstützen nicht nur den Technologietransfer in verschiedenste Wirtschaftsbranchen, sondern eröffnen den Diplomanden und Doktoranden der Informatik ausgezeichnete Bedingungen für ihre wissenschaftliche Qualifikation. Mit einem eingeworbenen Drittmittelvolumen von bereits ca. 10 Mio € wird die Schwerpunktbildung u. a. in den Feldern „Ubiquitäre Systeme“ und „Simulation komplexer technischer Systeme“ deutlich befördert. Diese Perspektiven zeigen auch bei den Studieninte-

ressierten mit jährlich zwischen 130 und 170 Studienanfängern in den letzten vier Jahren Wirkung.

Erfolgreich durchgesetzt hat sich im Rahmen des Marie-Curie-Mobility-Programms der Europäischen Union unter Federführung des Fachgebiets Solar- und Anlagentechnik eine gemeinsam mit acht weiteren Universitäten aus sieben Ländern getragene Initiative für ein gemeinsames Doktorandennetzwerk „Solar Heating and Cooling for Buildings“. Seit Herbst 2006 werden zehn Doktoranden für drei Jahre ein Stipendium erhalten und an den neun Universitäten begleitend zu den Forschungsarbeiten ein jeweils einwöchiges Kursprogramm absolvieren. Gemeinsames Ziel der Forschungsaktivitäten wird in der Entwicklung von Grundlagen für kosteneffiziente Solaranlagen für Heiz- und Kühlzwecke mit hohen solaren Deckungsraten liegen.

Parallel zu diesem Netzwerk konnte im Fachbereich Maschinenbau auch die erste Juniorprofessur für Regenerative Prozesswärme besetzt werden.

Beide Entwicklungen unterstützen die interdisziplinäre Forschungsprofilierung „Dezentrale und Erneuerbare Energien“.

## DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

	31. März 2005	31. Juni 2005	30. Sept. 2005	31. Dez. 2005	Ø 2005
Beamte (incl. Emeriti)	563,56	568,11	559,5	527,67	554,72
Angestellte	1163,5	1183,7	1197,6	1216,57	1190,34
Arbeiter	143,9	140,9	137,35	133,6	138,94
<b>Summe</b>	<b>1870,96</b>	<b>1892,71</b>	<b>1894,45</b>	<b>1877,84</b>	<b>1884,0</b>
Auszubildende	61,0	59,0	72,0	71,0	65,75
<b>Summe</b>	<b>1931,96</b>	<b>1951,71</b>	<b>1966,45</b>	<b>1948,84</b>	<b>1949,75</b>
Lehrbeauftragte (Std.) <sup>1</sup>		22 627,50		26 276,25	

<sup>1</sup> Lehrbeauftragten-Stunden wurden auf Basis SS 2005 und WS 2005/2006 ermittelt.

## DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE NACH KÖPFEN

	31. März 2005	31. Juni 2005	30. Sept. 2005	31. Dez. 2005	Ø 2005
Beamte (incl. Emeriti)	575	582	568	582	576,75
Angestellte	2185	2511	2315	2692	2425,75
Arbeiter	167	161	157	153	159,5
<b>Summe</b>	<b>2927</b>	<b>3254</b>	<b>3040</b>	<b>3427</b>	<b>3162</b>
Auszubildende	61	59	72	71	65,75
<b>Summe</b>	<b>2988</b>	<b>3313</b>	<b>3112</b>	<b>3498</b>	<b>3227,75</b>
Lehrbeauftragte (Std.) <sup>1</sup>		679		668	673,50
<b>Summe</b>		<b>3992</b>		<b>4166</b>	<b>3901,25</b>

<sup>1</sup> Lehrbeauftragten-Stunden wurden auf Basis SS 2005 und WS 2005/2006 ermittelt.

Ist-Leistungszahlen des Berichtsjahres (WS 2005/2006) entsprechend den Definitionen für die Produktabteilung im Haushaltsaufstellungsverfahren:



## PARAMETER DES LEISTUNGSBUDGETS

Studierende in der Regelstudienzeit	Ist WS 2005/06	Lt. Haushaltsplan 2005
Cluster I (Sozialwissenschaften)	974	442
Cluster II (Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften)	2169	2211
Cluster III (Geisteswissenschaften)	3556	4095
Cluster IV (Sportwissenschaften)	1349	309
Cluster V (Angewandte u. Darstellende Kunst ohne Einzelunterricht)	322	317
Cluster VI (Darstellende Kunst mit Einzelunterricht)	134	151
Cluster VII (u. a. Ingenieurwissenschaften)	2743	3406
Cluster VIII (u. a. Naturwissenschaften)	1466	1974
Cluster IX (Veterinärmedizin)	entfällt	entfällt
Cluster X (Medizin und Zahnmedizin)	entfällt	entfällt
Cluster XI (Zentren)	entfällt	entfällt
	<b>12713</b>	<b>12905</b>

Die Abweichungen erklären sich insbesondere aus der unterschiedlichen Datenbasis: Dem Ist liegen die Daten des Wintersemesters 2005/2006 zu Grunde.

Das Soll gemäß Haushaltsplan 2005 ergibt sich aus der Fortschreibung der in der Zielvereinbarung 2002–2005 festgelegten Zahlen unter Beachtung normativer Setzungen durch das HMWK.

## PARAMETER DES ERFOLGSBUDGETS

	Ist 2005	Lt. Haushaltsplan 2005
Drittmittelvolumen	20 258 426 €	16 006 141 €
DFG-Forschergruppen und -zentren, Sonderforschungsbereiche	2,33 *	1 *
Promotionen + Habilitationen		
Männer	93 *	92 *
Frauen	43 *	39 *
Promotionen Medizin (alle)	entfällt	entfällt
Promotionen + Habilitationen Frauen Nat./Ingw.	18 *	16 *
Graduiertenkollegs	4 *	4 *
Berufungen von Frauen Buchwissenschaften	3,67 *	1,33 *
Berufungen von Frauen Experimentelle Wiss.	3 *	2,33 *
Absolventen (alle)	1563 *	1452 *
Absolventinnen in Ingenieur- und Naturwissenschaften	174 *	o. A.
Absolventen in der Regelstudienzeit + 2 Semester	821 *	649 *
Bildungsausländer in der Regelstudienzeit	1182 *	1405 *

\* Anzahl



Die Abweichungen erklären sich insbesondere aus der unterschiedlichen Datenbasis: Dem Ist liegen die Daten des Geschäftsjahres 2005 zu Grunde. Das Soll gemäß Haushaltsplan 2005 ergibt gemäß den in der Anlage IV der Haushaltsdarstellung für Kapitel 1505 bis 1522 – Hochschulen – getroffenen Festlegungen.

**Flächenausweis** (Hauptnutzfläche der Gebäude für Kennzahlenerhebung)

Zum 31. Dezember 2005 betrug die HNF (Hauptnutzfläche der Gebäude) 162 400 qm.

ABBILDUNG DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT IM JAHRESABSCHLUSS 31. DEZ. 2005:

	Haben	Soll
<b>Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit</b>		
In Drittmittelprojekte sowie Technologie- und Wissenstransfer	1 081 452,74 €	
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Auflösung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen	12 307 819,87 €	
<b>Abschreibungen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände		267 887,82 €
Gebäude		9 330 718,27 €
Sachanlagen im Gemeinverbrauch, Infrastrukturvermögen		0,00 €
Anlagen u. Maschinen zur Leistungserstellung		5 361 886,47 €
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		2 598 853,36 €
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Einstellungen in Sonderposten		3 488 044,49 €
<b>Erträge aus Transferleistungen</b>		
Erträge aus Produktabgeltung	1 338 572,06 €	
<b>Erträge aus Zuwendungen, Zuschüsse für Investitionen und besondere Finanzeinnahmen</b>		
Erträge aus Mittelzuweisungen für nicht zweckgebundene Investitionen		
Erträge aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen für Investitionen	1 068 019,69 €	
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	5 106 776,08 €	
Sonstige Erstattungen und Zuweisungen	144 749,97 €	
Allgemeine Zuweisungen		
<b>Aufwendungen aus Zuwendungen, Zuschüsse für Investitionen und besondere Finanzeinnahmen</b>		
Aufwendungen aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen für Investitionen		
Sonstige Erstattungen und Zuweisungen		
	<b>21 047 390,41 €</b>	<b>21 047 390,41 €</b>

ERLÄUTERUNGSTEIL: FINANZIERUNG DER ZUGÄNGE

	Haben	Soll
<b>Landesmittel</b>		
Finanzplanzuschuss	637 064,63 €	
Übrige Landeszuschüsse (z. B. Innovationsbudget, Erfolgsplanzuschuss, etc.)	5 521 003,82 €	
Haushaltsmittel aus dem EPL 18	2 048 070,76 €	
<b>Bundesmittel</b>		
Förderung nach dem HBFG	963 815,36 €	
Übrige Bundesmittel		
Übrige öffentliche Mittel (DFG u. a.)	1 151 265,60 €	
Mittel sonstiger Dritter (Industrie u. a.)	175 171,97 €	
Übrige Mittel (z. B. Gewinnverwendung aus Vorjahren)		

ERLÄUTERUNGSTEIL: ERTRÄGE AUS TRANSFERLEISTUNGEN

	Haben	Soll
Erträge aus Produktabgeltung	107 016 000,00 €	
(Erfolgsplanzuschuss)	1 069 139,19 €	
Innovationsbudget	5 573 225,90 €	

**1c) Weitere Erläuterungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen im Vergleich zum Vorjahr**

Die Vermögenslage der Universität Kassel zum 31. Dezember 2005 zeigt gegenüber der Schlussbilanz 2004 eine Erhöhung der Bilanzsumme um 181,3 Mio. € auf 685,7 Mio. €. Ursache für den Anstieg der Bilanzsumme sind die gemäß der Vorgabe des Landes Hessen erstmals in der Bilanz der Universität Kassel erfassten Kunst- und Sammlungsgegenstände der wissenschaftlichen Bibliotheken. Beim übrigen Sachanlagevermögen musste abschreibungsbedingt ein Rückgang der Buchwerte um 9,3 Mio. € hingenommen werden. Auf der Passivseite haben sich das Eigenkapital um 1516,9 T€ und die Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen und Leistungen um 2831,4 T€ erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen erhöhten sich aufgrund der erstmals aktivierten Kunst- und Sammlungsgegenstände um 176,8 Mio. € auf 497,5 Mio. €. Per 31. Dezember 2005 hat die Universität Kassel Rückstellungen für die Pensionsverpflichtungen der Beamten in Höhe von 127,4 Mio. € gebildet. In Höhe dieser Rückstellungen weist der Jahresabschluss Forderungen an das Land Hessen aus.

Die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2005 ist durch einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) gekennzeichnet. Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Mio. € (= 3,2%) auf 113,3 Mio. €. Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der verstärkten, drittmittel-finanzierten Beschäftigung von wissenschaftlichem Personal. Die Umsatzerlöse der Universität erhöhten sich um 1,5 Mio. € auf 24,3 Mio. €. Hier finden die verstärkten Anstrengungen um das Einwerben von Drittmitteln (+ 0,3 Mio. € auf 18,6 Mio. €) und die erstmals in 2005 an die Universität Kassel zu entrichtenden Verwaltungsgebühren der Studierenden (1,6 Mio. €) ihren Niederschlag.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität ist geordnet. Bilanzielle Fehlbeträge aus den Abschreibungen des Anlagevermögens werden durch den Verzicht des Landes Hessen auf die Rückzahlung der entsprechenden Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Zuführungen gedeckt. Pensions- und Beihilferückstellungen werden durch eine entsprechende Forderung gegen das Land Hessen finanziert. Die Liquidität ist im Rahmen des mit dem HMWK abgestimmten Wirtschaftsplanes der Universität gesichert. (§ 6 i.V.m. § 4 HFVO).

#### **1d) Bericht über sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung**

Der Universität Kassel standen im Geschäftsjahr 2005 für stellenabhängige Personalaufwendungen rund 91,2 Mio. € zur Verfügung. Mit diesen Mitteln wurden in 2005 insgesamt 1750 Stellen (einschließlich Auszubildende) bewirtschaftet. Die Anzahl der Professorenstellen ist von 374 im Jahr 1997 auf mittlerweile 331 (Vorjahr 337) (einschließlich Stiftungsprofessuren) reduziert worden. Im Interesse der Stärkung des Forschungspotenzials sowie der Erhöhung des Stellenbestandes für den wissenschaftlichen Nachwuchs soll die Zahl der Professuren auf eine Größenordnung von 280 bis 300 reduziert werden. In welchen Bereichen und in welchen Schritten die Verminderung der Professorenstellen vorgenommen wird, muss im laufenden Entwicklungsprozess der nächsten Jahre entschieden werden.



Auf diesem Weg wird auch zu prüfen sein, ob aus dem Bereich der technisch-administrativen Mitarbeiterstellen Umwidmungen zu Gunsten von wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen erfolgen können. Zurzeit liegt das quantitative Verhältnis von Professuren zu Stellen für wissenschaftliche Bedienstete an der Universität Kassel bei 1,5. Als Ziel wird eine Quote von 2,0 angestrebt.

Auf der Grundlage der zwischen dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Universität Kassel abgeschlossenen Zielvereinbarung wurde für die weitere bauliche Entwicklung und Flächenarrondierung der Universität das vereinbarte Vorhaben eines Neubaus für die Erziehungs-, Sprach- und Wirtschaftswissenschaften an der Kurt-Wolters-Straße am zentralen Universitätsstandort Holländischer Platz auf dem Weg zur Realisierung weiter vorangebracht. Ein Baubeginn ist in 2006 fest geplant.

Hinsichtlich der Baumaßnahme „Institutsgebäude für die Sportwissenschaften“ (Anbau Sporthalle Damaschkestraße) konnte kein Planungsfortschritt erreicht werden. Obwohl die Maßnahme Bestandteil der Zielvereinbarung zwischen der Universität Kassel und dem Land Hessen ist, hat das Hessische Finanzministerium hierzu bislang noch keine Zustimmung zu einem Planungsauftrag erteilt.

Im Auftrag des HMWK und des Präsidenten der Universität hat die HIS GmbH, Hannover, eine bauliche Entwicklungsplanung im Sinne einer langfristig orientierten Gesamtplanung formuliert. Der Hintergrund dieses Konzeptes ist die geplante Verlagerung der am Hochschulstandort Heinrich-Plett-Straße untergebrachten Fachbereiche und Einrichtungen an den Zentralstandort der Universität am Holländischen Platz. Dieses Gutachten zur Baulichen Hochschulentwicklung wurde nach umfänglicher hochschulinterner Abstimmung Mitte 2005 von der HIS vorgelegt.

Im Rahmen der Erörterung mit dem HMWK wurde die Universität aufgefordert, auf der Grundlage der Ergebnisse des Gutachtens ein Baustrukturkonzept vorzulegen.

Dieses Baustrukturkonzept wurde Ende 2005 von der Fachabteilung der zentralen Universitätsverwaltung fertig gestellt und bildet die Planungsgrundlage für sämtliche Neubau, Sanierungs- und Umnutzungsmaßnahmen der Universität Kassel, die mit Bundes- und Landesmitteln gefördert werden, und dient als strategische Planungsgrundlage für die weiteren Verhandlungen mit dem HMWK über die bauliche Entwicklungsplanung der Universität Kassel.

### **1e) Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung**

Der für die Jahre 2006–2010 geltende Hochschulpakt sieht für die hessischen Hochschulen ein leicht steigendes Gesamtbudget vor, sofern sich die Steuereinnahmen des Landes Hessen positiv entwickeln. Unter den Rahmenbedingungen des neuen Hochschulpaktes ergibt sich für die hessischen Hochschulen insbesondere das Risiko der nicht ausfinanzierten Personalkostensteigerungen, die sich angesichts des hohen Personalkostenanteils der Hochschulen drastisch auswirken können.

Risiken ergeben sich auch aus der Neuordnung der Bund-Länder-Beziehungen. Die vorgesehenen Änderungen sehen einen Rückzug des Bundes aus der Hochschulbaufinanzierung vor. Sofern die ausfallenden Bundesmittel nicht durch Landesgelder kompensiert werden, können wichtige Bauvorhaben gefährdet sein bzw. stehen investive Mittel für Großgeräte oder Erstausrüstung von Gebäuden nicht mehr zur Verfügung.

Sorge bereiten die seit Jahren zu geringen Aufwendungen der Hochschule für die Instandhaltung ihrer Gebäude. Per 31. Dezember 2005 überträgt die Hochschule einen Bedarf von 5,7 Mio. € an Bauunterhaltungsmaßnahmen in das neue Geschäftsjahr, da diese dringend notwendigen Maßnahmen aufgrund der insgesamt unzureichenden Mittelzuweisung seitens des Landes nicht finanziert werden können.

Für den Zeitraum 2006–2010 weist die Universität Kassel einen Bedarf für große Bauunterhaltungsmaßnahmen entsprechend den Anmeldungen für den Einzelplan 18 in Höhe von 42,7 Mio. € auf. Obwohl die Universität Kassel jährlich den Bedarf meldet, sieht sich das Land seit Jahren außer Stande, hier entsprechende Zuweisungen vorzunehmen.

## 2. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 ist die neue Rahmenzielvereinbarung zur Sicherung der Leistungskraft der Hochschulen in den Jahren 2006–2010 (Hochschulpakt) in Kraft getreten.

Am 15. Februar 2006 wurde Herr Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep für eine zweite Amtszeit als Präsident der Universität Kassel bestätigt. Die neue Amtszeit beginnt am 1. September 2006.

## 3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE IN 2006

Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Kassel im Wirtschaftsjahr 2006 ist geprägt durch das „Überrollen“ der im Landeshaushalt eingestellten Beträge für die Produktabteilung (Erfolgsplan) und der rückzahlbaren Investitionszuschüsse (Finanzplan), das heißt, der Universität Kassel stehen für das Geschäftsjahr 2006 im Rahmen der Produktabteilung die gleichen Landesmittel wie im abgelaufenen

Jahr zur Verfügung. Daher wird die Universität Kassel darauf achten, Personal- und Sachkostensteigerungen zu vermeiden bzw. durch geeignete anderweitige Einsparungen aufzufangen. Daneben wird die Universität Kassel ihre Anstrengungen verstärken, das Drittmittelauflkommen weiter zu erhöhen.

## 4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Siehe Angaben unter Ziffer 1b).

## 5. BESTEHENDE DIENSTSTELLEN

Die Universität Kassel unterhält Standorte außerhalb Kassels für den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen sowie einen dafür vorgesehenen landwirtschaftlichen Versuchsbetrieb mit Betriebszweigen auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhäuser und in Neu-Eichenberg.

Kassel, im 5. Mai 2006

Der Präsident  
Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Der Kanzler  
Dr. Hans Gädeke

Vizepräsident  
Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Vizepräsident  
Prof. Dr. Ekkehart Frieling

Der Jahresabschluss 2005 trägt den Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Das Präsidium der Universität Kassel

### KONZEPTION UND REDAKTION

Abteilung Kommunikation  
und Internationales  
Dr. Bernt Armbruster,  
Jens Brömer (verantwortlich)

### TEXTBEARBEITUNG

Dr. Andreas Gebhardt

### GESTALTUNG UND PROZESS-BILDKONZEPT

Nina Eisenlohr  
gestaltvoll.de, Kassel

### FOTOGRAFIEN

Paavo Blåfield, Andreas Fischer,  
Martin Wunderlich, Katja Machill,  
Martin Sehmisch, Rolf Eusterschulte,  
berufundfamilie, [www.pixelquelle.de](http://www.pixelquelle.de)  
(A. Bucurescu, H. Gebel, D. Haugk, M. Hein,  
S. Hofschlaeger, K. Jähne, P. Kirchhoff,  
P.-G. Meister, W. Neunherz, B. Pixler,  
C. Riedel, W. Urlaub, D. Wendelken).  
Weitere Bilder wurden zur Verfügung gestellt  
von den Fachbereichen Maschinenbau,  
Elektrotechnik/ Informatik, Ökologische  
Agrarwissenschaften, dem Allgemeinen  
Hochschulsport und dem Studententheater  
der Universität Kassel

### AUFLAGE

1200 Exemplare

### DRUCK

Druck- und Verlagshaus  
Thiele & Schwarz GmbH,  
Kassel-Waldau

### PAPIER

Luxosamtoffset





